Nr. 217. Freitag, den 14. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Sensation bei den Räumungsbesprechungen in Genf.

Deutschland lehnt neue Kontrollpläne entschieden ab. — Polen muß Schadenersatz für die Besitzergreifung des Stickstoffwerkes Chorzow leisten.

Der Rechtsanspruch Deutschlands auf Räumung.

London, 13. September.

Wie der Genfer Berichterstatter des „Daily Herald" berichtet, ist in die Rheinlandbesprechung am Dienstag durch eine Erklärung des deutschen Reichskanzlers eine sensationelle Note hineingetragen worden. Der Reichskanzler hat bekanntlich in der Besprechung den Rechtsanspruch Deutschlands auf Räumung dargelegt. Dieser stützt sich bekanntlich auf Artikel 431 des Versailler Vertrages, der in seinem Wortlaut eigentlich schon von genügender Klarheit ist. Aber es gibt ein Dokument, das den Fall Deutschlands noch in viel stärkerer Weise unterstützt, das wie geschaffen für Deutschlands heutigen Fall ist, nämlich die zu Artikel 431 von Clemenceau, Wilson und Lloyd George unterzeichnete Abmachung vom 16. Juni 1919. Dies Dokument lautet in den für uns gegenwärtig wichtigen Teilen:

„Die alliierten und assoziierten Mächte haben nicht darauf bestanden, daß die Besetzungszeit bis zur vollständigen Ausführung der Reparationsklausel dauern soll, weil sie annahmen, daß Deutschland verpflichtet werden wird, jeden notwendigen Beweis seines guten Willens vor dem Ende der 15jährigen Zeit zu geben.

Da die Besatzungskosten eine entsprechende Verminderung des für die Reparation verfügbaren Betrags verursachen, haben die alliierten und assoziierten Mächte durch Artikel 431 bestimmt, daß, wenn vor Ende der 15 Jahre Deutschland allen seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen werden sollen.

Wenn Deutschland zu früherer Zeit Beweise seines guten Willens und zufriedenstellende Garantien für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegeben hat, werden die in Frage kommenden alliierten und assoziierten Mächte zu einer Verständigung untereinander für eine frühere Beendigung der Besetzungszeit bereit sein."

Diese Abmachung der großen Drei der Friedenskonferenz, die von Baker ans Tageslicht gezogen worden ist, wurde in der Besprechung am Dienstag vom Reichskanzler herangezogen. Die darin enthaltene klare Auslegung des Artikels 431 läßt sich nicht abstreiten. Ein solcher Versuch wird von den Franzosen auch nicht gemacht, aber sie vertreten die Auffassung, daß die Erklärung vom 16. Juni 1919 ihre Gültigkeit durch den Rücktritt Amerikas vom Versailler Vertrag verloren habe, denn durch ihn sei auch Wilsons Unterschrift unter der Abmachung und somit diese überhaupt ungültig geworden. Auf englischer Seite wird die Existenz des Dokuments nicht bestritten, doch die Engländer erklären, daß Deutschland, da die Abrede vom 16. Juni 1919 nicht mit dem Reich, sondern nur unter den drei Mächten abgeschlossen worden sei, aus ihr lediglich moralische, aber keinerlei rechtliche Ansprüche ableiten könne. Demgegenüber kann vom Standpunkte Deutschlands aus geltend gemacht werden, daß die von Clemenceau, Wilson und Lloyd George unterzeichnete Abmachung ganz klar den Willen der Vertragsmacher zeigt und daher sehr wohl von Deutschland zur Unterstützung seines aus Artikel 431 abgeleiteten Rechtsanspruchs herangezogen werden kann.

Paris, 13. September.

Der „Matin" hebt in einer Besprechung der zukünftigen Rheinlandräumung hervor, daß, wie gut auch die Beziehungen zwischen dem Reich und seinen früheren Feinden werden könnten, auf jeden Fall das linke Rheinufer und ein 50-Kilometer-streifen auf dem rechten Ufer entmilitarisiert bleiben müßten. Das Recht der Ueberwachung entsprechend den Verträgen, würde in den Händen des Völkerbundes bleiben.

Das amtliche England hinter Briand.

London, 13. September.

Die „Times" bricht heute endlich das Schweigen, in das sie sich bisher gegenüber der Rede Briands gehüllt hatte. Ihre Ausführungen tragen unverkennbar einen halbamtlichen Charakter und bestätigen die Tatsache, daß sich die britische Politik, wie stets in den letzten Monaten, bedingungslos hinter die französische stellt. Die „Times" will zunächst in der Rede keinerlei Preisgabe der Verständigungspolitik sehen; denn Briand sei kein Reaktionär, und wenn er in Genf mit so rücksichtsloser Offenheit gesprochen habe, so habe er dies als ein Freund Deutschlands getan, der es für nötig erkannt habe, Mißverständnisse zu beseitigen und die Luft zu reinigen.

Nach dieser Einleitung geht die „Times", wie der Londoner Berichterstatter der „Köln. Ztg." meldet, dazu über, das Wesen dieser Mißverständnisse darzulegen, das heißt, sie liest den Deutschen den Text darüber, daß sie

in den Fragen der Abrüstung und der Rheinlandräumung ein zu schnelles Tempo verlangt

hätten. Man müsse bei all diesen Fragen nun einmal von den Tatsachen der Friedensverträge und der Lage Frankreichs ausgehen. Aber de deutsche Abordnung habe in Genf die stufenweise Entwicklung, die in der Politik nun einmal eine Notwendigkeit sei, mißachtet und habe den unvorsichtigen Versuch gemacht, eine an sich sehr aussichtsreiche Entwicklung zu überstürzen. Es sei dazu weder klug, noch nutzbringend gewesen, die Verbandsmächte der Unaufrichtigkeit zu bezichtigen und die deutsche Entwaffnung, die doch einfach erzwungen worden sei, als ein moralisches Verdienst Deutschlands hinzustellen. Derartige Herausforderungen hätte Briand nicht unbeantwortet hingehen lassen können, und so hätte er von Dingen gesprochen, die ungesagt geblieben wären, wenn Deutschland nicht seine übertriebenen Ansprüche gestellt hätte. Dabei versäumt die „Times" nicht,

die Andeutung Briands noch zu verstärken

und z. B. wieder einmal von der angeblichen Verbindung der Reichswehr mit der russischen Armee zu reden. Das Blatt faßt seine Lektion an Deutschland dahin zusammen, daß das Ziel. das alle Friedensfreunde wünschten, nicht erreicht werden könne durch Verdächtigungen oder übertriebenes Pochen auf moralische Rechte. Auch müßten die nationalen Empfindlichkeiten Frankreichs geschont werden.

Die Wirkung dieser salbungsvollen Abkanzelung Deutschlands durch das halbamtliche Blatt kann, so bemerkt der Korrespondent, natürlich nur darin bestehen, die ablehnende Haltung der Franzosen gegen die deutschen Forderungen zu verstärken, also die Weiterentwicklung der deutsch-französischen Verständigung zu hemmen, und eben das ist das uneingestandene Ziel der heutigen britischen Politik. **Die liberalen und sozialistischen Blätter, ja** selbst die der konservativen Opposition mögen noch so sehr die Berechtigung der deutschen Forderungen anerkennen und flammende Artikel über die Notwendigkeit der Räumung des Rheinlandes bringen, die amtliche Politik wird dabei bleiben, die französische Politik mitzumachen und wenn möglich noch französischer zu sein als die Franzosen.

Poincaré als Kronzeuge.

Keine dauernde Kontrolle möglich.

Berlin, 13. September.

Aus unterrichteten Kreisen wird dem „Demokratischen Zeitungsdienst" mitgeteilt: Angesichts der Erörterungen in der französischen Presse über neue Kontrollpläne im Rheinlande ist es notwendig, die grundsätzliche deutsche Auffassung festzustellen. Diese Auffassung geht dahin — und das ist von Seiten der deutschen Abordnung in Genf mehrfach erklärt worden —, daß Deutschland keine Kontrolle über den Artikel 213 des Versailler Vertrages hinaus zugestehen kann. Der Artikel 213 besagt, daß Deutschland verpflichtet ist, jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß als notwendig erachtet. Frankreich hat bereits in früheren Jahren aus diesem Artikel Sonderansprüche herzuleiten und sie damit zu begründen versucht, daß es den Artikel 213 in Verbindung brachte mit den Artikeln 42 bis 44 des Versailler Vertrages, in denen die Entmilitarisierung der Rheinlandzone verlangt wird. Demgegenüber muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß an sich kein Zusammenhang zwischen den Artikeln 213 und den Artikeln 42 bis 44 besteht. Auf französischer Seite aber wollte man besonders in den Jahren 1924 bis 1925 einen Zusammenhang konstruieren, und es wurde deshalb auch der Plan aufgestellt, der die Bestimmung enthielt, daß über den Artikel 213 hinaus für das Rheinland die Schaffung von sogenannten ständigen Kontrollorganen, den sogenannten „elements stables", vorgesehen werden sollte. Die Begründung dafür, daß der von französischer Seite konstruierte Zusammenhang tatsächlich nicht besteht, hat kein anderer als Poincaré gegeben, der am 28. April 1919 ein Schreiben an Clemenceau richtete, in dem es heißt:

„Der Vertrag sieht keine dauernde Kontrolle der Truppenzahl und der Rüstungen vor, weder auf dem linken Rheinufer, noch im übrigen Deutschland. Die Bestimmung, wonach der Völkerbund Feststellungen vornehmen kann, läuft also mangels einer dauernden Kontrolle Gefahr, völlig illusorisch werden zu können."

Daraus geht ganz klar hervor, daß Artikel 213 für die Durchführung von Sonderbestimmungen keinen neuen Rechtstitel gibt. Durch die Unterzeichnung des Sicherheitspaktes ist im übrigen die Sicherheitsfrage zu einer uneingeschränkten Lösung gebracht worden, so daß **alle Kontrollpläne über den Artikel 213 hinaus überflüssig sind.**

Die zweite Sechs-Mächte-Konferenz in Genf.

Weitere Besprechungen am Sonntag.

Genf, 13. September.

Die zweite Zusammenkunft der Mächte der Botschafterkonferenz mit Deutschland begann heute vormittag kurz nach 10 Uhr im Hotel „Beau Rivage". An der Zusammenkunft nahmen teil: Lord Cushendun, Briand, Scialoja, an Stelle des belgischen Außenministers der Vertreter Belgiens, Baron Moncheur, der japanische Botschafter Adatschi, von deutscher Seite Reichskanzler Müller-Franken und Staatssekretär Dr. v. Schubert, ferner der Privatsekretär von Lord Cushendun, der Dolmetscher der französischen Botschaft in Berlin, Professor Hesnard, und der Dolmetscher der deutschen Abordnung, Dr. Schmidt. Die Besprechung dauerte von 10 Uhr bis kurz vor 1 Uhr. Die Lage hat auf Grund der heutigen Besprechung hinsichtlich der Fortführung der Verhandlungen eine Aenderung erfahren. Reichskanzler Müller-Franken, der als Erster das Hotel verließ, erklärte, daß die Verhandlungen am Sonntag in Genf fortgeführt werden würden. Die bisherige Disposition, nach der die heutige Konferenz die letzte in Genf sein sollte, da er, der Kanzler, am Freitag Genf verlassen wollte, sei also überholt.

Briand hat heute mittag Genf verlassen und sich nach Paris begeben, wo er an dem Ministerrat teilnehmen will. Briand wird am Samstag wieder nach Genf zurückkehren.

Ueber die Besprechung wurde

folgender amtliche Bericht

ausgegeben: „Heute vormittag fand die in Aussicht genommene gemeinsame Besprechung statt, in der die Diskussion fortgesetzt wurde. Dabei ergab sich, daß einige Punkte noch weiterer Ueberlegung bedürfen. Die Besprechungen werden daher Sonntag vormittag 10 Uhr 30 fortgesetzt."

Berlin, 13. September.

Die heutige Räumungskonferenz in Genf endete insofern mit einer Ueberraschung, als die Besprechungen am Sonntag fortgesetzt werden sollen. Es wird von der deutschen Abordnung erklärt, daß einige Punkte noch weiterer Ueberlegung bedürfen. Daraus scheint hervorzugehen, daß die Fragen doch etwas gründlicher erörtert wurden, als es zuerst angenommen werden konnte. Es ist möglich, daß Briand unter dem Eindruck des Echos, das seine Rede nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern hervorgerufen hat, seine Taktik geändert hat. In unterrichteten Berliner Kreisen glaubt man, die Genfer Besprechungen nach der heutigen Konferenz etwas freundlicher und hoffnungsvoller beurteilen zu dürfen. Die Besprechungen haben anscheinend auch ein weiteres Gebiet umfaßt als in der Konferenz am Dienstag. Sie scheinen in einzelnen Punkten eine gewisse Annäherung der gegenseitigen Auffassungen gebracht zu haben. Die deutsche Abordnung scheint auf Grund langer Beratungen, in denen sich offenbar die Mehrheit der Abordnung

gegen ein weiteres Nachgeben

ausgesprochen hat, in der heutigen Besprechung an ihrem Standpunkt festgehalten zu haben, daß die Räumungsfrage nicht mit der endgültigen Regelung der Reparationen in Verbindung gebracht werden kann. Der Kanzler hat sich offenbar zu Parallelverhandlungen bereit erklärt, ohne jedoch irgend welche Vorschläge zu machen. Die Gegenseite interessiert sich weniger für den juristischen Standpunkt als für die Frage, ob die deutsche Abordnung Vorschläge unterbreiten werde. Briand hat, soweit man orientiert ist, die Erklärung des Reichskanzlers, daß die deutsche Regierung bereit sei, mit den Westmächten über Reparationen zu verhandeln, aufgegriffen und hat den Vorschlag gemacht, daß ein Sachverständigenausschuß eingesetzt werden soll, der nach der Völkerbundsversammlung die endgültige Regelung der Reparationen ausarbeiten soll. Das würde aber praktisch bedeuten, daß Räumungsverhandlungen ohne vorherige Reparationsverhandlungen von der Gegenseite nicht anerkannt werden. Alle Verhandlungen über die Reparationen würden gleichzeitig unter dem Druck der Fortsetzung der Besatzung stehen, ohne daß irgend eine praktische Aussicht auf die Räumung gegeben wäre. Das Rheinlandproblem ist in der heutigen Konferenz nicht nur soweit erörtert worden, als die Gesamträumung in Frage kommt, sondern Briand soll auch die Frage einer früheren Räumung der zweiten Zone angeschnitten haben. Dies wäre damit zum ersten Male geschehen, seitdem die Verhandlungen in Genf überhaupt eingesetzt haben. Briand scheint sich die weitere Entwicklung so zu denken, daß die Verhandlungen über die Räumung der dritten Zone nach der Völkerbundstagung von Kabinett zu Kabinett im diplomatischen Notenaustausch fortgesetzt und zu Ende geführt werden sollen, daß aber in Genf selbst möglichst schon eine Verständigung über eine frühere Räumung der zweiten Zone angestrebt werden soll. Sachlich bleibt es selbstverständlich noch offen, ob man in der Fortsetzung der Räumungskonferenz am Sonntag zu einem vom deutschen Standpunkt aus durchführbaren Ergebnis gelangen wird oder ob sich die Rolle des deutschen Reichskanzlers darauf beschränken muß, Forderungen der Gegenseite, die mit dem deutschen Standpunkt nicht vereinbar sind, entgegenzunehmen. Es ist anzunehmen, daß der deutsche Standpunkt auch in diesem Stadium unverändert aufrechterhalten bleibt. Hinzu kommt noch

eine neue Schwierigkeit,

die darin liegt, daß auf französischer Seite anscheinend die Absicht besteht, in die Räumungsverhandlungen den Plan einer neuen Rheinlandkontrolle hineinzubringen. Möglicherweise handelt es sich hier aber auch nur um einen Versuchsballon der französischen Presse. Derartige Forderungen nach einer militärischen Kontrolle des Rheinlandes nach der Räumung sind selbstverständlich für Deutschland vollkommen undiskutabel. Deutschland kann sich auch nicht auf eine Kontrolle einlassen, wie sie Pertinax im „Echo de Paris" andeutet, der vorschlägt, den Locarno-Vertrag durch einen Zusatzvertrag zu erweitern, durch den ein Kontrollausschuß, bestehend aus französischen, englischen, belgischen, italienischen und deutschen Vertretern geschaffen wird und dessen Aufgabe darin bestehen soll, die beiden Seiten der deutsch-französischen Grenze zu überwachen. Diese Verbrämung der Militärkontrolle mit der Gegenseitigkeit dient nur dazu, den Kompensationsvorschlag Deutschland schmackhaft zu machen. Man kann annehmen, daß in der deutschen Abordnung hierüber auch nur eine Meinung besteht. Selbst Dr. Breitscheid, der schon vor acht Tagen mit Paul Boncour die Kontrollfrage in Genf erörtert hat, wird heute einsehen, wie gefährlich es ist, sich mit französischen Politikern, sei es auch nur in privaten, unverbindlichen Besprechungen, über derartige Dinge zu unterhalten. Die deutsche Abordnung in Genf hat unzweifelhaft eine neue Chance in die Hand bekommen, die sie aber nur ausnutzen kann, wenn sie sich grundsätzlich darauf festlegt, von der Gegenseite eine klare Antwort darüber zu erhalten, ob man zur Räumung bereit ist oder nicht. Erst nach einer klaren Antwort kann Deutschland über andere Fragen verhandeln.

Wirtschaftsfragen in Genf.

Genf, 13. September.

Der frühere holländische Ministerpräsident Colijn, der in der Weltwirtschaftskonferenz und später als Präsident der Konferenz zur Abschaffung des Ein- und Ausfuhrverbotes an der wirtschaftlichen Aktion des Völkerbundes hervorragenden Anteil hat, gab heute vormittag im zweiten Versammlungsausschuß eine eingehende Würdigung des Tätigkeitsberichts des Wirtschaftsausschusses. Er unterstrich wieder die grundsätzliche Bedeutung der in diesem Sommer zustandegekommenen Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und ihrer Zusatzprotokolle, durch die ein erster Kollektivhandelsvertrag mit internationalen Zollsätzen vereinbart werden konnte. Er empfahl weitere Kollektivverhandlungen zur Erzielung von neuen Teillösungen zur schrittweisen Verwirklichung des von der Weltwirtschaftskonferenz verlangten Zollabbaues. In Bezug auf den Voranschlag des Haushaltsplanes für die vorgesehenen wirtschaftlichen Untersuchungen sprach sich Colijn sehr entschieden gegen die vorherige Festsetzung dieses Postens aus, da jede Möglichkeit zur Bemessung dieser Ausgaben fehle und ihre Limitierung den Gang der Untersuchungen in verhängnisvoller Weise hemmen könnte.

Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid legte den deutschen Standpunkt dar. Die von Rumänien vorgebrachten Bedenken gegen einen entschlossenen Zollabbau und die italienische Kritik gegen ein angeblich übertriebenes Eingreifen des Völkerbundes bei Behandlung wirtschaftlicher Fragen lehnte er ab. Unter Betonung des Grundsatzes der Weltwirtschaftskonferenz, die Freiheit des Handels als grundlegende Vorbedingung für die gedeihliche Wirtschaftsentwicklung wiederherzustellen, erinnerte er daran, daß Deutschland mit 16 Staaten Handelsverträge abgeschlossen hat, die sich alle im Sinne einer Herabsetzung der Zollsätze auswirkten,

was beim deutsch-französischen Handelsvertrag besonders fühlbar in Erscheinung getreten sei. Der Redner forderte möglichste Beschleunigung der Vorarbeiten des Völkerbundes für weitere Kollektivhandelsverträge für bestimmte Warengruppen, damit auf dem Wege zur Freiheit des Handels weitere Teillösungen gefunden werden. In Bezug auf die ev. Einführung von Aluminiumzöllen in Deutschland nach Aufhebung des deutschen Einfuhrverbotes erinnerte er daran, daß Deutschland keine neuen Zölle erheben wolle und sich deshalb an die anderen Aluminium produzierenden Länder gewandt habe zur Regelung der Zollfrage. Er hoffe, daß die von England gegebene Anregung zur Behandlung dieser Frage durch die Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes zu einer vernünftigen Lösung führe, durch die Deutschland gegenüber seinen Konkurrenten auf dem Aluminiummarkt nicht benachteiligt werde. Schließlich verlangte er zur Organisierung des wirtschaftlichen Friedens vom Generalsekretariat genaue Angaben darüber, ob und in welchem Ausmaß die einzelnen Staaten die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz durchgeführt haben, da bis jetzt erst 13 Staaten dem Völkerbundsgeneralsekretariat schriftlich ihre Stellungnahme mitgeteilt hätten, darunter 10 mit ganz erheblichen Vorbehalten.

Die Deutschnationalen und die Genfer Besprechungen.

Berlin, 13. September.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Bei der heutigen Zusammenkunft der deutschnationalen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses berichtete der Fraktionsvorsitzende über seine Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt. Die Anwesenden billigten einstimmig den vom Grafen Westarp gestellten Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, dessen sofortige Einschaltung für dringend erforderlich erklärt wurde. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Scheidemann, hatte mitgeteilt, er werde am Samstag in Berlin feststellen, wann die Genfer Vertreter berichten können. Da diese Behandlung des deutschnationalen Antrages die Gefahr einer bedenklichen Verzögerung in sich birgt, hat Graf Westarp das Auswärtige Amt schriftlich gebeten, dem Reichskanzler das Ersuchen zu übermitteln, vor weiteren Verhandlungen zwecks Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuß vorübergehend nach Berlin zurückzukehren. Er hat den Abg. Scheidemann ersucht, sich diesem Wunsche anzuschließen.

Verwaltungsvereinfachung in Thüringen.

Berlin, 13. September.

Die Geschäfte der thüringischen Rechnungskammer sollen am 1. April des nächsten Jahres durch den Rechnungshof des Reiches übernommen werden. Es ist eine Frage, die im Rahmen der Verwaltungsvereinfachung zwischen Reich und Ländern entschieden worden ist.

Ein Kriegsschiff ohne Nieten.

Berlin, 13. September.

Beim Bau des Panzerkreuzers A wird ein neues Verfahren zur Anwendung gebracht werden, das ev. geeignet ist, von grundlegender Bedeutung für die Schiffahrt zu werden. Bisher hat man seit Jahrzehnten im Schiffbau das Nietverfahren benutzt. Das Verfahren brachte nicht nur eine Verteuerung der Fahrpreise, sondern auch eine Vergrößerung des Schiffsgewichts mit sich. Die Marinewerft in Wilhelmshaven hat nun seit einer Reihe von Jahren Versuche gemacht, zu einer anderen Schiffsbauweise überzugehen. An einer Reihe von Jachten, Versuchsbooten usw. probierte man das neue Verfahren aus, alle Eisenteile des Schiffes miteinander zu verschweißen. Die Versuche fielen so befriedigend aus, daß man im vorigen Jahre dazu überging, die beiden Kreuzer der Emdenklasse teilweise schon zu schweißen. Die Beobachtungen, die auf den beiden Kreuzern vorgenommen wurden, führten dazu, daß man bei dem Panzerkreuzer A ganz zu dem neuen Verfahren übergehen will. Der neue Kreuzer soll ohne Verwendung einer Niete gänzlich geschweißt werden. Dieses neue System macht es möglich, daß das Schiff zwanzig Prozent weniger wiegt als etwa ein genieteter Kreuzer der gleichen Größe. Diese Gewichtsersparnis kommt dem Schiff zugute, da infolgedessen größere Betriebsstoffmengen mitgenommen werden können. Außerdem stellt sich beim Schweißverfahren auch eine vorläufig noch nicht feststellbare Verbilligung der Arbeitslöhne heraus. Ingenieure mehrerer Schiffahrtsgesellschaften haben die Anlagen in Wilhelmshaven besichtigt, da, falls die Versuche der Marine zur Zufriedenheit ausfallen sollten, später auch auf Handelsschiffe das Schweißverfahren eingeführt werden soll. Zunächst soll durch eine Reihe von Versuchsfahrten ermittelt werden, ob bei schwerem Wetter usw. die Elastizität des geschweißten Kreuzers dem nach dem bisherigen System erbauten Schiff gleichzusetzen ist.

Das internationale Kreditproblem.

Um die Zukunft des Welthandels.

Von

Sir George Paish,

Finanzberater der britischen Regierung, London.

Drei Vorgänge waren vor allem für den ungeahnten Aufschwung der Wohlfahrt aller Nationen vor dem Kriege maßgebend: einmal die Einführung der modernen Kraftmaschine in der Industrie und die dadurch ermöglichte ungeheure Produktionssteigerung, ferner die Ausdehnung der Weltwirtschaft durch den Ausbau des Verkehrswesens und endlich die Schaffung der modernen Kreditwirtschaft und ihre Verfeinerung. Für sich allein würde jede dieser Ursachen nur einen begrenzten Einfluß auf die Entwickelung der Weltwirtschaft ausgeübt haben; alle drei zusammen aber haben die Struktur der Wirtschaft von Grund auf verändert.

Die Mechanisierung der Industrie durch die Einführung von Kraftmaschinen hat die Hindernisse, die sich bis dahin der Massenproduktion entgegenstellten, in weitgehendem Maße aus dem Wege geräumt und dadurch eine früher für unmöglich gehaltene Verbilligung der Produktion eingeleitet. Der Ausbau des modernen Verkehrs — der Flugverkehr, die Anlage von Eisenbahnen und Verkehrsstraßen, der Bau von Dampfschiffen mit immer größerer Tonnage — überwand die Hindernisse, die früher dem internationalen Verkehr im Wege standen, erschloß unsere Welt für Handel und Industrie und ermöglichte so eine Mehrung des Reichtums der Nationen. Aber erst die Einführung der modernen Geld- und Kreditwirtschaft hat die Ausnutzung aller dieser Faktoren in Industrie und Verkehrswesen gestattet. Mit ihrer Hilfe gelang es, die finanziellen Hindernisse, die sich bis dahin der nationalen und der internationalen Entwickelung entgegenstellten, zu überwinden. Der Zeitpunkt der Einführung moderner Kraftmaschinen in der Industrie und der Ausbau des Verkehrs wurde weitgehend durch die Geld- und Kreditwirtschaft, d. h. durch die zur Verfügung stehenden Mengen von Kapital und Kredit bestimmt. Dieses Angebot von Kapital und Kredit war jedoch vor dem Kriege bereits so reichlich, daß innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit Ausmaß und Wert der internationalen Produktion in rapider Weise stiegen und damit der Welthandel in ungeahnter Weise befruchtet wurde. Da zudem die modernen Produktionsmethoden, der Verkehr, die Organisation der Güterverteilung und das Geld- und Kreditsystem immer weiter ausgebaut wurden, so gelang es, die Schwierigkeiten, die sich einer weiteren Expansion des Welthandels hier und da entgegensetzten, mit Leichtigkeit zu überwinden. Bevor im Jahre 1914 der Weltkrieg ausbrach, war als Folge organischer Fortentwickelung ein dauerndes Steigen der Wohlfahrt der Nationen zu verzeichnen.

Der Krieg bewirkte, daß das Angebot neuen Kapitals und neuer Kredite statt für Aufbauzwecke für Zwecke der Vernichtung Verwendung fand. An die Stelle des bis dahin zu beobachtenden ständigen Fortschrittes trat eine scharfe Reaktion mit allen ihren schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen, unter denen die Nationen Europas noch heute beträchtlich leiden. Trotz der durch den Weltkrieg ausgelösten Krise ist aber die Mechanisierung der Industrie ein gut Stück weitergekommen. Da die Kraftmaschinen viel leistungsfähiger sind, als dies früher der Fall war, so ist anzunehmen, daß Industrie und Handel einen neuen Aufschwung nehmen und alle Nationen sich einer schnell zunehmenden Prosperität erfreuen werden, sobald einmal die aus dem Weltkrieg resultierenden Schäden endgültig überwunden sind. Die Schwierigkeiten, die sich diesem Ziele heute noch entgegenstellen, beruhen nicht etwa in der tatsächlichen Unmöglichkeit einzelner Industrienationen, zu produzieren und die erzeugte Ware schnellstens auf den Weltmarkt zu werfen — zu keiner Zeit nämlich in der Wirtschaftsgeschichte der Welt waren die Fabrikationsmethoden so leistungsfähig und die Verteilungsmöglichkeiten so vielgestaltig wie heute —, sie haben als Ursache vor allen Dingen die Aufrichtung hoher Zollmauern und anderer künstlicher Handelsschranken bei fast allen Industrienationen der Welt. Die im vergangenen Jahre von den Vertretern fast aller Kulturnationen beschickte und in Genf abgehaltene Weltwirtschaftskonferenz forderte einstimmig den Abbau aller Handelsschranken sowohl in Europa als auch in der übrigen Welt. Tatsächlich scheint es mir nur eine Frage der Zeit zu sein, wann der Druck der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse stark genug sein wird, um all diese Hemmnisse zu beseitigen. Ein weiteres ungünstiges Moment ist das relativ ungenügende Angebot von Kapital und Kredit auf dem internationalen Geldmarkte. Das Angebot ist im Vergleich zu den Anforderungen der Nationen für den Wiederaufbau ihrer Wirtschaft sowie für die weitere Hebung der Produktion und in Hinsicht auf die mögliche Verbesserung des Verkehrswesens viel zu klein. Das Problem einer erhöhten Kapital- und Kreditbeschaffung, das sich aus der gegenwärtigen und möglicherweise bald verbesserten internationalen Wirtschaftslage ergibt, muß von den Nationen noch gelöst werden, damit sie zu jenem Zustand einer ständig steigenden Prosperität gelangen, den die an Leistungsfähigkeit dauernd zunehmende Industriewirtschaft gewährleistet. Das gefährlichste Moment in der ganzen Entwickelung ist vielleicht das noch ungenügende Vertrauen in die Zukunft, das wir bei Bankiers und Kapitalisten beobachten können, die vor dem Kriege in so freimütiger Weise ihre reichen Hilfsmittel den einzelnen Nationen zur Verfügung stellten.

Um die für die Sanierung der Weltwirtschaft notwendigen Kapital- und Kreditmengen zu beschaffen, ist es also erforderlich, daß vor allen Dingen das Vertrauen in den dauernden Fortschritt und in die künftige Blüte der Weltwirtschaft wieder hergestellt wird. Dieses Vertrauen bildet die psychologische Voraussetzung für jeden Aufstieg. Der zweite Schritt ist die Verbesserung des Mechanismus der internationalen Kreditwirtschaft, um diese in den Stand zu setzen, mit größerer Leichtigkeit und höherer Sicherheit als in der Vorkriegszeit zu arbeiten. Alle Kulturnationen haben jetzt genügend Erfahrungen in der Behandlung ihrer Finanzprobleme sammeln können, Erfahrungen, die sich auf Zeiten ruhigen Aufstieges wie auf Zeiten größter Unruhe erstrecken. Man kennt heute alle Vor- und Nachteile der modernen Geld- und Kreditwirtschaft, und diese wertvollen Kenntnisse sollten jetzt von allen Nationen praktisch angewandt werden. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß ein jedes Geld- und Kreditsystem nicht stärker ist als das schwächste Glied seiner Kette und daß, wenn das System frei und unbehindert arbeiten soll, es auf gesunden Prinzipien aufgebaut sein muß. Man hat in den letzten Jahren in den sogenannten Zentralnotenbankensystem große Fortschritte gemacht. Dieses System wurde von den einzelnen Ländern eingeführt, um ihre Reserven an Bankgeldern zu mobilisieren, sie in besserer Weise für die Gewährung von Bankkrediten verfügbar zu machen und um Reserven für den außergewöhnlichen Bedarf kritischer Zeiten zurückzustellen. Die Durchführung gesunder Zentralbankprinzipien in Verbindung mit der Wiederherstellung des Vertrauens in die Zukunft der Weltwirtschaft und der Aufhebung der Handelsschranken in allen Ländern würde sicherlich viel dazu beitragen, das heute noch so ernste Kreditproblem zu lösen.

Die Beisetzung des Grafen Brockdorff-Rantzau.

Schleswig, 13. September.

Heute nachmittag wurde der verstorbene Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau auf Schloß Annettenhöhe zur letzten Ruhe bestattet. Die Leiche war im großen Saal des Schlosses aufgebahrt, umgeben von einer großen Fülle von Blumen. Pastor Kröger hielt die Trauerpredigt, in der er das Lebensbild des Verstorbenen zeichnete und seiner Verdienste und seines vornehmen Charakters gedachte. Der Sarg wurde sodann in die Familiengruft geleitet. Am Grabe selbst sprach Hauptpastor Meyer (Schleswig) zu Herzen gehende Worte. Unter den zahllosen Kranzspenden befanden sich solche des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsbehörden; der Sowjetregierung, der Schiffahrtsgesellschaften, der Großbanken und viele andere. Der Kranz des Volkskommissars Tschitscherin trug die Inschrift: „Dem unvergeßlichen Freunde und unermüdlichen Vorkämpfer für die Freundschaft unserer Völker".

Freispruch in dem Warener Steuerstreik-Prozeß.

Waren (Mecklenburg), 13. September.

In dem Prozeß gegen den Fideikommißbesitzer Baron le Fort (Böl), den Rittergutsbesitzer von Gundlach (Mollenstorf) und dem Geschäftsführer des Kreislandbundes Waren, Ottendorf, wegen angeblicher Aufreizung zur Nichtzahlung der Steuern, deren sich die beiden Erstgenannten in einem Rundschreiben an die Landwirte schuldig gemacht haben sollen, erkannte das erweiterte Schöffengericht auf Freisprechung.

Das Haager Urteil über die Chorzow-Angelegenheit.

Haag, 13. September.

Der Ständige Internationale Gerichtshof hat heute nachmittag seine Entscheidung in dem deutsch-polnischen Chorzow-Streitfall bekanntgegeben. Die deutsche Regierung hatte bekanntlich in ihrer vom 8. Februar 1927 datierten Klage gefordert, daß die polnische Regierung zum Ersatz des Schadens verurteilt werden solle, der den beiden beteiligten deutschen Privatgesellschaften, den Bayrischen Stickstoffwerken und den Oberschlesischen Stickstoffwerken, durch die widerrechtliche polnische Besitzergreifung der Stickstoff-Fabrik in Chorzow erwachsen ist, und daß die Höhe dieser Schadenersatzsumme vom Gerichtshof festgestellt werden müsse. In seiner mit 9 gegen 3 Stimmen gefällten Entscheidung hat der Gerichtshof gegenüber dem deutschen Klageantrag dahin erkannt, daß die polnische Regierung verpflichtet sei, an die deutsche Regierung eine der Höhe des entstandenen Schadens entsprechende Ersatzleistung zu zahlen. Die Höhe der Schadenersatzleistung soll erst später durch eine neue Entscheidung des Gerichtshofes bestimmt werden, da dieser erst das sachverständige Gutachten hierüber einholen und dann die Meinung der Protestparteien zu diesem Gutachten einholen will. Dem Urteil sind die von der Mehrheit abweichenden Ansichten angefügt, darunter auch die der beiden nationalen Richter Deutschlands und Polens, Professor Nabel (Berlin) und Professor Ehrlich (Lemberg).

Der 35. Deutsche Juristentag.

Salzburg, 13. September.

Der 35. Deutsche Juristentag wählte den Geheimrat Dr. Kahl zum Vorsitzenden der Tagung. Dr. Kahl erörterte in seiner Ansprache auch die Anschlußfrage, zu der die Juristen als Hüter des Rechts nicht schweigen dürften. „Alle, die es angeht," so führte er aus, „sollen es wissen, was wir fordern: daß das im Jahre 1919 mit so großem Pathos proklamierte Grundrecht des Selbstbestimmungsrechts endlich auch Anwendung und Anerkennung für unsere beiden Reiche finden möge. Wir wollen den Völkerbund davon überzeugen, daß die möglichste Durchführung und Wahrung des Nationalitätenprinzips für Europa Kulturbedürfnis ist." Unter stürmischem Beifall der Versammlung stellte Geheimrat Dr. Kahl die Forderung auf, daß das Minderheitenproblem gelöst werden müsse im Interesse des Völkerbundes und im Interesse des Vertrauens in den Schutz und die Garantien des Völkerbundes. Es sei notwendig, daß auch in der Minderheitenfrage endlich eine völkerrechtliche Regelung Platz greife. Das Minderheitenproblem sei auf die Tagesordnung des Juristentages zu stellen, weil es sich hierbei um die Frage handle, die ihrem inneren Wesen nach der Politik entzogen und auf den Boden des Rechts gestellt werden solle.

In der öffentlich-rechtlichen Abteilung des Deutschen Juristentages, die heute im Mozarteum tagte, wurde Geheimrat Professor Dr. Triepel (Berlin) zum Vorsitzenden gewählt. Zur Verhandlung stand die Frage, ob es das Interesse der Rechtspflege notwendig mache, das gesamte Justizwesen an das Reich zu übertragen. Senatspräsident Reichert vom Reichsgericht in Leipzig befürwortete die Uebernahme, während sie der Präsident des bayrischen obersten Landgerichts, Dr. Ritter v. Unzner (München) bekämpfte. In der Debatte bekannte sich u. a. der Vizepräsident des österreichischen Bundesrates, Dr. Hugelmann, als Gegner der Verreichlichung der Justiz. Der Senatspräsident Dr. Lobe vom Reichsgericht Leipzig vertrat den Standpunkt, daß wohl Staatsanwälte und Richter unbedingt Reichsbeamte sein sollten, im übrigen aber eine Verreichlichung der Justiz nicht erforderlich sei. Nach einer Aussprache, die sowohl die Vormittags- wie auch den größten Teil der Nachmittagssitzung beansprucht hatte, ergab die Schlußabstimmung 92 Stimmen für und 64 gegen die Verreichlichung. Ein Vermittlungsantrag Dr. Kahl - Reichert - Wunderlich sowie eine große Anzahl anderer Anträge wurden abgelehnt.

Politische Uebersicht.

+ **Flugverkehr für das Saargebiet.** Die Regierungskommission des Saargebietes erteilte der Deutschen Luft-Hansa die Genehmigung zur Aufnahme des Flugverkehrs Frankfurt—Saarbrücken—Paris und zurück. Der Betrieb wird am kommenden Montag aufgenommen werden.

+ **Primo de Rivera fünf Jahre Diktator.** Madrid feierte gestern den fünften Jahrestag der Diktatur Primo de Riveras ohne Störungen. Die aufgedeckte Verschwörung wurde als nicht ernst zu nehmend bezeichnet.

Louis Wöhner — Pariser Maler.

Ein Gang durch die Septemberausstellung in der Bochumer Gemäldegalerie.

Die Bochumer Gemäldegalerie zeigt in ihren oberen Räumen diesmal eine Zusammenstellung von Oelbildern und Zeichnungen einer Anzahl zum Teil gut bekannter Pariser Maler. Zum ersten Male nach dem Kriege ist französische Kunst hier zu Gaste. Durchschreitet man die Räume und beschaut die Ware, so erhält man eine Liste von 42 Oelmalern und 13 Zeichnern. Man wird deshalb verstehen, daß eine Namensangabe an dieser Stelle ganz zwecklos wäre. Zudem mag man nicht andere Gründe vermuten, als rein sachliche, wenngleich von vornherein gesagt sei, daß diese Pariser Sammlung aber auch nach gar keiner Richtung hin etwa irgend eine Ueberraschung bedeutet. Weder nach der positiven noch nach der negativen Seite. Mit ganz wenigen Ausnahmen wird hier Kunst gezeigt, die ebenso wie die Ausstellungen unserer Modernen und Modernsten vom Sturm und Drang in der Kunst erzählt. Vielleicht haben wir schon ausgeprägtere Eigenwilligkeit gesehen, vielleicht haben aber die Pariser aus gutem Grund sehr viel weiser gesichtet, während das bei mancher anderen Gelegenheit in unserer Galerie nicht so der Fall war. Obzwar nun vielerlei Kunstarten der vergangenen Drangzeit vertreten sind, so ragt kaum ein Werk durch stürmische Leidenschaft derart hervor, daß man es als eine unvergeßliche Tat verzeichnen müßte. Es ist fast alles gute Ware, sie hält sich mit ganz wenigen Ausnahmen (wie Chagall: Das rote Haus seines Großvaters) fern von allzu großer Problematik, die bis zur infantilen Pfefferkuchenmalerei hinabgreift. Ihrer Reichhaltigkeit wegen werden die Franzosen jedenfalls recht viel aufmerksame Betrachtung finden, zeigen sie doch einen Durchschnitt vom malerischen Schaffen einer Kunstperiode, für die es Grenzpfähle nicht gibt. Erkundigt man sich nach dem realen Wert der Bilder, so will es scheinen, als ob in Frankreich die Kunst nicht so betteln zu gehen braucht, wie das im verarmten Deutschland leider heute der Fall ist. In dem kleinen Raume oben rechts werden die feinen Zeichnungen von Delauny fesseln, der ganz eigenartige Wirkungen erzielt, indem er Stadtausschnitte aus einer Höhenschau gibt und so zu neuen Gesichtern kommt, wie einst sein spanischer Kollege vom Pinsel, wenngleich ein Vergleich mit Picasso auch etwas hinken mag. Man betrachte seinen Eiffelturm, den Konkordienplatz, den Triumphbogen, seine Brückensicht, die City und andere Zeichnungen, zu denen ihn die innere und äußere Architektur angeregt hat.

*

In den unteren Räumen gibt der süddeutsche Meister Louis Wöhner eine Sammelschau seines Schaffens. Hier ist kein einziges Bild, das man nicht gern nach Hause tragen möchte. Dieser Maler zeigt wirklich, daß er ein Könner ist; bei ihm bleibts nicht beim guten Willen. Er hat die Kraft zu schöner Tat. Wöhner kam vom Handwerk her und arbeitete sich dank wahrer Berufung zum ersten Künstler empor. Er beherrscht die technischen Ausdrucksmittel mit Virtuosität, seine Landschaften sind voller Seele, ob er nun den Wald, den Fluß, das Meer, die Bergriesen, die Hafenstadt, den stillen Winkel in einer kleinen Gasse oder sonstwas zum Ziel der Darstellung nimmt. Hier ist mit Fleiß und Liebe auch das Kleinste wieder lebendig geworden. Seine Aktbilder sind von feinstem Gefühl. Hier ist nicht die bloße Nacktheit zum Pinselführer geworden, hier sind schlechthin die Schönheit und Keuschheit erschaut und glücklich dargestellt. Man betrachte nach dieser Richtung den sitzenden Akt an der Hauptwand; wie wundervoll sind Hand und Arm hocherhoben über dem Haupt mit der Widerspiegelung, ferner „das ruhende Mädchen" und „Modellpause". Seine Interieurs und Stilleben zeigen Sorgfältigkeit bis ins Einzelne. Seine Größe freilich liegt in der Landschaft. Licht, Luft, Sonne sind sein Element. Da weiß er in Stimmungen zu schwelgen, so zurückhaltend und sachlich seine Farben bleiben. Ohne daß er aufdringliche Kontrastwirkungen gibt, werden die Farben zu stimmungsvoller Harmonie in seiner Hand. Seine echt deutsche Künstlerseele bleibt das schönste Erlebnis, das wir von der Septemberschau nach Hause mitnehmen werden.

M. F.

= **Klabund-Uraufführung.** Im Schauspielhaus Frankfurt a. M. wird am Mittwoch, den 19. September, die Uraufführung von Klabunds Komödie aus dem heutigen Rußland „Die Liebe auf dem Lande" stattfinden.

= **Operetten-Uraufführung in Frankfurt am Main.** Das Operettentheater in Frankfurt am Main eröffnete seine Winterspielzeit mit der Operette „Gräfin Eva", zu der Franz Martos das Libretto und Dr. Albert Szirmai die Musik geliefert hat. Die Handlung des Stückes beschäftigt sich mit dem Problem des Kriegsheimkehrers. Ein Rittmeister ist mit der schönen Gräfin Eva die Ehe eingegangen, aber ausgerechnet an seinem Hochzeitstage muß er in den Krieg ziehen. Als er, Jahre nach Kriegsschluß und mittlerweile längst totgesagt, heimkehrt, findet gerade die Hochzeit zwischen Eva und einem neuen Freier statt. Nach wechselvollen Szenen löst sich alles in Wohlgefallen auf. Die wirklich melodiöse Musik Szirmais hilft über die nicht immer fortreißende Handlung des Stückes fort.

= **Die Dürerstiftung und die bildenden Künstler.** Am Dienstag wurde die Tagung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands in Nürnberg eröffnet. Zwei Referate behandelten das Urheberrecht und den Begriff des geistigen Eigentums vom Künstler ausgesehen. Am Abend gab die Stadt Nürnberg den Tagungsteilnehmern und Gästen ein Essen im althistorischen Rathaussaale. Oberbürgermeister Dr. Luppe verbreitete sich über die durch die Initiative der Stadt Nürnberg geschaffene „Deutsche Albrecht Dürer-Stiftung". Der Stiftung liegt bis jetzt ein Grundkapital von 120 000 Mark zu Grunde. 50 000 Mark davon hat die Stadt Nürnberg aufgebracht, während der Rest auf Reich, Bayern und Preußen entfällt. Die Deutsche Albrecht Dürer-Stiftung mit Sitz und Kuratorium in Nürnberg soll der künstlerischen Fortbildung und Entwicklung strebsamer deutscher Künstler dienen. Aus den Erträgnissen der Stiftung werden an hervorragend begabte Maler und Graphiker — in besonderen Fällen auch an Bildhauer und Architekten — Stipendien zur Förderung ihrer künstlerischen Entwicklung gewährt werden. Die Stiftung wird alljährlich zum Todestage Albrecht Dürers am 6. April des betreffenden Jahres ausgerichtet. Gesuche sind jeweils bis zum 16. Januar des betreffenden Jahres beim Vorsitzenden des Kuratoriums einzureichen.

= **Eugenische Tagung.** Der Bund für Volksaufartung und Erbkunde veranstaltet in Berlin im Langenbeck-Virchow-Haus vom 26. bis 28. Oktober eine eugenische Tagung, die Eugenik und Volk, Eugenik und Schule, Eugenik und Familie umfaßt. Unter anderen werden sprechen: Professor Erwin Baur, Berlin: Der Untergang der Kulturvölker im Lichte der Biologie; Professor Eugen Fischer: Eugenik und Anthropologie; Oberregierungsrat Dr. Burgdörfer: Eugenik und Bevölkerungspolitik. Die biologischen Grundlagen der Begabung wird Professor Dr. Just behandeln, über Erbbiologie und Schularzt spricht Dr. Löwenstein, über Erbbiologie und Schulplan Oberstudienrat Dr. Deppolla, die Gestaltung der Familie im Licht der Eugenik behandelt Prof. Dr. Muckermann, über Familien- und Eheberatungsstellen spricht Ministerialrat Dr. Ostermann, über Familienforschung und Erbbiologie Dr. Scheidt, über Erbbiologie und Standesbeamte Bundesdirektor Krutina.

= **Fortbildungskurs für Aerzte über gewerbliche Berufskrankheiten in Bonn.** Vom 22. bis 25. Oktober veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene in Gemeinschaft mit dem Zentralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen in Bonn für Rheinland und Westfalen einen ärztlichen Fortbildungskurs über gewerbliche Berufskrankheiten. Das Programm bringt Vorträge über die durch die „Verordnung des Reichsarbeitsministers über Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufserkrankungen vom 12. Mai 1925" versicherungspflichtigen Berufskrankheiten sowie Referate über ihre Begutachtung und versicherungsrechtliche Behandlung. Außerdem sieht das Programm, das mit Besichtigungen und Demonstrationen verbunden ist, eine Behandlung der gewerblichen Augen- und Ohrenkrankheiten, der Stauberkrankungen, Hauterkrankungen und der Kohlenoxydvergiftungen vor. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Platz der Republik 40 (Haus Offenbach) zu richten.

= **Stadttheater Bochum.** Als Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters geht am 18. September erstmalig Leo Tolstois fünfaktiges Drama „Macht der Finsternis" in Szene. Der Vorverkauf beginnt morgen Samstag. Die Theaterkasse ist außerdem täglich bereit, die Einschreibungen in die Vormietelisten aufzunehmen. Die Theaterkasse erteilt Auskunft über alle Vorteile künstlerischer wie finanzieller Art, die der Dauervormieter gegenüber dem gelegentlichen Theaterbesucher hat.

Bochumer Nachrichten.

Das Gersteinwerk an der Lippe.

Deutschlands größte Freiluftstation. — Das modernste Kraftwerk. — Ein Meisterstück der Technik.

Einer der ersten Kommunal-Wirtschaftspolitiker, der die Bedeutung der Ueberlandzentralen für die wirtschaftliche Hebung des Landes erkannte, war Karl Gerstein, der verstorbene Landrat des Landkreises Bochum. Er war der Begründer des Elektrizitätswerkes Westfalen, das unter seiner und des Generaldirektors Krone Führung sich gewaltig ausdehnte und heute, nach dem Zusammenschluß mit dem Verbands-Elektrizitätswerk Dortmund in den „Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen" eine führende Stellung unter den großen Kraftwerken Deutschlands einnimmt. Sein Versorgungsgebiet erstreckt sich nahezu über ganz Westfalen bis nach Hannover und bis ins Bergische.

Das E.-W. Westfalen verfügt über zwei große Kraftwerke (neben anderen Strombezugsquellen); eines davon ist das Gemeinschaftswerk in Hattingen, das andere das Gersteinwerk in Stockum an der Lippe. Das erstere ist erheblich erweitert worden und wohl noch eine weitere Vergrößerung erfahren. Das Gersteinwerk erfährt einen Ausbau, der selbst Fachmann Bewunderung abnötigt.

Ein gigantisches Werk.

In dem münsterländischen Dörfchen Stockum wurde hart an der hier viele Windungen machenden Lippe im Jahre 1914 mit dem Bau eines Kraftwerkes begonnen, das 1916 in Betrieb genommen wurde. Es wies drei Turbinen auf von je 100 000 K.-W.-Leistung und 12 Dampfkessel von je 500 Quadratmeter Heizfläche. Die erzeugte Spannung wurde auf 50 000 Volt hochgespannt und durch Freileitungen an das Versorgungsgebiet weitergeleitet. 1922 wurde das Werk erweitert, die Maschinenleistung wurde auf 46 000 K.-W. erhöht; in einem zweiten Kesselhaus wurde der Hochspannungskessel von 22 Atü. und je 750 Quadratmeter Heizfläche untergebracht. Die starke Verbrauchszunahme nötigte zu einer abermaligen Vergrößerung. Die Ver. Elktrizitätswerke entschlossen sich, die Leistung des Werkes um mehr als das Doppelte zu steigern und dementsprechend die Anlagen zu erweitern. Wie ein Zwerg nimmt sich das alte Werk neben dem im Entstehen begriffenen neuen Werk aus, das zwei 80 Meter hohe schwarzgeteerte Eisenkamine überragen. Die gigantischen Bauten geben der Landschaft ein charakteristisches Gepräge. Das Kesselhaus hat eine Höhe von 30 Meter, darüber erheben sich die frei gespannten Schornsteine, nur getragen durch die Eisenkonstruktion des Kesselhauses. Dieses höchste Kesselhaus Deutschlands, aus Eisen, Beton und Glas bestehend, ist ein kühnes Werk deutscher Ingenieurkunst. Zur Unterstützung des Saugzuges dieser Schornsteine sind auf dem Dach des Hauses riesengroße Ventilatoren angebracht, die die Rauchgase noch 40 Meter über die Schornsteinmündung hinaus ins Freie drücken.

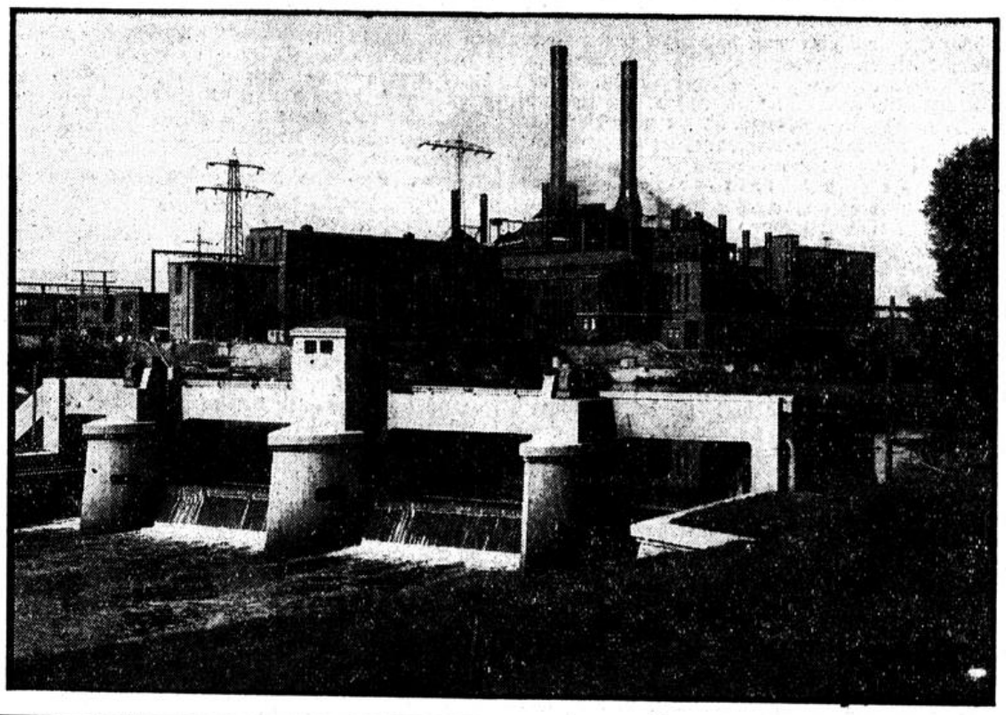
„Tausend Hände regen sich."

Was für ein Gewimmel auf der riesigen Baustelle! Ganze Züge Baumaterial, Maschinenteile, Kabelstränge usw. rollen auf dem eigenen Rangierbahnhof des Gersteinwerkes an, das an die Eisenbahnstationen Werne und Ermelinghofen angeschlossen ist, über die auch der Bezug von Kohlen der Zechen „Werne" bezw. „Radbod" für die ältere Anlage erfolgt. Was Generaldirektor Krone von seiner Studienreise durch Amerika mit heimbrachte, was seine Mitarbeiter an Erfahrungen sammeln konnten, das wurde hier vereint zur Erstellung eines Bauwerkes, das zu den größten Ingenierarbeiten Deutschlands zählt. Die Bau-Oberleitung liegt, soweit der bautechnische Teil infrage kommt, in Händen des Baumeisters Lill, der auf diesem Gebiete große Erfahrungen besitzt, den maschinentechnischen Teil hat Oberingenieur Roentsch, während der elektrotechnische Teil bei Dr.-Ing. Stieler in bester Obhut ist. Ein Heer von 1200 bis 1300 Arbeitskräften steht ihnen zur Seite; es wird Tag und Nacht geschafft, denn schon Anfang Oktober soll ein Drittel der Neuanlagen in Betrieb sein, das ganze Werk wird voraussichtlich im kommenden Januar vollendet dastehen. Ein riesiger Portalkran, der in einer Höhe von 50 Metern auf 47 Meter Spannweite und einer Tragfähigkeit von 35 Tonnen frei durch die Baustelle fuhr, führte die Montage der Eisenkonstruktion in etwa sechs Wochen aus. Diese Eisenkonstruktion hat allein ein Gewicht von 4200 Tonnen. In diesem Kesselhaus werden zurzeit vier große Kohlenstaubkessel von je 1500 Quadratmetern Heizfläche montiert, sie haben eine Höhe von über 25 Meter.

Kohlenstaub statt Nußkohle.

Es liegt im Interesse des Kohlenbergbaues im südlichen Randgebiet, anstatt teurer Nußkohle magere Feinkohle zu verwerten, die aber nicht brikettiert, sondern zu Staub gemahlen wird, da Briketts wegen der teuren Zusatzstoffe nicht billig genug sind. Das Ver. Elektrizitätswerk Westfalen besitzt bekanntlich die Zeche

Das Riesen-Kraftwerk in Stockum.



„Alte Haase" in Sprockhövel und „Gottessegen in Löttringhausen, die nur Magerkohle liefern. Nur mit dieser will man im Interesse der Aufrechterhaltung der beiden Zechen die Kraftwerke mit Kohlenstaub speisen. Die Kohlenanlage ist in einem 50 Meter langen, 17½ Meter breiten und 32 Meter hohen besonderen Gebäude untergebracht, das gleichfalls in Eisenkonstruktion mit architektonischer Außenverkleidung aufgeführt wurde. Die Kohle (es lagern stets 6000 Tonnen in Reserve) wird gebunkert, getrocknet und dann zu Staub gemahlen. In den vier in Kork gebetteten Mühlen können jede Stunde 60 Tonnen Kohlen gemahlen werden. Der fertige Staub wird durch Schneckenpumpen über eine 26 Meter hohe Brücke in das Kesselhaus zu den neuen Dampfkesseln gedrückt, dort mit 180 Grad heißer Luft vermischt und brennt dann wie Gas, so daß Temperaturen von 1300 Grad erzeugt werden. Um das Arbeiten in diesen Räumen erträglich zu machen, sind die Stockwerke nur durch verzinkte, starke Roste getrennt. In jedem der sechs Stockwerke sind Baderäume, Kaffeeküchen, Aufenthaltsräume usw. angelegt, damit kein Arbeiter sein Stockwerk zu verlassen braucht, wie denn bei dem ganzen Werk die soziale und hygienische und sanitäre Seite stark betont ist.

Das Maschinenhaus

wurde erweitert. Man ist dabei, zwei Turbo-Aggregate zu montieren, von je 26 000 K.-W. Leistung; sie sind die zurzeit größten 3000tourigen Turbinen Europas In der neu errichteten Schaltanlage setzt die „Werte" den Laien in grenzenloses Erstaunen. Hier ist das Hirn des Mammuthwerkes; durch einen oder zwei Mann werden hier alle Kessel, Maschinen, Schaltanlagen und Transformatoren fernbedient; anschließend daran sind in besonderen Räumen die Schalt- und Umformerstationen untergebracht. In den Gebäuden sind natürlich die notwendigen Fahrstühle und Treppen eingebaut. Die Kessel werden mit Ruhrwasser gespeist, da das Lippewasser salzhaltig ist. Aber man hat einen Lippekanal 12 Meter tief unter dem Kesselhaus hergeleitet, der das Kondenswasser für die Kühler liefert. Braucht man dazu doch stündlich 4000 Kubikmeter Wasser!

Die Freiluft-Anlage.

Vor dem Kesselhause ist eine Anlage im Bau begriffen, die sonderbar anmutet. An riesigen Eisenmasten hängen dicke Kupferseile, durch eigenartige „Kranzaufbauten" isoliert. Die Ausmaße dieser Anlage sind so groß, daß man aus wirtschaftlichen Gründen von einer Ueberdachung abgesehen hat. Die Transformatoren verwandeln die 5000 Volt-Spannung in 1 000 000-Spannung, die dann durch Freileitungen in das ganze Versorgungsgebiet geschickt wird. Von hier wird auch das im Bau begriffene Umspannungswerk in Recklinghausen bedient, wo das Gersteinwerk sich mit dem Gemeinschaftswerk trifft, um so bei höchsten Anforderungen den Ausgleich im Stromnetz zu bewerkstelligen. Diese Freiluftanlage ist die größte Deutschlands. — Große Bahnhofsanlagen, Eisenbahnbrücken, Waggonkipper (in neun Sekunden wird ein Waggon Kohlen entleert!), Waggonrampen vervollständigen die Werkserweiterung. Hört man, daß nach Fertigstellung alle diese gewaltigen Anlagen von 200 Mann in dreigeteilter Schicht bedient werden, dann nimmt man den Hut ab vor den Männern, die dieses Werk der Technik und Architektur ersannen und ausgeführt haben.

Das Gersteinwerk verfügt in Stockum über 1500 Morgen Grundbesitz. Schmucke Beamten- und Arbeiterhäuser sind erbaut, in denen z. B. eine Vierzimmerwohnung mit Bad nur 35 Mark monatlich kostet; ein „elektrisches Gasthaus" ist der Mittelpunkt der Geselligkeit und zugleich ein lebendiges Anschauungsmodell für die Verwendbarkeit der Elektrizität als Mädchen für alles. Daß auch viele Bochumer Firmen an dem Bau mit arbeiten und daß das Gersteinwerk als eine Bochumer Gründung angesehen werden kann, darauf dürfen wir mit Fug und Recht stolz sein. Die 20 Millionen amerikanischen Geldes, die hierfür investiert sind, haben eine zinsentragende Verwendung gefunden, aus der das ganze Wirtschaftsleben unserer Provinz Vorteile ziehen wird.

A. Peddinghaus.

** **Unser Heimatmuseum.** Erfreulicherweise hat sich der Besuch unseres wirklich sehenswerten Heimatmuseums auf Haus Rechen gegen das Vorjahr gehoben. So besichtigten es im zweiten Vierteljahr 1928 insgesamt 1782 Personen gegen 1216 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Die städtische Gemäldegalerie wurde im zweiten Vierteljahr von 8676 Personen besucht gegenüber 5116 im gleichen Zeitraum 1927. — Die Volksbücherei entlieh im zweiten Vierteljahr 21 463 Bände, die Lesehalle war von 11 460 Personen besucht (im Vorjahre im gleichen Zeitraum nur von 9961). Es zeigt sich also eine recht beträchtliche stärkere Inanspruchnahme unserer öffentlichen Bildungseinrichtungen.

* **Neuer Sonntagspersonenzug von Hagen nach Brügge.** Im Anschluß an den 8 Uhr 00 von Bochum Hbf. abfahrenden Eilzug 176, Hagen an 8 Uhr 41, verkehrt ab sofort bis Ende September ein neuer Sonntagspersonenzug ab Hagen nach Brügge. Der Zug fährt um 9 Uhr 11 von Hagen ab und trifft 10 Uhr 06 in Brügge ein.

× **Günstige Verbindung Industriebezirk — Hannover — Mecklenburg.** Die ursprünglich bis zum 6. Oktober vorgesehene Verbindung Industriegebiet — Hannover — Mecklenburg, die seit dem 15. Mai 1928 besteht und die durch die günstigere, direkte Eilzuverbindung von Hannover: ab 10 Uhr 16 (Ueber Uelzen-Dömitz) die bisher vielfach benutzten Umwege über Hamburg, Lübeck oder Büchen unnötig macht, wird auch in den Wintermonaten beibehalten werden. Hierdurch wird die Reise von Hannover nach Mecklenburg und darüber hinaus (auch in umgekehrter Richtung) nicht nur beschleunigt, sondern auch erheblich verbilligt werden. Der Anschluß in Hannover wird am günstigsten mit dem von Essen Hbf. um 6 Uhr 00 abgehenden D-Zug 39 (ab Bochum 6 Uhr 20) erreicht, der 10 Uhr 07 in Hannover eintrifft. Rückfahrt ab Warnemünde 13 Uhr 15, Ankunft in Bochum Hbf. 0 Uhr 26.

* **Wenn Kinder mit Streichhölzern spielen.** Gestern gegen 10 Uhr 30 wurde die Feuerwehr zur Schreinerei Heise, Lindenstraße 44, gerufen, wo in dem Hobelspänelager ein Brand entstanden war. Die Feuerwehr hatte mit zwei Leitungen eine Stunde Arbeit, um das Feuer zu löschen. Ungefähr zwei Waggons Hobelspäne sind durch den Brand vernichtet worden. Kinder, die mit Streichhölzern gespielt hatten, hatten den Brand verursacht. — Auf der Marienstraße geriet gestern ein Lieferwagen in Brand, der zum Teil zerstört wurde. Als die Feuerwehr anrückte, hatte der geistesgegenwärtige Chauffeur die Gefahr bereits beseitigt.

× **Um das Zugabenverbot.** Nachdem bereits am letzten Sonntag der Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine sich eingehend mit der Notwendigkeit eines die Verbraucher schützenden Zugabenverbotes beschäftigt und am Montag eine dementsprechende Entschließung angenommen hatte, die dem Reichsjustizministerium und dem Reichstag zugeleitet wird, beschäftigte sich am gleichen Montage eine Versammlung in Bochum, an der Vertreter des Einzelhandels aus dem gesamten Handelskammerbezirk Bochum teilnahmen, ebenfalls mit dem Zugabenunwesen. Nach dem Referat von Dr. Pelka (Berlin) wurde eine Entschließung angenommen, die ebenfalls an Reichsjustizministerium und Reichstag weitergeleitet wird. In dieser Entschließung ersuchen die Einzelhandelsvertreter des Bochumer Bezirks, das für ein gesetzliches Zugabenverbot zuständige Reichsjustizministerium dringend, das Zugabenverbot baldigst zu verwirklichen. Die gleiche Bitte geht an den Reichstag. Am Dienstag wurde von den Handelsinteressenten des Bergischen Landes in einer Versammlung, in der wiederum Dr. Pelka die Zugabenfrage behandelte, eine Entschließung einstimmig angenommen, die in unzweideutiger Weise die Reichsregierung wie den Reichstag darauf hinweist, daß das gesetzliche Zugabenverbot nunmehr schleunigst in Angriff zu nehmen ist.

** **Enthüllung des Riemker Ehrenmals.** Die Arbeiten am Riemker Krieger-Ehrenmal sind vollendet. Das Mal präsentiert sich, eine Zierde des neugeschaffenen Riemker Marktplatzes, in künstlerisch einwandfreier Form. Ein aufrechtstehender, rechteckiger Stein von monumentalen Ausmaßen trägt auf der Vorderseite die Figur eines Kriegers. Die Rückwand und die Seitenwände weisen die Embleme der verschiedenen Waffengattungen auf. Die feierliche Enthüllung wird am 16. September stattfinden. Am 15. September ist gemeinschaftliche Feier der Stiftungsfeste der kameradschaftlichen Vereine von Bochum-Riemke. Abends um 6 Uhr findet vom Festzelte aus ein Zapfenstreich statt, daran anschließend Konzert, Gesangvorträge, Ansprachen und Ball. Am 16. September ist 9 Uhr Antreten zum Kirchgang vom Festzelte aus, dann im Festzelte Frühkonzert. Gegen 2 Uhr ist Empfang der Ehrengäste, Nachbarvereine, sowie der Vereine von Bochum-Riemke, danach Festzug. Zum Marktplatz zurückgekehrt, findet die feierliche Weihe des Ehrenmals statt. Hierauf ist Feier im Festzelte. Am Montag sollen mit einem allgemeinen Bürgerfest die Feierlichkeiten ihren Abschluß finden.

n **Die Wette.** Auf einer Wiese an der Wasserstraße war es. Prinz, der rassige Schäferhund, unterzog sich gerade einer Dressurprüfung. Ueber hohe Zäune sprang er, suchte Verlorenes und fürchtete sich

Bevölkerungswechsel und -Stand der Stadt Bochum im Monat August 1928.

	männl.	weibl.	zus.
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Anfang des Monats	108 222	106 941	215 163
Geborene überhaupt	213	168	381
Davon Lebendgeborene	210	163	373
Gestorbene ohne Totgeborene	98	90	188
Davon mit auswärtigem Wohnsitz	15	9	24
Mehr Geborene + mehr Gestorbene −	+ 112	+ 73	+ 185
Gemeldete Zugezogene	676	653	1 329
Gemeldete Fortgezogene	901	683	1 584
Wahrscheinliche Bevölkerungszunahme + wahrscheinliche Bevölkerungsabnahme −	− 113	+ 43	− 70
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Ende des Monats	108 109	106 984	215 093
Zahl der Eheschließungen: 207			

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



15) (Nachdruck verboten.)

Er ging langsam zur Tür, als ob er noch auf eine Antwort wartete. Sah sich noch einmal um.

„Dein Haß ist mir völlig gleichgültig. Aber das verlange ich, daß du mir im Hause anständig begegnest — und nicht wie ein Gassenbube. — Verstanden?"

Damit war er aus der Tür.

Dorli warf sich schluchzend in die Kissen zurück. Das hatte sie nicht erwartet! Daß er auch so sein konnte, hatte sie tief erschreckt. Die arme Johanna — wie mußte das traurig sein, mit so einem Menschen ein langes Leben vor sich zu haben! Aber sie hatte ihn wohl auch gereizt!

Wie um alles in der Welt hatte sie das sagen können! Sie haßte ihn doch gar nicht! Er war doch im Grunde genommen ihr allerbester Freund! Der Einzige, der ihr beistand! Aber nun war das natürlich für immer zu Ende! Nun verachtete er sie! Nun hatte sie es mit ihm für immer verdorben!

Aber was half das? Das mußte um Johannas Ehre als Aerztin sein. Wie konnte nun Johanna triumphieren!

Es dauerte nicht lange, da kamen Schritte über den Flur.

Das war Johanna, die mit Konrad noch einmal zurückkam.

Ohne viel Federlesens traten beide ein. Johanna mit kaum verhehltem Lachen, Konrad finster mit zusammengezogenen Brauen.

„Dorli — wie konntest du so gegen meinen Verlobten sein!"

„Er fing an."

Konrad stand am Fenster und sprach nicht mit. Aber Johanna vertrat ihn nicht übel.

„Du hast dich betragen wie ein unartiges Kind," sagte sie vorwurfsvoll. Dorli hockte.

„Man rennt auch nicht jungen Mädchen ohne weiteres in ihr Zimmer —"

„Ich habe geklopft," stellte Konrad vom Fenster aus fest.

„Aber ich habe nicht „herein" gesagt. Du kannst doch nicht behaupten, das verstanden zu haben? „Bleib draußen" habe ich weit eher gesagt."

„Konrad kam doch auf meine Bitte," sagte Johanna freundlich. So weich hatte ihre Stimme lange nicht geklungen.

Konrad war ans Bett getreten.

„Sie hat aber kaum Fieber —", sagte er zu Johanna und griff noch einmal nach Dorlis Handgelenk. So unpersönlich, wie er etwa nach seinem Haustürschlüssel greifen würde oder nach seinem Stiefelanzieher.

„Deine Zunge?"

„Die ist noch drin," sagte Dorli und blinzelte Johanna verständnisvoll zu. Aber Johanna wollte nicht darauf eingehen.

„Zeig ihm die Zunge."

„Von Herzen gern!" lachte Dorli und streckte ihm wahrer Inbrunst die Zunge entgegen.

„Der Magen," sagte Konrad und Johanna nickte: Magen.

Dorli lachte. „Ich bitt dich, Konrad, stelle jetzt nicht die üblichen unmanierlichen Fragen —"

Johanna lachte. Aber der Schwager tat, als ob er Dorlis Worte nicht gehört hätte. Er sprach einfach über sie weg mit Johanna.

„Gut," sagte Dorli, „einigt euch nur über meine Pestilenz. Behandelt mich auf Magen — und nachher ist es Blutvergiftung oder Masern."

„Sie muß irgendwas gegessen haben —," sagte Konrad mit gerunzelten Brauen. Johanna senkte den Kopf. Nun kam es gleich. Nun schleuderte Dorli gleich die Anklagen hinaus: Kohl, Salat — rohe Wurzeln und so weiter.

Aber Dorli legte den Kopf etwas zur Seite und konnte kaum ihr Lächeln unterdrücken.

„Vom Aal kann es wohl nicht kommen?" fragte sie und sah Johanna schnell an.

„Aal?" fragten beide wie aus einem Munde.

„Wir hatten doch keinen Aal —"

„Aber ich," gab Dorli kleinlaut zu. „Immer Kraut und Rüben — weißt du, Johanna — ich bekam schön förmlich Kaninchengedanken. Und da kriegte ich solche Lust auf Aal. Vielleicht ist es bischen viel geworden —"

Johanna sah Konrad an und Konrad Johanna. Mit dieser Lösung hatten beide nicht gerechnet. Einfach zuviel Aal gegessen hatte Dorli? Hatte also eigentlich alle beide sozusagen an der Nase herumgeführt. Nicht einmal „sozusagen". Ganz richtig reingefallen waren sie!

Konrad faßte sich zuerst.

„Aufstehen!" fuhr er Dorli an und legte den Arm um Johannas Schultern.

Dann war Dorli allein. Sie horchte noch, wie die beiden weitergingen — blieben sie stehen — küßten sie sich — waren sie versöhnt? Ach, nein, sie gingen wie die Grenadiere — eins, zwei — in der Reih — rechten, linken — Speck und Schinken. Dann waren sie weg.

Dorli seufzte tief auf, wandte sich auf die andere Seite und legte sich noch einmal wieder aufs Ohr.

*

Ein paar Tage danach saß Dorli im Wohnzimmer, als Konrad kam.

„Na? Wieder gesund?" fragte er und trat hinter ihren Stuhl. Da fiel ihm auf, daß sie unruhig und schnell atmete. Er beobachtete es eine Weile. Dann setzte er sich neben sie. Ganz dicht zog er seinen Stuhl heran und sah ihr aufmerksam ins Gesicht.

„Warum atmest du so?"

„Weil ich Luft haben will."

Er nahm ihren Puls und war sehr unzufrieden.

„Ist das doch mehr als nur der Aal?" fragte er, aber sie zog lachend ihre Hand weg.

„Du müßtest Dorlis Herz einmal gründlich vornehmen," sagte er zu Johanna, als sie zum Essen kam. „Sie hatte heute einen sehr unruhigen Puls."

Johanna sah ihn betroffen an.

„Nanu? Dorli?"

Aber sie ging unter einem Vorwand ins Zimmer und sah Dorli lange an. Sie konnte nichts Auffallendes entdecken.

„Hast du Unruhe?" fragte sie.

Dorli lachte.

„Ach so. Nun hat Konrad was gesagt."

Sie streckte der Schwester die Hand hin. „Fühl' selbst — mir fehlt nicht das Geringste!"

Johanna fand nichts Besonderes an dem Puls. Er war durchaus normal. Sie schüttelte den Kopf.

Aber Konrad wollte ihr nicht glauben. Sie stritten noch eine ganze Weile hin und her! Es war nicht sehr erbaulich und durchaus nicht besser geworden mit ihrem Verhältnis.

Bei nächster Gelegenheit nahm er sich Dorli wieder vor.

„Mein Gott," sagte sie ungeduldig, „ich bin doch kein Versuchskaninchen! Ihr macht so viel Theater mit mir, bis ich wirklich krank werde."

Das sagte sie lachend und sorglos, aber Konrad entging nicht, daß sie tief atmete und sorgloser tat, als ihr zumute war.

„Hast du etwas, was dich ängstigt?" fragte er und strich über ihren Scheitel. Aber sie bog sich weg und wies alles zurück.

Nichts fehle ihr! Ganz gesund sei sie! Ihr Herz klopfe auch nicht im geringsten anders, als bei anderen Leuten.

Er sah sie prüfend an und wußte, daß sie log. Das sagte er auch zu Johanna.

Johanna wurde ungeduldig. Sie sprang von ihrem Platz auf und sagte: „Komm mit." Zusammen gingen sie zu Dorli, die gerade in ihrem Zimmerchen Staub wischte.

Dorli wollte sich totlachen. Sie fand Johanna köstlich. „Konrad ist im Irrtum," sagte sie vergnügt, „Johanna ist die einzig vernünftige Aerztin — alle andern taugen nicht —"

Es freute sie, Johanna ein wenig vor ihm herauszustreichen. Aber sie war doch sehr rot geworden und viel zu unsicher für so viel Harmlosigkeit.

Johanna stellte sich so dicht vor sie, daß Dorli sie ansehen mußte. Sie sah, daß Dorlis Nasenflügel bebten.

auch nicht im geringsten vor dem Pistolenschuß, den ein markierter Vagabund auf ihn abfeuerte. Er verbiß sich im Gegenteil nur noch fester in den dicken Dressurpelz und war weder durch Stockhiebe noch sonst was zum Loslassen zu bewegen. Sein Herr lobte ihn, und Prinz war sehr stolz. Nun waren da zwei junge Männer, die von ihrer Kraft wohl eine allzu hohe Meinung hatten. Sie glaubten nicht, daß Prinz Mut genug haben würde, es mit ihnen aufzunehmen. Sein Herr belehrte sie, Prinz mache sich im Notfall auch vor drei Männern nicht bange. Ungläubiges Kopfschütteln und Widerspruch. Zuletzt wetteten sie. Zwanzig Mark wollten sie verlieren, wenn der Hund ihnen auch nur ein Haar krümmte. Prinz spitzte die Ohren, wedelte mit dem Schwanz, als wenn er verstanden hätte, und sein Herr sagte ja. Die beiden Starken begannen zu hetzen, doch Prinz bellte nur aus lauter Verachtung. Als man ihm jedoch mit einem Knüppel vor der Nase herumfuchtelte und sein Herr rief: „Faß an", machte er ernst. Die Angreifer wehrten sich mit ihren Spazierstöcken, und Prinz bekam manchen Hieb ab. Doch ließ er sich nicht beirren und rückte den Beiden immer näher auf den Leib. Und es dauerte nicht lange, da zeigte sich bereits der Erfolg. Sein Herr pfiff ab, und Prinz blieb Sieger. Zwar hatte er den beiden Helden nicht die Haare gekrümmt, aber ihre schönen Sonntagnachmittag-Ausgehanzüge waren reif für den Lumpensammler. Prinzens Herr bekam zwanzig Mark und Prinz selbst für die gründliche Abfuhr, die er den beiden Großsprechern gegeben hatte, eine lieblich duftende Ehrenwurst. Seine beschämt forttrollenden Gegner jedoch hatten den Schaden, und für den Spott brauchten sie nicht zu sorgen.

** **Am Weitmarer Tor.** Wer von Weitmar aus die Hattinger Straße herunterkommt, dem fällt an der Einmündung der Erlenstraße die gähnende Tiefe und der riesige Schuttabladeplatz südlich der Radrennbahn auf. Bekanntlich finden die Ankippungen hier statt für den Ausbau der Friedrikastraße, die hier hinter der Bochumer Maschinenfabrik und der Radrennbahn her verlegt werden soll, um an der Einmündung der Erlenstraße in die Hattinger Straße zu münden. Das ganze erweckt hier auf den Ankömmling vorerst noch keinen günstigen Eindruck, und es wäre zu wünschen, wenn man den Ausbau der Friederikastraße daher möglichst beschleunigen würde. Auch die einem Feldweg gleichende Erlenstraße, die hier von der Hattinger Straße abzweigt, um hinter dem Platz an der früheren Zeche „Gertha Maria" her verlaufend auf die Stensstraße zu münden, bedarf des Ausbaues. — Geht man weiter die Hattinger Straße herunter, so treten einem rechter Hand plötzlich die bunt bemalten Zäune vor der Radrennbahn entgegen. Hinter diesen Zäunen liegt noch ein freier Platz, der sich sehr gut in eine kleine Grünlage verwandeln ließe, was der sonst so schönen Hattinger Straße sehr zur Zierde gereichen würde. In seinem jetzigen Zustande mit den bemalten Zäunen bildet der Platz nur einen Schönheitsfleck. Auch die Einfahrt zur Radrennbahn läßt viel zu wünschen übrig. Großzügige Aenderungen sind hier seitens der Stadt geplant, mögen sie nur recht bald durchgeführt werden. Gegenüber der Radrennbahn mündet die Hüttenstraße, die zur Kohlenstraße führt, in die Hattinger Straße. Sie harrt schon lange ihres seitens der Stadt geplanten Ausbaues und trägt in ihrem jetzigen unordentlichen Zustand wirklich nicht zur Verschönerung des Gesamtbildes bei. — Zwischen Radrennbahn und Bergmannsheil fällt jedem der steil abfallende, unschön aussehende Abhang der Hunscheidtstraße in die Augen. Hier ist das Abtragen des Abhanges vorgesehen, die Hunscheidtstraße wird vor dem Bergmannsheil verschwinden und direkt in die Hattinger Straße einmünden. Der Sportplatz zwischen Radrennbahn und Hunscheidtstraße kommt ebenfalls in Fortfall, da die bereits in Angriff genommene parallel mit der Hunscheidtstraße verlaufende Saarlandstraße über denselben verlegt wird. Das ganze Bild hier am Weitmarer Eingangstor wird durch die seitens der Stadt bestehenden Projekte — die bereits teilweise in Angriff genommen sind — ein anderes, schöneres werden.

* **Gegen neue Zechenabteufungen.** Der Beginn des Abteufens einer neuen Doppelschachtanlage auf der Zeche „König Ludwig" in Recklinghausen einerseits und die im Ruhrgebiet fortschreitende Zechenstillegung andererseits hat die Zentrumsabgeordneten Steger, Harsch und Effert, die Vertreter des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, im Preußischen Landtag zu folgender Kleinen Anfrage veranlaßt: 1. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um solcher Entwicklung im Ruhrbergbau vorzubeugen. 2. Ist sie insbesondere bereit, das Abteufen neuer Schachtanlagen solange zu verbieten, wie noch aus konzern-egoistischen Gründen und infolge falscher Syndikatspolitik Stillegung durchaus rentabler Anlagen erfolgt? — (Wir sind auch der Meinung, daß, solange noch gut ausgerüstete Zechen stillgelegt werden, die Niederbringung neuer Schächte eine volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigende Vergeudung von nationalen Gütern ist.)

Bochum, der Mittelpunkt des Industriegebiets.

Eindrücke eines Ausländers.

Von

W. H. de Buisonjé,

ehemaligem Abgeordneten der zweiten Kammer der Niederländischen Generalstaaten und Beigeordneter Bürgermeister a. D. der Gemeinde Sloten bei Amsterdam.

Mancher Ausländer malt sich, wenn er den Namen Bochum hört, eine Stadt von Ruß und Rauch vor Augen. Aber derjenige, der hierher kommt, ist nicht wenig erstaunt, eine Stadt zu finden, die zwar der Mittelpunkt des Ruhrgebietes ist, wo aber die Stadtverwaltung dauernd dabei ist, alles zu tun, um ihren Einwohnern ein gesundes Leben zu bereiten. Auf hygienischem und kultureilem Gebiete wurde und wird hier manches geleistet. Dazu kommt, daß es hier eine Umgebung gibt, die mit mancher wegen ihrer Schönheit berühmten Gegend im In- und Ausland wetteifern kann (Rechener Wald, Stadtpark mit seinem Parkhaus, das Ruhrtal mit Kemnade und Blankenstein usw.). Aufgabe einer Stadtverwaltung muß es selbstverständlich sein, daß sie ihren Bürgern Gelegenheit gibt, sich nach getaner Arbeit auf sportlichem und geistigem Gebiet erholen zu können. Hier ist die Aufgabe erst recht erfüllt. Die städtischen Sportplätze im Stadtpark, an der Freiligrathstraße, an der Castroper Straße, an der Poststraße usw., die Tennisplätze am Südpark, an der Castroper Straße usw., mit den privaten Sportplätzen sind ein Zeugnis dafür, daß Verwaltung und Bürgerschaft überzeugt sind von der Notwendigkeit des Sportes für Gesundmachung und Erhaltung des Körpers. Die körperliche Entwickelung genügt natürlich nicht, und darum hat man auch hier für

Erholungsstätten auf geistigem Gebiete

gesorgt. Da ist das Stadttheater, das den Ruf einer führenden Bühne Westdeutschlands hat, das städtische Orchester hat im besonderen durch die Pflege neuzeitiger Musik bahnbrechend gewirkt. Auch die Liebhaber von Gemälden kommen hier zu ihrem Recht. Gibt doch die städtische Gemäldegalerie monatlich wechselnde Ausstellungen alter und neuer Meister. So ist auf diese Art dafür gesorgt, daß nach der schweren Arbeit, die hier tagein und tagaus geleistet wird, der Mensch auch geistig auf der Höhe gehalten wird. Nicht allein werden hierdurch die Lasten des Tages (und hier auch der Nacht) vergessen, und manche Stunde verschönt, vor allem wird man durch diese kulturelle Arbeit geläutert. Auch durch das Straßenbild geht ein moderner Zug. Sind hier doch Gebäude entstanden, die eine vollkommene Schönheit der Architektur verkörpern. Das Gebäude der Ruhrknappschaft mit Erweiterungsbau, das Friedrich-Lueg-Haus, das neue Verwaltungsgebäude der Straßenbahn, das Post- und Telegraphenamt (zu erwähnen ist die große Halle mit den offenen Schaltern), die Kommunalbank, das Stadthotel und nicht zu vergessen das Rathaus, die Bergschule — all diese Bauten geben dem Ausländer den Eindruck, daß man es hier verstanden hat, der Stadt würdige Bauten zu schenken.

Auch hier hat der Ausländer den Eindruck, daß Liebe zur Arbeit, zäher Fleiß und Tüchtigkeit durch den Krieg nicht gelitten haben. Das ist der entscheidende Eindruck, den man bekommt, wenn man die Arbeiten, die die Stadtverwaltung dauernd leistet, besichtigt. Bauliche Entwickelung, Stadterweiterung, Bildungswesen, Verkehrswesen usw. — es wird alles gründlich gemacht.

Nun soll man vor allem mit diesen Arbeiten nicht die Wohlfahrt Deutschlands messen. Im Gegenteil! Da sind tausende von Arbeitslosen, die man mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Dadurch entstehen dann Grünanlagen, Platzanlagen, Straßenzüge, die gewiß nicht angelegt worden wären, wenn die Verwaltung nicht

die Erwerbslosenfrage

zu lösen hätte. Mancher Ausländer denkt bei all der Pracht: „Es muß Deutschland glänzend gehen." Ja, selbst ein hoher Regierungsbeamter eines europäischen Staates, der eine Großstadt am Rhein besuchte, und da das Stadion mit seinen Hügeln und Wiesen besichtigte, kam zu diesem falschen Schluß: „Es steht bloß auf dem Papier, daß Deutschland den Krieg verloren hat." Das ist natürlich Unsinn. Derjenige, der einigermaßen vertraut ist mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland, weiß auch von dem tiefen Elend hier. Noch ist Notstandsarbeit in Ausführung nicht synonim mit Wohlfahrt. Ueberhaupt — man denkt viel zu wenig daran, daß diese neuen öffentlichen Gebäude, die nach mancherlei Urteil nur Luxus sind, hergestellt worden sind aus Material, das gewonnen wird aus eigenem Boden. Dadurch werden wieder viele Arbeiter beschäftigt, wovon dann wieder der Detaillist seine Vorteile hat. Wenn die Stadtverwaltungen in Deutschland auch vorläufig nichts anderes tun konnten als Siedlungen bauen für ein oder zwei Familien, erfüllen sie damit schon ihre Aufgabe. Ein- oder Zweifamilienhäuser bauen, heißt

gesundes Wohnen

schaffen, heißt, wenig Krankheit hervorrufen. Die Menschen aus den Mietskasernen in Einzelwohnungen bringen, heißt weniger Zwietracht und Neid, also weniger Verbrechen. Die Folge davon ist, daß die Verwaltungen weniger Geld auszugeben brauchen für Gefängnisse.

Jede Verwaltung spart, wenn sie den Arbeitern, dem Mittelstand, den Beamten Gelegenheit gibt, in kleineren Häusern zu wohnen. Die Devise in Bochum ist denn auch: „Erzieht den Bürger zur Liebe am eigenen Heim." Dadurch erhöht man den Wert des Menschen, was für den Staat das beste Kapital bedeutet.

Selbstverständlich bezeichnet dies alles noch nicht, daß in einer Stadt Wohlfahrt herrscht; man soll das gut unterscheiden. Wohlfahrt! Wie sollte es Deutschland und auch wohl Bochum ohne Wohlfahrtseinrichtungen ergehen, solange dieses Volk unter der Last von Versailles fast zusammenbricht! Die Wohnungsnot ist noch nicht behoben, die Steuern drücken schwer auf die Wirtschaft in Fabrik und Detailgeschäft. Die soziale Fürsorge und die Erwerbslosenfrage machen manchen Reichs- und Kommunalverwaltungen Kopfzerbrechen. Bei all diesen Leistungen spielt das Geld die große Rolle. Wo nehmen wir das Geld her, seufzen so manche. Der Kaufmann klagt über die zurückgegangene Kaufkraft, der Fabrikant über den schlechten Export des Zolles wegen und der Unmöglichkeit, lange Kredite zu geben. All diese Schwierigkeiten geben ein Bild von der Wirtschaft, die darniederliegt. Man soll jedoch kein Pessimist sein, sagte mir vor kurzem ein führender Deutscher. Und Recht hat er.

Der gesunde Optimismus

allein kann Heilung bringen. Das ist durch Jahrhunderte bewiesen worden. Ein tatenfreudiges Volk, das noch so schwer gelitten hat, und noch aus allen Wunden blutet, die der Krieg geschlagen hat — es muß hoch kommen. Ich weiß, noch ist das Rheinland nicht frei, und nach den Keulenschlägen, die der französische Außenminister Briand ausholen zu müssen glaubte, wodurch so manche geheilte Wunde wieder zu bluten anfing, ist es erst recht zweifelhaft, ob man noch selbst Hoffnung haben darf. Das Dawes-Abkommen ist noch nicht abgeändert und so arbeitet Deutschland unter den schwierigsten Verhältnissen. Dabei kann aber nur zäher Eifer und fester Glauben an seine eigene Kraft und vor allem an die Zukunft helfen. Die Schatten, die sich hier über die Arbeit legen, werden doch einmal verschwinden. In dieser Beziehung arbeitet die Zeit für Deutschland.

Als Ausländer hat man die feste Ueberzeugung, daß die Verwaltungen der Städte trotz des schweren Druckes, unter dem sie arbeiten, ihre Aufgaben erfüllen. Die Gesundheit des Volkes ist bei ihr das allererste.

Man hat das in Bochum sehr wohl verstanden. Beweise dafür gibt es genügend. Nennen wir allein die Siedlung „Wohlfahrtshof", diese prächtige Schöpfung des Stadtbaurats Diessenbach, die Siedlung an der Wasserstraße usw. Mögen da noch so viele Schwierigkeiten zu überwinden sein, die Stadtverwaltung weiß, daß es ihre Pflicht ist, für ihre Bevölkerung zu sorgen. Da wird viel kritisiert. Man sagt so oft, es geht doch alles auf die Steuerzahler, aber man versteht manchmal nicht, daß es notwendig ist, in großzügiger Weise für die Jugend, für sportliche und geistige Arbeit, für Erholungsstätten und Anlagen zu sorgen, damit der Bevölkerung wenigstens das eine bleibt: die Gesundheit. Kommen dann bessere Zeiten, dann kann man der Welt zeigen, was dauernde Arbeit von Stadtverwaltung und Bürgerschaft vermag.

× **Lebensmittelpreise.** Der Westfälische Landbund schreibt uns: „Während die meisten zum Lebensunterhalt notwendigen Erzeugnisse ständig im Preise gestiegen sind, sind einige der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse in der letzten Zeit ganz erheblich im Preise gesunken. Während der Roggen noch Mitte Mai 285 Mark pro Tonne und das Roggenmehl in Berlin rund 140 Mark pro 100 Kilogramm kosteten, kosten heute dieselben Mengen Roggen 210 Mark und das Roggenmehl 27 Mark pro 100 Kilogramm. Dieselbe Bewegung haben die Viehpreise, mit Ausnahme der Schweine, durchgemacht. Die Preise für Rindvieh, Kälber und Schafe sind seit Wochen zurückgegangen. Jetzt, wo der Landwirt sein Weidefettvieh auf den Markt bringt, wo er das Geld für die Bezahlung der Steuern und Abgaben sowie des Unterhalts für sich und seine Familie für das ganze Jahr hindurch einnehmen soll, erhält er Preise, die ihn zu Grunde richten müssen und ihm nicht die zum Leben notwendigen Mittel übrig lassen. Von dem Sinken der Preise hat aber der Verbraucher in den Großstädten noch nichts gemerkt. Man soll aber nicht den Bauer als den Urheber der Teuerung ansehen."

* **Arbeiter, hütet euch vor der Fremdenlegion.** Das Landesarbeitsamt Rheinland teilt uns mit: Seit längerer Zeit schweben Verhandlungen über den Bau einer Talsperre in Südfrankreich durch deutsche Unternehmer und deutsche Arbeiter zu Lasten des Reparationskontos. Ob es zu diesen Arbeiten kommt, steht noch nicht fest, da maßgebende französische Behörden bisher nicht bereit waren, ihre Zustimmung zu erteilen. Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Arbeiten sind getroffen. Insbesondere ist auch bereits ein Werbebüro bestellt, das mit Genehmigung des Landesarbeitsamtes und im Einvernehmen mit den Arbeitsämtern die erforderlichen Arbeiter anwerben soll. Nur diese Stelle hat die zur Vermittlung deutscher Arbeiter ins Ausland erforderliche Genehmigung des Landesarbeitsamtes erhalten. Anwerbung von Arbeitskräften nach dem Auslande ohne Mitwirkung der Arbeitsämter ist strafbar. Vor einigen Wochen sind zwei Bauarbeiter durch einen unbekannt gebliebenen Agenten mit der Behauptung von ihrer Baustelle weggeholt worden, sie seien für den Bau der vorhin erwähnten Talsperre in Südfrankreich vorgesehen. Sie müßten sofort abreisen. Ihre Familien würden entsprechend benachrichtigt werden. Die beiden Arbeiter sind daraufhin, ohne sich von ihren Familien zu verabschieden, sofort nach Frankreich abgereist. Trotzdem inzwischen 14 Tage verstrichen sind, haben ihre Familien keinerlei Nachricht erhalten. Es besteht daher der Verdacht, daß die beiden Leute von Agenten zur französischen Fremdenlegion verschleppt worden sind. Das Landesarbeitsamt Rheinland bittet dringend, in ähnlichen Fällen sofort Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde zu erstattet.

* **Reichsverkehrsministerium und Wegeunterhaltung.** Auf der Tagung des deutschen Landkreistages in Rostock, über den bereits in Nr. 214 des „Bochumer Anzeiger" berichtet wurde, führte Ministerialdirektor Dr. Stapenhorst als Vertreter des Reichsverkehrsministers aus, das Reichsverkehrsministerium beabsichtige nicht, eine Reichsstraßenverwaltung aufzuziehen. Die vereinzelte Herausnahme von Straßen aus der Unterhaltung der Kreise solle keineswegs zur Schaffung einer Reichsstraßenverwaltung führen. Viel zweckmäßiger sei der Weg, Vereinbarungen mit den Landesregierungen über Richtlinien und Normativbestimmungen zum Zwecke einheitlicher Beachtung zu treffen. Die Frage der Nurautostraßen sei heute noch nicht spruchreif. Die vordringliche Aufgabe sei, das vorhandene Straßennetz den neuzeitlichen Verkehrsbedürfnissen anzupassen. Der Straßenbau und die Wegeunterhaltung seien so eminent produktive Aufgaben, daß es sich verlohne, außerordentliche Kräfte zu ihrer Lösung zur Auswirkung zu bringen.

* **Die Höchstdauer der Krisenunterstützung.** Nach dem 15. September 1928 — da der 16. September ein Sonntag ist, also vom 17. September an — gilt die Krisenunterstützung nach der neuesten Fassung der Verordnung und des Erlasses vom 27. August 1928. Grundsätzlich beträgt die Höchstdauer der Krisenunterstützung 39 Wochen. Für Arbeitslose über 40 Jahre kann sie, wie bisher schon, bis auf 52 Wochen verlängert werden. Geblieben ist auch die Möglichkeit zur Verkürzung der Unterstützungsdauer, wenn dem Arbeitslosen voraussichtlich möglich sein wird, sich durch eigene Bemühungen eine geeignete Arbeit zu verschaffen. In den Uebergangsvorschriften ist der Fall vorgesehen, daß jemand vor Inkrafttreten des neuen Erlasses aus der Krisenfürsorge schon ausgeschieden ist, weil er die damals geltende Höchstbezugsdauer erreicht hat, während ihm nach den neuen Bestimmungen noch für eine weitere Zeit die Unterstützung zustände. In diesen Fällen ist bestimmt, was sich übrigens schon aus einfachen Billigkeitsgründen von selbst versteht, daß der Arbeitslose noch den Anspruch auf den Rest der Unterstützung bis zum Ablauf der nunmehrigen Höchstbezugsdauer geltend machen kann.

* **Die Not der Städte.** Der Deutsche Städtetag hat bekanntlich den Beschluß gefaßt: „Die Förderung höherer Schulbildung unter Vernachlässigung der mittleren Reife der Mittelschule führt zu einer übermäßigen Verbreiterung der höheren Schule, die von der öffentlichen Hand nicht getragen werden kann." Nachdem den Städten durch die Reichssteuergesetzgebung ein großer Teil ihrer Einnahmequellen genommen sind, sind besonders kleinere Städte nicht mehr in der Lage, allzu große Schullasten zu tragen. Die Stadtverordnetenversammlung in Strehlen (Schlesien) lehnte den vorgelegten Etat der Stadt ab, da dessen Anforderungen über die Kräfte der Steuerzahler weit hinausgehe. Die Not der Zeit wird die Städte zwingen, von einer weiteren Aufblähung der höheren Schulen Abstand zu nehmen und dafür dem Mittelschulwesen mehr Interesse zu widmen.

(—) **Eine 45 Pfennig-Briefmarke.** Auf Anregung aus Wirtschaftskreisen hat die Reichspost nunmehr eine Freimarke zu 45 Pfennig drucken lassen, die bereits jetzt bei den Postämtern ausgegeben wird. Die Marke ist vor allem für die Freimachung von Einschreibebriefen innerhalb Deutschlands bestimmt.

(*) **Polizeibericht.** Am 12. September ist an der Ecke Essener- und Kohlenstraße ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammengestoßen. Der Motorradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. — Ein Radfahrer wurde am 10. September auf dem Westfalenplatz von einem Personenkraftwagen angefahren und am Oberschenkel leicht verletzt. Er konnte sich in seine Wohnung begeben. — Auf der Heinrichstraße wurde Mittwoch ein Mann von einem Pferdefuhrwerk angefahren. Er kam mit leichten Hautabschürfungen davon. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Unterschlagung. — Festgenommen wurde eine Person wegen Erregung öffentlichen Aergernisses.

** **Kleine Tageschronik.** Am Dienstag abend fuhr eine Gesellschaft von sieben jungen Damen von Essen nach Bochum zurück. Im Zugabteil gesellte sich zu den Damen ein Mann, der die Mädchen in grober Weise belästigte. Eine Dame wurde dadurch so aufgeregt, daß sie kurz vor dem Bahnhof Steele einfach aus dem fahrenden Zug sprang. Geistesgegenwärtig wälzte sie sich aber noch von den Schienen, sonst wäre sie von dem folgenden Zug zermalmt worden. Durch den Sturz erlitt sie große Wunden am Kopfe und zerrissene Kleider. — Als am Dienstag ein Herr von der Königsallee aus seinen Ferien zurückkehrte, mußte er die Feststellung machen, daß er seine goldene Uhr im Werte von 750 Mark im Zugabteil hängen gelassen hatte. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß die betreffende Uhr in Düsseldorf abgegeben war von einem alten Mütterchen. Sie konnte dem Besitzer dann zugestellt werden. — Das Mitglied des Betriebsrates Dittmann kam beim Befahren einer Strecke im ersten Revier von Hannover 3/4 infolge eines Stempelbruchs ins Rutschen und sauste infolgedessen etwa zehn Meter die Strebe hinab, man schaffte D. zum Krankenhause nach Ueckendorf. — Schleichdiebe haben in den letzten Tagen an mehreren Stellen Mansardendiebstähle verübt. Man ist den Langfingern auf der Spur. — Gestern nachmittag gegen 3¾ Uhr wurde auf der Hattinger Straße, Ecke Kronenstraße, die fünfjährige Hilde Purwin, hier, Elsaßstraße 12, wohnhaft, von einem Straßenbahnwagen der Linie 3 angefahren. Das Kind kam vor die Räder zu liegen, wurde aber nur leicht verletzt. Nach Anlegung eines Verbandes durch Dr. Braun, konnte das Kind in die elterliche Wohnung geschafft werden.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die allseitig wegen ihrer guten Qualitäten in Herren- und Knabenkleidung rühmlichst bekannte Firma J. Fischer, Obere Marktstraße 18, öffnet nach vollendetem Umbau heute nachmittag um 5 Uhr von neuem ihre Geschäftsräume. Der Entwurf stammt von den Architekten Adolf Ott und Regierungs-Baumeister Timmermann, Bochum, Kaiserstraße 1.

Es ist eine Augenweide, die neuen, von Meisterhand geschaffenen Ausstellungsräume, welche in künstlerischer Aufmachung die neuesten Modelle für den Herbst und Winter zeigen, zu besichtigen.

Die Firma hat es verstanden, durch ihre Reellität sich einen riesigen Kundenkreis zu verschaffen und ist ein Besuch des Hauses als unbedingt lohnend sehr zu empfehlen. Im übrigen wird auf das heutige Inserat hingewiesen. (Lß6

* Vereins-Kalender *

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk. Samstag, den 15. d. Mts., abends pünktlich 8½ Uhr: Monatsversammlung und Vortrag des Herrn Studienrats Michaelis über „Im Lebenskampf mit unsichtbaren Feinden" im Vereinslokal Märker, Ferdinandstraße 44, wozu die Kameraden mit ihren werten Damen kameradschaftlich eingeladen werden. (LB19

Bürger-Schützenverein B.-Hamme, 1. Corps. Sonntag, 16. Sept. 1928, nachm. 5 Uhr: Monatsversammlung beim Kameraden H. Vospohl, A. d. Maarbr. 33.

Mit ruhigem Blick sah sie der Schwester in die Augen. „Komm einmal herein, Konrad — ganz dicht heran —" sagte sie mit einer seltsam schweren Stimme, „und nimm Dorlis Hand —"

Konrad kam mit fragenden Augen dicht heran. Da sah Johanna, daß diese feste, braune Kinderhand zusammenzuckte, als Konrad sie berührte.

„Komm," sagte sie zu ihm und stand auf. Sie war blaß bis in die Lippen geworden. Sie zog den Verlobten mit hinaus und zwang sich zu einem erbärmlichen Lächeln.

„Laß das Kind," sagte sie, „Dorli muß sich auf sich selbst besinnen, sie ist doch ein rechtes, dummes Kind — komm."

Konrad verstand nicht, wie Johanna das meinte, aber er war an Rätsel gewöhnt in diesem Hause.

Johanna war verändert von jener Stunde an.

Gegen Dorli war sie von einer fast männlichen Zärtlichkeit. Sie ließ die kleine Schwester kaum von ihrer Seite.

Dorli komm mit mir — Dorli bleib' bei mir — Dorli hast du Zeit für mich? Immer mußte sie sie in der Nähe wissen, immer hatte sie ein liebes Wort für sie.

Dorli fühlte sich zuerst unfrei unter dieser neuen Liebe. Warum war Johanna plötzlich anders geworden? War sie ihr denn nicht einmal böse? Ach, daß Johanna jetzt wußte, wie es um Dorli stand, daran war kein Zweifel mehr! So gut kannte sie Johanna doch! Was in dem Augenblick, als sie und Konrad neben Dorlis Stuhl standen, in Johanna vorging — das wußten die beiden Schwestern, ohne viel Worte. Nur Konrad stand fremd daneben und fühlte sich vereinsamt.

Dorli nahm alle Liebe freundlich entgegen. Erwiderte sie, wo es immer in ihren Kräften lag. Sie blühte förmlich auf und wurde fast wieder die alte. Aber Konrad ging sie aus dem Wege. Das blieb nach wie vor. Es blieb auch genau so bei dem kühlen „Schwager" — als ob es überhaupt keinen Namen „Konrad" gab.

Konrad kam immer noch so selten. Er fühlte sich fremd und heimatlos in dem kleinen Kreis der Hollunders. Mit Johanna konnte er nicht mehr zu dem alten Verhältnis kommen. Sie entglitt ihm, und das bekümmerte ihn tief. Wenn sie so unnahbar und gelassen auf ihn zukam: „Guten Tag, lieber Konrad," und nichts weiter für ihn hatte als einen gemessenen Händedruck, fühlte er jedesmal, daß auch seine Züge vereisten.

Mehr als einmal ertappte er sich dabei, daß er Aehnlichkeiten zwischen Johanna und Dorli suchte.

Oft fand er etwas, was glücklich stimmte und viel gutmachte. Eine Neigung des Kopfes, eine Bewegung der Schultern, die bei beiden dieselbe war. Dann hatte er wieder neue Hoffnung. Sie waren Schwestern, waren beide aus einem Stamm — warum sollten dann die Anlagen nicht einander ähneln? Alberta Zehnter war wie Dorli. Alberta Zehnter konnte lachen wie sie, hatte denselben jungen Leichtsinn in den Augen und dieselbe flüchtig elegante Art, zu reden. Nur Johanna war anders. Ruhiger, bestimmter, solider. Aber auch kälter. Viel kälter. Und das war es! Daran mußte die Ehe einmal scheitern! Er war keiner, der mit dem kühlen: „Mein lieber Konrad" zufrieden war.

Er war beunruhigt, fühlte eine Leere und ließ es Johanna spüren.

Sie sah ihn aber mit klaren Augen an und lächelte. „Ich weiß, wie es um dich steht, mein Lieber," hieß das Lächeln — „aber ich kann dir nicht helfen. Das sind Stürme, die sich von selber legen müssen. Durch mußt du, wie ich durch muß. Aber danach ist es umso schöner."

Glaubte sie das aber selber? Ach nein! Johanna wußte wohl, daß es keine Hoffnung gab. Nicht so, wie Konrad es erwarten mochte. Aber sie schwieg.

Oft, wenn sie gemeinsam im Wohnzimmer saßen und Konrad unstet und nervös im Zimmer auf und nieder lief, sah sie ihm mit fast erstaunten Augen nach und wunderte sich. Es konnte dann plötzlich vorkommen, daß er plötzlich vor Dorli stehen blieb und sie unfreundlich anfuhr. Wegen irgend einer Kleinigkeit. Es konnte ein Lachen sein, das ihm nicht paßte, eine Bewegung, die er zu hastig fand, oder ein Seufzer, oder ein unterdrücktes Gähren, das ihn, unberechenbar wie er jetzt war, aufbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Dämmerempfindung.

Was treibt mich hier von hinnen?
Was lockt mich dort geheimnisvoll?
Was ist's, das ich gewinnen,
Und was, womit ich's kaufen soll?
Trat unsichtbar mein Erbe,
Ein Geist, ein luft'ger, schon heran,
Und drängt mich, daß ich sterbe,
Weil er nicht eher leben kann?
Und winkt mir aus der Ferne
Die Traube schon, die mir gereift
Auf einem andern Sterne,
Und will, daß meine Hand sie streift?

Hebbel.

Die Frau im Sprichwort.

Von
Paula Gura-Ewald.

Ueber die Frau gehen die Urteile von altersher weit auseinander. Es gibt heute die entgegengesetztesten Ansichten über das weibliche Geschlecht. Ja, sogar dieselbe Person urteilt je nach gemachten Erfahrungen oder jeweiliger Stimmung einmal „himmelhochjauchzend", ein andermal „zu Tode betrübt" über die Frauen. So ist es von jeher gewesen. Unsere Dichter und Denker wissen das Hehrste und — Absprechendste über sie zu sagen, je nachdem sie ihre Gedanken in Augenblicken niederschrieben oder zu Gedichten formten, da eine „Frau" ihnen „hold", oder ein „Weib" ihnen „abstoßend" erschien. Ebenso ist es mit den Sprichworten.

Merkwürdig muten jene Sprüchlein an, die im Tode der Frau eine Bereicherung des Mannes sehen. Einige Beispiele: „Eine tote Frau ist so gut wie 200 Taler Geld", „Der Tod der Frauen und das Leben der Schafe machen Leute reich", „Wem die Frauen gut sterben und die Bienen gut schwärmen, der wird bald reich". Ein weiteres Sprichwort meint demgegenüber: „Auf der Welt ist nichts elender als eine reiche Frau zu haben."

Von vorsintflutlichen Zuständen unterdrückter und geprügelter Frauen erzählen die Worte: „Eine nicht geschlagene Frau ist wie ungesalzener Kohl", „Schlage die Frau mit dem Hammer, und sie wird wie Gold", „Wenn die Henne kräht vor dem Hahn, die Frau redet vor dem Mann, so soll man die Henne kochen, die Frau mit einem guten Prügel pochen." Tröstliche Pflaster auf diese lieblichen Anmaßungen verleihen folgende Sprüche: „Wer ohne Frau lebt, ist ohne Wohl, Hilfe und Freude". „In Häusern, wo Bildung herrscht und Sitte, da gehen die Frauen voran, die Männer folgen ihrem Schritte" (das läßt man sich schon eher gefallen!) und „Wo keine Frau, da geschieht dem Kranken weh."

Dann aber hebt ein großes Mißtrauen an: „Frau, Mühle und Schiff fehlt immer etwas", „Die Frauen haben immer anderthalbmal recht", „Wer eine Frau zu bewachen hat, ist keines Tages sicher", „Einer Frau und und einem Glas drohet jede Stund' etwas", „Die Frau verführt zum Guten wie zum Bösen, verführt aber immer".

Aus weiteren Sprichworten läßt sich unschwer erraten, daß man die Hausfrauentugenden zu allen Zeiten geschätzt hat. „Eine gute Hausfrau kann aus der Kartoffel viel Gerichte machen", „Was die Frau erspart, ist so gut als was der Mann erwirbt" (das sagen wir ja schon längst!), „Wenn die Frau die Kühe füttert, so geben selbst die Hörner Milch".

In Bezug auf Frauenliebe und -gunst kann man auch verschiedene Ansichten hören. Aus Klugheit schweige ich über die schlimmsten; muß es früher schlechte kokette Frauen gegeben haben! Ich will nur ein paar nette, auch auf die heutige Frauenwelt zutreffende Sprüchlein bringen: „Fraulichen Geschlecht redt übel nit, sondern ehre das zu allerzeit", „Frauengunst war nie umsunst", „Wer bei Frauen Gunst will behalten, leg' nie 's Gesicht in ernste Falten". (Na, so ganz stimmt das wohl nicht, sonst wären wir ja alle nur mit Komikern verheiratet!)

Ueber Frauenschönheit noch einige Sprüche großer Männer. „Wer ist reich? Wer eine schöne Frau hat. Schön besonders von Charakter." — „Wer Frauenschönheit recht ermißt, erwarb sich immer Preis und Dank", „Großen Herren und schönen Frauen soll man gern dienen und wenig trauen." — „Verflucht sei Schönheit, wo kein Erbarmen wohnt, wenn Grausamkeit in schönem Weibe thront." — „Frauenschönheit will nichts heißen, ist gar zu oft ein starres Bild." „Dem Mann magst wohl ein Schiff vertrauen, aber dein Herz nicht schönen Frauen; denn sie viel unbeständiger sind, denn als das Meer und auch der Wind!" — „Schöne Tage soll man abends loben und schöne Frauen morgens." — „Die Frau ist wie die Kastanie: auswendig schön, inwendig schlecht!" (Als ob jede Kastanie inwendig schlecht wäre!) — „Eine schöne Frau ist entweder töricht oder eitel." (Sind wir froh, daß wir nicht schön sind!)

Die Mutter ist im Sprichwort immer gut weggekommen, was man ja von der Frau nicht geradezu immer behaupten kann. Höchstens erlaubt der Spruch: „Allzuviel Mutterliebe schadet den Kindern" einen Rückschluß auf manche allzu schwache Mutter. Daß der Freier von der Mutter auf die Tochter schließt, lehren uns auch so manche Sprüche: „Ist die Mutter von guten Sitten, magst wohl um die Tochter bitten", „Wie der Baum, so die Birne, wie die Mutter, so die Dirne", „Wie die Mutter, so die Tochter!" Von der Güte und Selbstlosigkeit der Mütter geben folgende Sprichworte Zeugnis: „Ne Moder deckt waam to", „Die gute Mutter sagt nicht: „Willst du?" sondern gibt!", „Bei der Mutter ist dem Sohne wohl wie in der Sonne!" „Ist eine Mutter noch so arm, so gibt sie ihrem Kinde warm!" „Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt!"

Den Unterschied zwischen Vater und Mutter sehen wir in zwei Sprichworten gekennzeichnet: „Wenige sind wie Vater, keiner wie Mutter!" und „Was der Mutter ans Herz geht, das geht dem Vater nur ans Knie!", weshalb der Volksmund auch sagt: „Ick jeh bei Muttern. . ." (nicht „bei Vatern!" heißt so viel wie heimgehen!) Vom Mutterfleiß noch zum Schluß ein nettes Sprüchlein: „An der Kinder Weis' erkennt man der Mutter Fleiß." Das schönste Denkmal ist der Treue der Mutter gesetzt in den Worten: „Muttertreu ist täglich neu!"

Die schönsten Autostraßen der Welt.



Autostraße in Tenerissa.

Monza, die Stadt des Unheils.

Wie König Umberto I. ermordet wurde. — Opfer der Todesbahn in früheren Jahren. Ein Orkan, der die Stadt verwüstete.

Berlin, 13. September.

Die norditalienische Stadt Monza, in der am Sonntag bei einem Automobilrennen 23 Menschen ums Leben kamen, ist in den letzten Jahren wiederholt der Schauplatz furchtbarer Ereignisse gewesen. Ein blühendes, kleines Industriestädtchen ist der uralte Ort Monza, der zwischen Mailand und Como liegt und jetzt ungefähr 38 000 Einwohner hat. Heute steht die Stadt im Schatten ihrer mächtigen Nachbarin Mailand, aber einst, zur Zeit des Langobardenreiches, war Monza die bevorzugte Residenz der Königin Theodeline, die vor 14 Jahrhunderten den Grundstein zu der schönen Domkirche San Giovanni legen ließ. Noch heute erinnert an die Langobardenzeit die berühmte „Eiserne Krone", die im Tabernakel des Domes von Monza liegt, und von der man auch eine Nachbildung am Domaltar sehen kann. Der Reisende, der in Italiens Städten stets lieber nach den Spuren einer großen Vergangenheit sucht, als die weniger erfreuliche Gegenwart zu studieren, kommt in Monza durchaus auf seine Kosten. Da ist das gotische Rathaus aus dem 13. Jahrhundert, das Königsschloß von 1777, das seit einigen Jahren dem Staat gehört und in dem alle zwei Jahre eine Ausstellung dekorativer Kunst abgehalten wird, da gibt es Reliquien und bemerkenswerte Kunstgegenstände, von denen die wichtigsten im Domschatz vereinigt sind.

Aber es gibt auch ein modernes Monza, dessen Kennzeichen im Nordosten der Stadt der Rennplatz Mirabello und im Nordwesten die zehn Kilometer lange Auto-Rennbahn sind. Diese Auto-Rennbahn, die jetzt eine der fürchterlichsten Katastrophen gesehen hat, ist mehrfach der Schauplatz entsetzlicher Unglücksfälle gewesen. Am 4. September 1927 verunglückte auf der Monza-Bahn, die in dem berühmten königlichen Park liegt, der Italiener Chirio. Er wurde am Ausgang der großen Kurve gegen die Balustrade geschleudert und überschlug sich mit seinem Wagen zwei- oder dreimal. Natürlich entstand sofort ein großer Tumult; man eilte dem Rennfahrer zu Hilfe, der bewußtlos unter seinem schwerbeschädigten Wagen hervorgezogen und in das Krankenhaus von Monza gebracht wurde. Er ist später seinen Verletzungen erlegen. Am 26. August 1925 verunglückte auf derselben Bahn der Rennfahrer Campari beim Training für das Rennen um den Großen Preis von Italien. An seinem Wagen, der eine Fahrgeschwindigkeit von 160 Kilometern hatte, platzten die hinteren Reifen; Campari wurde aus der Bahn auf das Straßengelände geschleudert, verlor jedoch nicht die Herrschaft über den Wagen. Es gelang dem Fahrer, den Wagen auf die Rennbahn zurückzusteuern, und wie durch ein Wunder trug Campari nur ungefährliche Verletzungen davon. Schlimmer erging es in demselben Jahre dem Rennfahrer Leonardi, der mit seinem Wagen umstürzte und auf der Stelle getötet wurde. Kleinere Unfälle ereigneten sich bei fast jedem Rennen. Zu den Todesopfern dieser Rennbahn gehören noch der Italiener Sivocci, der im Jahre 1924 einen Unfall erlitt, und dessen Mitfahrer schwer verletzt wurde. Ebenfalls im Jahre 1924 verunglückte der Rennfahrer Bordino tödlich.

Im letzten Jahre ist Monza von einer anderen Katastrophe heimgesucht worden. Am 29. August brauste ein orkanartiger Gewittersturm über die Stadt und ihre Umgebung, der von einem heftigen Wolkenbruch begleitet war. Furchtbare Verwüstungen wurden angerichtet und zehn Menschenleben fielen dem Naturereignis zum Opfer. Außerdem wurden mehr als 150 Personen verletzt, von denen ungefähr 50 ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Es war 5 Uhr nachmittags, als das Unwetter begann, das in wenigen Augenblicken die Straßen unter Wasser setzte und mit Hagelkörnern bedeckte; die Wucht des Orkans war so groß, daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Ein Turm des berühmten alten Domes stürzte ein und verletzte einige Fußgänger. Drei Hutfabriken und eine Baumwollspinnerei wurden von dem Unwetter mit solcher Gewalt erfaßt, daß die Kamine einstürzten, die Dächer durchbrachen und auf die Arbeiter fielen. Von den herabfallenden Steinen wurden mehrere Frauen getötet und zahlreiche Personen verletzt.

Aber noch ein anderes furchtbares Ereignis, das seinerzeit die Welt in Schrecken versetzt hat, hat sich in Monza abgespielt. Seit dem 9. Januar 1878 regierte König Umberto I. über Italien. Aber das neue Königshaus besaß stets viele Gegner, und noch in seinem ersten Regierungsjahre, am 17. November 1878, wurde ein Attentat auf Umberto versucht; der König, der damals in Neapel einzog, wurde jedoch nur leicht verwundet. Schlimmer erging es ihm am 29. Juli 1900, als er in Monza einem Turnfest beiwohnte. Es gelang dem Anarchisten Gustano Bresci, den König zu erschießen. An der Stelle, an der dieses Attentat stattfand, nämlich an der Allee, die auf die Villa Reale führt, wurde eine Kapelle errichtet.

*

Die Untersuchung des Rennbahnunglücks.

Zur Feststellung der Ursache des Unglücks auf der Rennbahn von Monza hat der Staatsanwalt den Rennfahrer Foresti darüber verhört, ob er von der Maschine des verunglückten Rennfahrers Materassi angefahren worden sei. Foresti stellte fest, daß er nichts derartiges bemerkt habe. Der Fachmann und Rennfahrer Minoja ist der Ansicht, daß der tragische Unfall in Monza nicht durch den Sturz des Wagens Materassis gegen den Forestis erzeugt sei, sondern durch ein Steckenbleiben der Räder infolge zu plötzlichen Einsetzens der Bremsen. Minoja schließt aber auch nicht aus, daß Materassi infolge eines plötzlichen Unwohlseins die Kontrolle über seine Maschine verloren hat.

*

Aus Mailand wird weiter gemeldet: Zum Zeichen der Trauer über das Unglück von Monza wurde das Motorradrennen um den Großen Preis der Nationen, das am kommenden Sonntag hätte stattfinden sollen, abgesagt.

Die Katze als Hochtourist.

Als vor einiger Zeit eine Gesellschaft von Bergsteigern eine Besteigung der 3671 Meter hohen Blümlisalp unternahm, bemerkte sie zu ihrer großen Ueberraschung, daß ihr auf dem ganzen Wege eine kleine schwarze Katze folgte, die auch glücklich den Gipfel erreichte. Dort oben schien es dem Tierchen so gut zu gefallen, daß es, als die Gesellschaft den Rückweg antrat, durch keine Lockungen zu bewegen war, sich wieder anzuschließen. Da die Katze inmitten des ewigen Eises sicher zu Grunde gegangen wäre, fing einer der Touristen sie ein und steckte sie in seinen Rucksack, um sie so, wenn auch gegen ihren Willen, wieder in wärmere Gegenden zu bringen. Am nächsten Tage unternahm die Gesellschaft eine weitere Bergbesteigung, wobei die Rucksäcke, darunter auch der mit der Katze, zurück gelassen wurden. Am Abend stellte sich zur allgemeinen Verwunderung heraus, daß einer davon, und zwar gerade der mit der Katze, fehlte. Man fand keine andere Erklärung, als daß die Katze bei dem Versuch, sich zu befreien, den Rucksack ins Rollen gebracht haben müsse, so daß beide einen Abhang hinunter gestürzt waren. — Wenige Tage darauf machte eine andere Gesellschaft dieselbe Besteigung. Zu ihrem größten Erstaunen fand sie hoch oben im Eise die kleine Katze, der es offenbar gelungen war, den Rucksack zu zerreißen und sich zu befreien. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, das Tierchen wieder zu fangen. Es entzog sich allen Nachstellungen und wartete hinter einigen Felsblöcken, bis die Luft rein war. Wie die doch sonst sehr die Wärme liebende Katze es in der eisigen Kälte hat aushalten können, bleibt ein Rätsel.

Die Zerstörung der Schwindschen Fresken auf der Wartburg.

Als Carl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, sein unvergeßlichstes Werk, die Wiederherstellung der Wartburg bei Eisenach, vor der Vollendung sah, berief er 1854—55 den Malerromantiker Moritz v. Schwind, die Innenräume der Burg zu schmücken mit Bildern aus der thüringischen Geschichte und Sage, mit Bildern vor allem aus dem Leben der heiligen Elisabeth, dieser unsterblichen Frauengestalt der Menschheitsgeschichte.

So sind es heute Millionen, die mit tiefem Bedauern von einem Zerstörungswerk der Zeit Kunde vernehmen, dem menschliches Wissen und Können bis jetzt vergeblich Schranken zu setzen versuchten. Langsam aber unaufhaltsam gehen die Schwind'schen Fresken auf der Wartburg, besonders in der dem Witterungswechsel am meisten ausgesetzten Elisabeth-Galerie, der Vernichtung entgegen. Zwar geschieht von Seiten der Hüter und Erhalter der Burg, an ihrer Spitze Oberburghauptmann Hans Lucas von Cranach, dessen Ahn gleichen Namens zu den Fürsten unter den Malern des Mittelalters zählt, und von Seiten der Wartburgstiftung, alles Erdenkliche, um die kostbaren Bilder zu retten, alle Versuche jedoch, alle Opfer waren bis jetzt vergeblich. Die ursprüngliche Meinung, daß die Malereien von Schimmelpilzen angegriffen und beschädigt würden, hat sich als irrig erwiesen, die Gutachten erster Autoritäten lauten einstimmig dahin, daß Feuchtigkeit, Frost und kristallinische Bildungen Kalk und Farben allmählich zerstören.

Die einzige Möglichkeit, diesem Verfall Einhalt zu tun, besteht — wenn es eine solche überhaupt gibt — im Einbau von Heizungsanlagen, um die Temperatur der Wände auf 5 Grad Wärme zu erhalten und dadurch den schädigenden Einflüssen der Witterung zu begegnen. Die probeweise elektrische Heizung der Elisabeth-Galerie im vergangenen Winter, geregelt durch einen automatischen Wärmemeßapparat, hatte allerdings nur ein Teilergebnis: Die Feuchtigkeit wurde zwar bereits wesentlich herabgemindert, aber nicht völlig behoben.

Da demnach die Vernichtung der Fresken wohl hinausgezögert, aber nicht mit Sicherheit endgültig verhindert werden kann, sollen sie wenigstens als Kopien der Nachwelt erhalten bleiben. Probearbeiten hervorragender Kunstmaler wurden von einem eingesetzten Sachverständigenausschuß für wohlgelungen erachtet. Der Fortschritt der Zerstörung soll festgehalten werden durch periodische photographische Aufnahmen der Gemälde. Wir aber geben dem Wunsche aller gebildeten Kreise Ausdruck, daß weiterhin nach Mitteln und Wegen gesucht werde, die Werke selbst, die zu den schönsten des großen Meisters gehören, vor dem Untergang zu retten, sie dem Kunstbesitz der Wartburg, dem deutschen Volke, dem Kunstschatz der Welt zu bewahren.

Ich suche ein Hausmädchen.

Ein Erlebnis dieser Tage.

Ich suche ein Hausmädchen, das auch gelegentlich kochen sollte und wandte mich an ein Stellenvermittlungsbüro. Ich wurde freundlich empfangen, und als ich meinen Wunsch vorgetragen und die Mädchen etwas genauer betrachtet hatte, sagte ich der Vermittlerin, daß ich für die Brünette mit der weißen Bluse Interesse hätte.

Ich ging in das Verhandlungszimmer und das Mädchen kam sofort nach. Sie war von der Vermittlerin über ihre zukünftige Stellung unterrichtet worden und ich wollte sie fragen, wie alt sie sei — ich schätzte sie auf zwanzig Jahre —, was für Stellungen sie bisher inne gehabt hätte, als sie mir mit einigen Fragen zuvorkam.

Es entspann sich folgender Dialog:
Sie: „Wer weicht die Wäsche ein?"
„Ich", gab ich zur Antwort.
„Wer wäscht?"
„Ich."
„Wer bügelt?"
„Ich."
„Wer bringt die Wäsche in Ordnung?"
„Ich."
„Wer reinigt die Treppe?"
„Ich."

Darauf eine kleine Pause; denn das Mädchen schien etwas gemerkt zu haben. Ich benutze diese Pause und richte schnell folgende Fragen an sie:
„Sprechen Sie französisch?"
„Nein", lautete die Antwort.
„Sprechen Sie englisch?"
„Nein."
„Spielen Sie Tennis?"
„Nein."
„Dann kann ist Sie leider nicht engagieren."
Das Mädchen schaute mich verdutzt an.

Adolf Gerd.

Heitere Ecke.



Wenn Madame hilft . . .

„Marie, haben Sie der Köchin gesagt, daß ich heute helfen will?"

„Jawohl, gnädige Frau! Sie fragt, ob es nicht morgen geht, sie hat heute so viel zu tun!"

(„Berlingske Tidende")

Die Rheinland-Räumung.



Briand zu Reichskanzler Müller: „Stellen Sie nicht das Problem der Rheinland-Räumung zur Debatte, es fällt doch wieder um!" („Prawda")

Der neue Zeppelin fahrbereit.

Voraussichtlicher erster Aufstieg am Samstag. — Der Zeppelinbau in Amerika.

Die Füllung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" mit 75 000 Kubikmeter Traggas und 25 000 Kubikmeter Triebgas ist nunmehr beendet und das Luftschiff fahrbereit. Der als interne Werkstattfahrt vorgesehene erste Aufstieg soll noch diesen Samstag erfolgen. An dieser Fahrt wird außer der Besatzung nur Werkpersonal teilnehmen. Zu der darauffolgenden ersten öffentlichen Fahrt sollen auch offizielle Gäste, Pressevertreter und Vertreter der Versuchsanstalt für Luftfahrt zugelassen werden. Die Kosten der Füllung mit 75 000 Kubikmeter Wasserstoffgas belaufen sich auf 19000 Mark, während die Füllung mit dem nicht brennbaren Helium nicht weniger als 630 000 Mark kosten würde. An den Montagearbeiten waren 350 Mann unter Leitung der Ingenieure Ehrle und Bäuerle beschäftigt. Die Führung des Luftschiffes bei den bevorstehenden Probefahrten haben Dr. Eckener als erster, Diplom-Ingenieur Lehmann als zweiter und Kapitän Flemming als dritter Führer.

Ueber den großen moralischen und praktischen Erfolg, den Zeppelins Lebenswerk jetzt bei dem Ausschreiben des amerikanischen Marinedepartements errungen hat, teilt die Direktion des Luftschiffbaues Zeppelin mit: Das Ausschreiben des Marinedepartements der Vereinigten Staaten zum Bau von Luftschiffen lautete auf Aufklärungsschiffe von 180 000 Kubikmeter Größe für Marinezwecke. Die mit den drei ersten Preisen ausgezeichneten Entwürfe der Good Year Zeppelin Corporation stammen vom Cheskonstrukteur Dr. Arnstein und seinem Stab und weichen infolge ihrer besonderen Bestimmung von dem Typ des „LZ. 126" („ZR. 3) und „LZ. 127" („Graf Zeppelin") stark ab. Alle Projekte des Ausschreibens sind für Heliumfüllung berechnet. Für einen Entwurf ist die Gondelverlegung in das Luftschiffinnere vorgesehen. Da mit einem Bauauftrag außer Landes nicht zu rechnen war, so hat sich der Luftschiffbau Zeppelin als solcher an dem Ausschreiben nicht beteiligt, sondern die Bewerbung der amerikanischen Zeppelin-Gesellschaft überlassen, an der die Friedrichshafener Mutterwerft finanziell beteiligt ist. Der mit dem vierten Preis bedachte Geheime Baurat Schütte (Berlin) ist der Konstrukteur der Schütte-Lanz-Luftschiffe; die Firma Brown & Boveri, die den fünften Preis erhielt, ist eine amerikanische Tochtergesellschaft der bekannten Schweizer Firma. Der Bauauftrag auf zwei Marineluftschiffe dürfte somit der Good Year Zeppelin Corporation nunmehr sicher sein; die Ausführung wird mindestens zweieinhalb Jahre erfordern.

Die größten deutschen Motorschiffe.

Gegenwärtig gehen auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack sowie bei Blohm & Voß in Hamburg zwei für den Neuyork-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie bestimmte Passagier-Motorschiffe „St. Louis" und „Milwaukee" ihrer Vollendung entgegen. Die beiden neuen Hapagschiffe nehmen eine besondere Stellung in der deutschen Handelsflotte ein: Sie sind mit ihrem Raumgehalt von je 16 000 Brutto-Register-



Das Motorschiff „St. Louis" der Hamburg-Amerika-Linie, das größte deutsche Passagiermotorschiff, tritt seine erste Reise nach Neuyork im Dezember d. J. an.

Tonnen die größten deutschen Motorschiffe und zugleich die ersten, die in der Passagierfahrt Europa — Neuyork verkehren. Ihre Namen führen sie nach den industriereichen amerikanischen Städten St. Louis und Milwaukee, die wichtige Zentren des Deutschtums in den Vereinigten Staaten sind.

Die beiden Neubauten können über 1000 Passagiere — je etwa 400 in der Kajüte und in der dritten Klasse sowie ungefähr 300 in der dritten Kajüte für Touristen — aufnehmen. Ihre Einrichtungen tragen modernen, künstlerischen Charakter und enthalten jeglichen Komfort. Wie die Dampfer der „Albert-Ballin"-Klasse sind auch die Motorschiffe „St. Louis" und „Milwaukee" mit Frahmschen Schlingertanks versehen, die ihnen eine gleichmäßige, ruhige Fahrt verleihen. Während die Indienststellung der „Milwaukee" im März 1929 erfolgt, nimmt das Motorschiff „St. Louis", das bereits Anfang August von Stapel lief, seine Fahrten noch im Dezember dieses Jahres auf.

40 Wohnhäuser und 30 Wirtschaftsgebäude niedergebrannt.

Dienstag nachmittag brach in Trebisor in der Tschechoslowakei ein Brand aus, der sich bei dem starken Winde schnell auf die mit Stroh bedeckten Häuser der Ortschaft ausbreitete. Die Rettungsarbeiten wurden durch Wassermangel beeinträchtigt. Der Feuersbrunst fielen 40 Wohnhäuser und 30 Wirtschaftsgebäude samt dem Anbau und zahlreiches Vieh zum Opfer. Auch das berühmte Andrassy-Schloß wurde zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

Die Rheinlandbesetzung in der europäischen Karikatur



Die Manöver der französischen und englischen Truppen fanden soeben in Rheinland statt. („Evening Standard".)

Neues aus aller Welt.

Schwerer Dampferzusammenstoß auf der Elbe.

Am Mittwoch abend ereignete sich auf der Unterelbe ein schwerer Zusammenstoß zweier Seedampfer. Der 5000 Tonnen große nach Ostasien ausgehende Hamburger Dampfer „Claus Rickmers" stieß bei Pagensand mit dem von Montreal kommenden 7000 Tonnen großen italienischen Dampfer „Clara Camur" zusammen. Der Dampfer „Claus Rickmers" wurde so schwer beschädigt, daß er, um vor dem Sinken bewahrt zu werden, auf Strand gesetzt werden mußte. Der italienische Dampfer mußte mit schweren Beschädigungen ins Dock geschleppt werden. Die Mannschaft des „Claus Rickmers" konnte gerettet werden.

*

Schweres Unglück im Peiner Walzwerk.

Im Peiner Walzwerk ereignete sich am Mittwoch ein schweres Unglück. Ein etwa 800 Zentner schweres Schwungrad einer Walzmaschine löste sich, durchschlug die Eisenbetondecke des Werkes und ging in Trümmer. Ein etwa 150 Zentner schweres Stück flog in den Schrotthof des Martinwerkes, wo es fünf dort beschäftigte Arbeiter traf, die zum Teil schwer verletzt wurden. Der Arbeiter Jäger, dem der Leib aufgerissen wurde, verschied kurz nach dem Unglück. Zwei Arbeiter liegen hoffnungslos darnieder, während die anderen Arbeiter mit leichten Kopf- und Armverletzungen davonkamen. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist noch nicht abgeschlossen.

*

Der Wink mit dem Nachthemd.

Als die Londoner Luxusyacht „Kostrel" die Themse herabsegelte, lief sie auf eine Sandbank, wobei sie das Pech hatte, daß das einzige Rettungsboot bei dem Aufprall zerschmettert wurde und als Kleinholz abtrieb. Das Schiff schaukelte auf dem unsicheren Grund hin und her, die Besatzung drohte jeden Moment ins Wasser geworfen zu werden. Mit Mühe und Not hißte man eine Notflagge, aber kein Mensch sah sie oder achtete darauf. Schließlich kam einer der Insassen auf die Idee, einen grellbunten Pyjama als Flagge hochzuziehen, und siehe da, es dauerte keine halbe Stunde und Hilfe war zur Stelle. Dieser Pyjama ist übrigens nichts Besonderes als Notflagge; denn in den internationalen Bestimmungen bei Schiffbrüchigen heißt es ausdrücklich, die Mannschaft eines gestrandeten oder in Seenot befindlichen Fahrzeuges solle als Notsignal „etwas helles und Merkwürdiges" aufhängen. Womit wieder einmal bewiesen scheint, daß das Komische und Tragische recht nahe beieinander wohnen.

*

Winterluftverkehr Berlin — Moskau. Der Luftverkehr zwischen Berlin und Moskau soll in diesem Jahre zum ersten Male auch in den Wintermonaten aufrechterhalten bleiben. Die auf dieser Strecke verkehrenden Flugzeuge werden zu diesem Zwecke mit Skis und Scheinwerfern ausgerüstet. Auch die Kabinen sollen die erforderlichen Heizkörper erhalten.

Die nächsten Pläne des Freiherrn v. Hünefeld. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" zu den neuen Flugplänen des Freiherrn v. Hünefeld aus zuverlässiger Quelle hört, wird der neue Flug v. Hünefelds mit einem Junkers-Flugzeug nach dem fernen Osten und von dort über den Pazifik nach Amerika gehen. Das Flugzeug wird dieses Mal aber nicht von Hauptmann Dr. Köhl geführt werden, sondern von dem schwedischen Flieger Lindner. Die Nichtteilnahme Hauptmann Dr. Köhls ist lediglich darauf zurückzuführen, daß sich Dr. Köhl gegenwärtig anderen Aufgaben widmet. Dieser Flug wird mit der „Europa", die Freiherr von Hünefeld von den Junkerswerken gekauft hat, unternommen. Es steht jedoch noch nicht fest, wann der Start vonstatten gehen wird, und ebenso sind noch keinerlei Einzelheiten über die Flugstrecke festgelegt worden.

Zuchthaus für einen Steuerkassenrendanten. Das erweiterte Brandenburger Schöffengericht verurteilte den 52jährigen früheren Rendanten der städtischen Steuerkasse in Brandenburg, Magistratsoberinspektor Max Zimmermann, der durch Falschbuchungen sich seit 1924 etwa 92 000 Mark Amtsgelder angeeignet hatte, wegen fortgesetzter schwerer Amtsunterschlagung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahrn Ehrenverlust.

Antrag auf Stillegung einer Schwelanlage. Im Oberbergamt Halle fand eine Besprechung über die Zwischenfälle statt, die die Inbetriebnahme der neuen Kohlenschwelerei der Grube Alwine der Gewerkschaft des Brockdorf-Nietlebener Bergbauvereins verursacht hat. Bekanntlich haben die aus der Schwelerei entweichenden großen Gasmengen vorübergehende Gesundheitsstörungen bei der Einwohnerschaft der Umgebung hervorgerufen. In der Sitzung wies u. a. der zuständige Reichsbahnpräsident auf die Gefährdung des Eisenbahnbetriebes durch die Einwirkung der Gase auf das Betriebspersonal hin, während der Stadtarzt auf die Schädigung der Gesundheit der Bevölkerung in sehr eindringlichen Ausführungen einging. Das Oberbergamt wurde gebeten, die sofortige Einstellung des Schwelereibetriebes anzuordnen, wenn keine Maßnahmen getroffen werden könnten, die eine Gewähr für die vollständige Beseitigung der Schäden bieten. Der Berghauptmann stellte einen Beschluß des Oberbergamtes in Aussicht, der entscheiden soll, ob der Schwelereibetrieb vollständig eingestellt oder so wesentlich eingeschränkt werden müsse, daß Gesundheitsschädigungen künftig ausgeschlossen sind.

Vorbildliche Gefallenenehrung. In Bernburg a. d. Saale haben sich die Ortsgruppen sämtlicher Frontkämpferorganisationen vom Reichsbanner bis zum Stahlhelm geeinigt, für die Ehrung der im Weltkrieg Gefallenen Bürger gemeinsam vorzugehen. Von der Errichtung eines einfachen Denkmals nahm man Abstand. Vielmehr fand der Vorschlag des Reichsbanners, ein Kriegshinterbliebenenheim mit einem Denkmal davor, zu errichten, einstimmige Annahme.

Tausend Zentner Majoran verbrannt. In Königsaue (Anhalt) im Trautschen Anwesen und Majoran-Verwertungswerk brach ein Brand aus. Tausend Zentner Majoran im Werte von 30 000 Mark verbrannten. Die Gebäude und Maschinen wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Ausbesserung der „Bremen" in Deutschland. Aus Montreal wird gemeldet: Das Junkersflugzeug „Bremen" wird am 15. September nach Deutschland verschifft werden, um dort ausgebessert zu werden. Danach wird es nach Neuyork zurückgesandt und im Museum ausgestellt werden.

In einer Heide-Hütte verbrannt. Am Mittwoch entstand in einer Heide-Hütte bei Bendesdorf (Kreis Harburg) Feuer, das in kurzer Zeit die ganze Hütte einäscherte. In den Flammen kam ein Hamburger Architekt ums Leben, der die Hütte von einem Bendesdorfer Gastwirt gemietet hatte.

Geheimnisvolle Bluttat. An der sächsisch-böhmischen Grenze hat sich eine geheimnisvolle Bluttat ereignet. Der Butterhändler Kaufmann und die Händlerin Anna Fischer befanden sich auf der von Neuhütte nach Lichtenwalde führenden Straße auf der Heimfahrt. Plötzlich fielen fünf bis sechs Schüsse aus dem Dunkeln. Kaufmann stürzte, von einer Kugel getroffen, tot vom Pferd. Frau Fischer, die nur leicht verletzt wurde, jagte mit dem Gespann nach Lichtenwalde, wo sie Anzeige erstattete. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

22 Todesopfer. Nach einer Mitteilung der Staatsbahndirektion in Brünn beträgt die Gesamtzahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Saitz 22 Personen.

Levines Flugzeug wiederum beschlagnahmt. Das Junkers-Flugzeug Levines, das nach Abreise seines Besitzers und seiner Begleiterin, Miß Boll, abmontiert werden sollte, um nach Neuyork gebracht zu werden, wurde von der Zollbehörde in Le Bourget beschlagnahmt, da angeblich weder Zollvorschriften noch das Flugreglement von Levine beobachtet worden sind.

Rekordfahrt der „Mauretania" über den Atlantik. Die „Mauretania" hat nach einem Bericht aus London einen neuen Rekord für die Reise von Amerika nach Europa aufgestellt. Der Dampfer legte die Strecke Neuyork—Plymouth in fünf Tagen, sechs Minuten zurück.

Manöverangriff mit vierzig Verwundeten. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich im polnischen Manövergelände von Borzezin bei Uebungen zwischen Krakauer Kavallerie und Infanterie-Abteilungen ein schweres Unglück. Als eine Kavallerieabteilung den Befehl erhielt, ein Infanterieregiment anzugreifen, machte es nicht, wie vorgesehen, 100 Meter vor der Infanterie Halt, sondern galoppierte in diese hinein. Die Infanteristen versuchten, sich gegen den unerwarteten Ansturm durch vorgehaltene Bajonette zu schützen. Der Infanteriekommandeur besaß die Geistesgegenwart, den Kavallerieansturm dadurch in seinen Wirkungen zu mildern, daß er Nebelbomben werfen ließ. Insgesamt wurden trotzdem etwa vierzig Soldaten verwundet.

Verhaftung eines afghanischen Heiligen. Zu einer großen Sensation in Afghanistan hat sich die Verhaftung des muselmanischen Heiligen, Hazrat Sahib, gestaltet. Der Verhaftete ist mit seinen Anhängern auf Befehl des Königs Amanullah festgenommen worden, weil er sich mit den neuen Reformbestrebungen des Staates nicht einverstanden erklärte. Unter Truppenbegleitung wurde die Gesellschaft nach Kabul transportiert.

Eduards VII. Vertraute gestorben. Wie aus Neuyork gemeldet wird, starb dort im 80. Lebensjahr Frau John W. Mackay, die Witwe des bekannten amerikanischen Milliardärs. Das Leben der Verstorbenen glich einem Abenteurerroman. Als Waise lebte sie ursprünglich im bittersten Elend, bis ihr einige Freunde die Mittel gewährten, im fernen Westen eine Kantine für die Goldsucher zu eröffnen, in der sie Lebensmittel und Munition gegen Goldstaub eintauschte. Bei diesem Tauschhandel erwarb sie ein Millionenvermögen. Sie zog sich dann in eine Villa in der Umgebung Neuyorks zurück, wo sie mit eisernem Fleiß daran arbeitete, sich eine gediegene Bildung anzueignen. Einige Jahre später kam sie nach Europa. Sie wurde in Paris, Berlin und London von den Staatsoberhäuptern empfangen und gewann in England als vertraute Freundin Eduards VII. großen Einfluß.

Explosion eines Oeltankschiffes. Aus Welningten (Nord Carolina) wird gemeldet: Ein Oeltankschiff explodierte in Southport. Fünf Männer wurden getötet, 14 verletzt, davon einige schwer.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute Parkhauskonzert.** Heute (Freitag) veranstaltet das Städtische Orchester nachmittags 4 Uhr im Stadtpark ein Gartenkonzert. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. (Siehe Anzeige).

(-) **Operetten-Theater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt uns mit, daß sie mit der Gestaltung der Eintrittspreise für die Winter-Saison im ganzen von dem bisherigen System abweicht. Die Wochentagspreise belaufen sich jetzt von 80 Pfennig bis 4,80 Mark, dagegen sind die Sonntagspreise in Anbetracht der vielen auswärtigen Besucher, deren Fahrspesen stark ins Gewicht fallen, bedeutend ermäßigt. Diese bewegen sich von 60 Pfennig bis 3,90 Mark. Die Direktion macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Operetten-Theater neben weiteren Neueinrichtungen ein geschmackvolles Farbenkleid, ausgeführt von der hiesigen Firma Abraham Wilken, einen neuen Bühnen-Vorhang, geliefert von der hiesigen Firma Strauß & Baumgarten, sowie eine äußerst bequeme Bestuhlung erhalten hat. Die Stuhlreihen vom 2. Sperrsitz sind erhöht, so daß man jetzt auch auf den hinteren Plätzen die ganze Bühne gut übersehen kann.

(-) **Schubert-Feierstunde.** Sonntag abend 8 Uhr findet im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Mühlenstraße, zum Besten der evangelischen Jugendarbeit eine Schubert-Feierstunde statt. Die Jugendgemeinde wirkt selbst mit durch Vortrag kleinerer Klavierstücke, rezitatorischen Darbietungen und Wiedergabe des Chores „Heilig ist der Herr" aus der Deutschen Messe. Namhafte Künstler haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Irmgard Becker-Glebe (Sopran) singt fünf Schubertlieder a) Die Forelle, b) Der Schiffer, c) Lachen und Weinen, d) Gretchen am Spinnrad, e) Im Abendrot. Die bekannte Essener Pianistin Luise Clemens spielt die wundervolle „Wandererfantasie" in C-Dur, op. 15, ein selten gehörtes Werk des großen Meisters, während Lautenlehrer Eugen Hey durch zwei Lieder für Baß a) An die Leier, b) Der Wanderer, erfreut. Gustav Dessin, der Leiter der Abteilung Volksbildung im Preßverband Essen spricht über das „Glück im Klang".

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Evangelischer Beamtenverein von Bochum und Umgegend.** Am kommenden Sonntag findet, wie bereits schon früher mitgeteilt, ein Ausflug mit Familienangehörigen nach Tersteegensruh statt. Abfahrt Bochum Hbf. um 14 Uhr 01, Mülheim-Eppinghofen an 14 Uhr 42. Der Preis für eine Sonntagsfahrkarte 4. Klasse (Hin- und Rückfahrt) beträgt 1,20 RM. Mitglieder und Familienangehörige, die an dem Ausfluge teilnehmen wollen, treffen sich am 16. September um 13 Uhr 30 am Eingange des Bahnhofs Bochum Hbf. Abt junior hat sich erboten, als Führer zu dienen. Die Rückfahrt erfolgt von Mülheim-Eppinghofen um 20 Uhr 06, Bochum Hbf. an 20 Uhr 59.

(w) **Bürger-Schützen-Verein „Blau-Weiß", Bochum-Ehrenfeld.** Zahlreich fanden sich am verflossenen Sonntag die Schützen mit ihren Angehörigen bei Wirt Knappmann, Wiemelhauser Straße, ein. Hier fand ein Gartenfest mit Kinderbelustigung statt. Besondere Freude brachte der Ballonaufstieg. Das Preisschießen für Damen und Herren wies eine rege Beteiligung auf, da wertvolle Gegenstände vorhanden waren. Ein vom Mitglied Rahlenbeck gestiftetes Oelgemälde ging mit 35 Ringen im Besitz des Schützen Hirschberg über. Am Abend wurde an Alt und Jung blau-weiße Fähnchen sowie Fackeln verteilt, um eine Fackelpolonaise zu veranstalten. Am Nachmittage erschienen der alte und der neue Schützenkönig vom Graben mit ihren Adjutanten, die vom Hauptmann als Ehrengäste empfangen wurden. Eine Verlosung bildete den Abschluß. Die noch nicht abgeholten Gewinne werden am Samstag, 15. September, in der Versammlung ausgegeben.

):(**Evangelischer Gesellenverein Bochum.** Die am 8. September abgehaltene Monatsversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden Ernst Mennigmann mit einem ehrenden Nachruf auf den verstorbenen Schmiedemeister Adolf Leuschel, der lange Jahre dem Verein als förderndes Mitglied angehörte, eröffnet. Auch des im Vormonat verstorbenen langjährigen Mitgliedes Wirt Fritz Janzen wurde ehrend gedacht. Als neue Mitglieder wurden Rosengart, Eifel und Rüger aufgenommen. Für die Freizeit in Spandau wurden vier Mitglieder vorgeschlagen, die alle nach Möglichkeit entsandt werden sollen. Gelegentlich der am 23. September in Gelsenkirchen-Rotthausen stattfindenden Vertretertagung soll die Handwerkerausstellung des Brudervereins in Kray besichtigt werden. Die bevorstehenden Kirchenwahlen wurden eingehend besprochen; bei Aufstellung der Kandidaten sollen auch Meister und Gesellen des Vereins als Vertreter mit aufgestellt werden. Für die Schaffung eines eigenen Gesellenhauses ist ein engerer Ausschuß gebildet worden, der sich hierfür tatkräftig einsetzen wird. Im Winterhalbjahr sollen wieder zur Ausbildung junger Mitglieder Fachkurse eingerichtet werden. Von jetzt ab finden die Monatsversammlungen wieder Sonntagabend um 8 Uhr statt.

Traditionsecke

ΩΩ **Verein ehemaliger 6er Bochum und Umgegend.** Einen recht harmonischen Verlauf nahm die am Sonntag im Vereinslokal Hasselkuß, Alleestraße, abgehaltene Monatsversammlung. Die gefaßten Beschlüsse, wie z. B. Bescherung der Kinder der Kameraden zu Weihnachten, zeugen von dem schönen guten Kameradschaftsgeiste. Eine demnächst stattfindende Familienfeier soll auch die jetzt noch Fernstehenden unseren Reihen zuführen.

ΩΩ **Kriegerverein Bochum-Ehrenfeld.** Am Samstag fand im Vereinslokal Voßwinkel die Monatsversammlung statt. Neuaufgenommen wurde ein Kamerad. An der Ehrenmal-Einweihung in Bochum-Riemke wird sich der Verein beteiligen. Die Besprechung über die Weihnachtsfeier wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. September 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während das gestrige Teiltief über Südschweden ostwärts abgezogen ist, hat sich das Hochdruckgebiet weiter ausgebreitet und beherrscht die Witterung von Mitteleuropa. Heute früh war es in Deutschland trocken und meist heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 6 und 14 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Meist trocken und ziemlich heiter, sowie tagsüber wieder etwas wärmer.

Schwitzen hilft nicht immer — Weit wirksamere Vorbeugung gegen entstehende Krankheit bringt Ihnen eine Hauskur, und bald sind Sie wieder frisch und gesund durch



Liborius HEILQUELLE

GEHALTL. I. APOTH. U. DROGEN

Turnen und Sport.

Gutes Meldeergebnis für die Rheinstaffel.

Hervorragende Beteiligung.

Die Rheinstaffel scheint auch in diesem Jahre wieder das Ereignis der westdeutschen Leichtathletik zu werden. Nachdem der Westdeutsche Spielverband endgültig den Beschluß gefaßt hat, in Zukunft den beiden Gründern Turu (Düsseldorf) und Sportfreunde (Neuß) die Austragung des großen Staffellaufes zu übertragen, trat in der Informierung der Presse eine kleine Stockung ein, wodurch die Meldungen nur spärlich eingingen. Erfreulicherweise lebt jedoch das große Interesse für die Rheinstaffel bei den westdeutschen Vereinen immer noch, denn täglich laufen zahlreiche weitere Meldungen ein. Bis Donnerstag früh haben

185 Mannschaften mit über 3200 Läufern

ihre Meldungen abgegeben und da weitere Nachmeldungen erwartet werden, dürften wieder rund 4000 Teilnehmer an der Staffel und an dem großen Stillauf, der in der Pause des Fußballspiels Turu (Düsseldorf) gegen Duisburger Spielverein stattfindet, teilnehmen. Umkleideräume sind im Rheinstadion und am Sportplatz Neuß (Zeughaus) eingerichtet. Anfragen wegen Unterkunft beantwortet die Verwaltung des Rheinstadions. Die Preisverteilung findet nach dem Fußballspiel im Hause Rheinstadion statt. Eine Auskunftstelle ist ab Samstag 18 Uhr und Sonntag mittag 14 Uhr im Bahnhofshotel vorgesehen.

Leichtathletik in Ungarn.

Die neuen Meister.

Bei den jetzt in Budapest durchgeführten ungarischen Leichtathletik-Meisterschaften wurden teilweise sehr gute Leistungen geboten, wie aus der nachfolgenden Siegerliste ersichtlich: **100 Meter:** Fluck 10,8 Sek.; **200 Meter:** Fluck 22 Sek.; **400 Meter:** Barsi 49 Sek. (Rekord); **800 Meter:** Barsi 1:55; **1500 Meter:** Marton 4:03,5; **5000 Meter:** Stärk 15:27,2; **110 Meter Hürden:** Püspöcky 16,4; **200 Meter Hürden:** Farkas 26 Sek.; **400 Meter Hürden:** Karpathy 58,8 Sek.; **Hochsprung:** Kermarky 1,76 Meter; **Weitsprung:** Farkas 7,15 Meter; **Dreisprung:** Farkas 14,01 Meter; **Stabhochsprung:** Andor 3,40 Meter; **Kugelstoßen:** Darany 14,42 Meter; **Diskuswerfen:** Egri 44,82 Meter; **Speerwerfen:** Szepes 61,53 Meter.

Nurmis Abreise von Bochum.



Gestern morgen hat Nurmi, dessen Start in Bochum unvergeßlich bleiben wird, uns wieder verlassen. Unser Bild zeigt Nurmi kurz vor der Abreise am Bochumer Hauptbahnhof. Unser Sportredakteur gab Nurmi mit seinem Begleiter Dr. v. Schrube das letzte Geleit. Mit seinem Bochumer Start hat Nurmi zum letzten Mal in Deutschland eine Aschenbahn betreten. Nach seinem Start in Wien und Budapest wird er sich endgültig vom Sport zurückziehen.

Deutsche Turnerschaft.

Vereinsmeisterschaften des Tv. Weitmar 1882.

Die diesjährigen Vereinsmeisterschaften des Tv. Weitmar 1882 gelangten am Sonnabend und Sonntag auf dem städtischen Sportplatz in Weitmar (Waldschlößchen) zum Austrag. Die Kämpfe wurden bei gutem Wetter schnell und reibungslos durchgeführt. Folgende Kämpfe wurden ausgetragen: Fünfkampf für Männer (Steinstoßen, Hochsprung, Weitsprung, Schlagballweitwurf und 100-Meter-Lauf; Dreikampf für Jugendliche, Jahrgang 1910/11 und 1912/13 (Kugelstoßen, Weithochsprung und 100-Meter-Lauf); Einzelkampf: 100-Meter-Lauf und 3000-Meter-Lauf.

Nachstehend die Ergebnisse:

Fünfkampf: 1. Schiller 68 Punkte, 2. Gischler 58 Punkte, 3. Nagel 49 Punkte.

Dreikampf: Jugendlicher Jahrgang 1910/11: 1. Risse 62 Punkte, 2. Pokorny 50 Punkte, 3. Görsmeier 49 Punkte.

Dreikampf: Jugendlicher Jahrgang 1912/13: 1. Hölscher 46 Punkte, 2. Fließ 45 Punkte, 3. Weiß 40 Punkte.

Einzelkampf, 100-Meter-Lauf: 1. Klamma 11,7 Sekunden, 2. Stemberg 12,1 Sekunden, 3. Schüler 12,6 Sekunden. (Hartmann außer Wettbewerb 11,7 Sek.). **3000-Meter-Lauf:** 1. Gischler 11,30 Minuten, 2. Fließ 11,40 Minuten, 3. Risse 12 Minuten.

Am Schluß der Wettkämpfe wurde ein Handballspiel gegen den Turnverein Brenschede ausgetragen, das Brenschede mit 7:3 für sich entscheiden konnte.

Auf dem Kaiserbergfest in Duisburg wurde der Turner Klamma vom Tv. Weitmar 1882 im Fünfkampf der Oberstufe Sieger mit 402 Punkten.

Einweihung des neuen Heimes.

Der letzte Sonntag war für den Verband Rheinland-Westfalen im A. D. T. der größte und feierlichste Tag in seiner Geschichte. Bei prächtigem Wetter wurde die Einweihung

des neuerworbenen Heimes in Bonsfeld-Langenberg vollzogen.

Recht zahlreich waren die Abordnungen der Vereine der näheren und weiteren Umgebung erschienen. Zu Beginn der Festlichkeiten wurde eine 4×100-Meter-Staffel gelaufen, welche von der Iserlohner Turnerschaft 1895 sicher vor Männerturnverein Elberfeld und dem Bonsfelder T. V. in 48,5 Sekunden gewonnen wurde. Anschließend liefen 2 Kreisstaffeln Rheinland gegen Westfalen. Die Westfalen siegten mit Schiffer und Einsiedel (Iserlohn), Schaub und Köllner (Bonsfeld) in 46,7 gegen die Rheinländer. Nach den Staffelläufen konnte Verbandsvorsitzender Johren (Prang) weit über 1000 Teilnehmer begrüßen. Sehr zahlreich waren die Ehrengäste erschienen, noch viel zahlreicher waren Glückwunschschreiben aller Behörden und Körperschaften eingelaufen, so daß eine Verlesung aller unmöglich war. Aus all diesen seien nur

die Glückwünsche des Reichspräsidenten

hervorgehoben. Für die Regierung sprach Bezirksjugendpfleger Grabow (Düsseldorf). Die Glückwünsche des Kreises Mettmann überbrachte Direktor Hückenhaus (Velbert). Dr. „Jahn"-Gedächtnisrede hatte Verbandskassierer Gittler übernommen, er verstand es in trefflicher Weise von dem „Alten im Barte" zu sprechen. Dann nahm Bürgermeister Angermann (Langenberg) die feierliche Einweihung vor. In begeisterten Worten eroberte er sich die Herzen der Zuhörer, freudig tönten die „Heilrufe" durch den Saal. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten von gesanglichen und turnerischen Darbietungen. Hervorzuheben sind die Gesangsabteilung des T. V. Bonsfeld-Nierenhof, die Jugendriege desselben Vereins, die Turnerinnen des Tv. „Jahn" (Essen) und die kombinierte Verbandsriege.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Einweihung der Deutschen Turnschule.

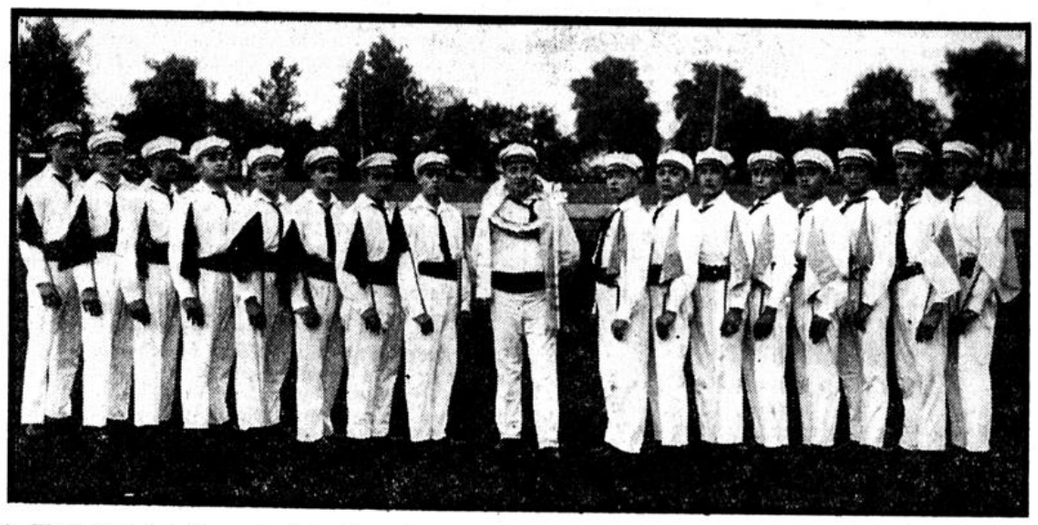
Die Einweihung der Deutschen Turnschule soll sich gelegentlich der für den 7. und 8. Oktober einberufenen Sitzung des Hauptausschusses und der für den 5. und 6. Oktober vorgesehenen Sitzung des Wirtschaftsausschusses in schlichter Form vollziehen. Besonders eingeladen werden aus den Reihen der D. T. der Hauptausschuß, die Kreisoberturnwarte und der Vorstand des Turnkreises 3b. Außerdem wird eine beschränkte Zahl von Ehrengästen an der Feier teilnehmen. Die Weihe findet in der Männerturnhalle der Deutschen Turnschule im Sportforum am Sonnabend, dem 6. Oktober, statt.

Die Aufstellung der Jahn-Büste in der Walhalla am 14. Oktober wird im Rahmen größerer Feierlichkeiten stattfinden. Allein von der D. T. erwartet man Abordnungen von etwa 4000 Turnern. Auch der Enkel des Turnvaters dürfte an der Feier teilnehmen.

Kölner Opfertag.

Einen Opfertag veranstaltet die D. T. als Auswirkung des Deutschen Turnfestes und des 150. Geburtstages von Jahn. Jeder Turner und jede Turnerin, jeder Junge und jedes Mädel sollen es sich zur Pflicht machen, bis zum 15. Oktober d. J., dem Todestag Jahns, mindestens einen Turner oder eine Turnerin als neues, tätiges Mitglied und damit der D. T. zu werben. Es sollen nicht Leute gewonnen werden, von denen man vorher weiß, daß sie immer nur zahlende Mitglieder bleiben werden, sondern tätige, turnende Mitglieder.

Ein Kreismeister der Freien deutschen Turnerschaft.



Die Mannschaft des Turnerbundes „Gut Heil" (Bochum) konnte in diesem Jahre folgende Siege erringen: In Hofstede am 6. März den Hauptehrenpreis im Herrenreigen, in Wattenscheid am 3. Juni die Meisterschaft, in Königssteele am 10. Juni die Meisterschaft, in Lichtendorf am 17. Juni den Hauptehrenpreis, in Weitmar-Mark am 24. Juni die Meisterschaft, in Schüren am 15. Juli die Meisterschaft und endlich in Horst-Eiberg bei Steele am 29. Juli die Meisterschaft; Erfolge, auf die der Verein mit Recht stolz sein kann.

Deutschland — Dänemark.

Der vierte Fußballländerkampf in Nürnberg.

Der erste der drei Fußballländerkämpfe gegen die nordischen Staaten findet am 16. September in Nürnberg statt. Dreimal wurde unsere Nationalmannschaft von den Dänen geschlagen, kommt jetzt der erste Erfolg?

Zum ersten Male nach dem für Deutschland „teilsteils" verlaufenen Olympischen Fußballturnier tritt die deutsche Nationalmannschaft wieder in Aktion. Wohlgerüstet und hoffnungsvoll zogen die Auserwählten des DFB. vor wenigen Monaten nach Amsterdam, schlugen in einem prächtigen Kampfe die Schweiz, um dann gleich an den Weltmeister Uruguay zu scheitern. Trotz dieses wenig schönen Abschlusses blieb doch allenthalben der Eindruck, daß sich im Leistungsvermögen der deutschen Mannschaft ein fühlbarer Umschwung vollzogen habe, daß Deutschland eine wirklich schlagkräftige Mannschaft stellen könne, die in Europa kaum einen Gegner zu fürchten brauche. Weil dieser Eindruck aber seine volle Bestätigung noch nicht finden konnte, deshalb blickt man jetzt dem ersten nacholympischen Auftreten der deutschen Repräsentativen mit besonderem Interesse entgegen. Drei Länderkämpfe hintereinander hat Deutschlands sonst wenig beschäftigte Nationalelf zu absolvieren. Drei Sonntage lang geht es gegen die Ländermannschaften von Dänemark, Norwegen und Schweden. Es ist wirklich nicht der schlechteste Prüfstein für unsere Nationalvertretung.

Immer schlug uns Dänemark.

Dänemark zählt zu den Ländern, die im Fußball von unseren Auserwählten noch nicht geschlagen werden konnten. Allerdings trafen sich die beiden Länder erst dreimal. Das erste Spiel fand 1908 in Kopenhagen statt. Deutschland verlor glatt mit 3:1. Im Rückspiel, das 1913 in Hamburg zur Durchführung kam, siegten die Dänen mit 4:1 Toren. Nach dem Kriege kamen die deutsch-dänischen Beziehungen zwar schnell wieder zustande, aber im Fußball wirkten sie sich lange Zeit nur in Vereins- und Städtespielen aus. Meist schnitten die deutschen Mannschaften dabei gerade nicht erhebend ab. Erst am 2. Oktober 1927 kam es in Kopenhagen zum dritten Deutschland-Dänemark-spiel. Der DFB. hatte damals bei der Mannschaftsaufstellung mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen und mußte schließlich eine fast durchweg aus jungen, international wenig erprobten Spielern zusammengestellte Elf schicken, die auch prompt 1:3 verlor. Für Deutschland spielten: Ertl; Brunke, Klingers; Mantel, Leinberger, Blum; Haftmann, Hofmann, Gedlich, Frank, Kießling. Im übrigen trug Dänemark in der Nachkriegszeit nur wenige Länderkämpfe aus. Die Elf schnitt aber recht gut ab. Sie wird auch am Sonntag im neuen Nürnberger Stadion eine Mannschaft stellen, die der deutschen das Leben so sauer wie möglich machen wird.

Die neue deutsche Elf.

Diesmal schickt der DFB. die folgende Mannschaft gegen die Dänen ins Treffen:

Wentorf
(Altona 93)

Beier (Hamburger SV.) — **Weber** (Kurhessen-Kassel)

Knöpfle (FSV. Frankfurt) — **Gruber** (Duisburger) — **Leinberger** (Sp. Vg. Fürth)

Reimann (Nürnb.) — **Horn** (Hamb. S.) — **Schmidt II** (Nürnb.) — **Pöttinger** (beide München) — **Hoffmann**

Diese Elf hat doch ein wesentlich anderes Aussehen, als die Mannschaft, die vor Jahresfrist verlor. Nur zwei Mann aus dieser Elf waren international für den DFB. noch nicht tätig: Gruber und Horn. Beide standen aber in der deutschen Olympiavertretung, machten mit bestem Erfolge die Schottenspiele mit und hätten bei Verwendung wohl ebensogut ihren Mann gestanden wie andere Spieler. Alle 11 Leute sind durchaus zuverlässig, technisch gut geschult, miteinander vertraut. Vielleicht hätte man lieber noch Kalb und Hofmann-Meerane in dieser Mannschaft gesehen, aber da dies durch die Disqualifikation dieser beiden Spieler nun möglich ist, hat es auch keinen Wert, darüber zu reden. So, wie die Elf steht, hat sie unser Vertrauen. Wenn sie sich nicht gut schlägt, dann können wir es auch von keiner anderen Aufstellung erwarten.

Die dänische Vertretung:

Nils Hansen (Frem)

Eile Holm (Frem) — **Borge Havn** (Boldclubben 93)

Lastheim (beide Boldclubben 93) — **Paul Jensen** — **Vald Laursen** (F. K.)

H. Hansen (Boldcl. 93) — **S. Hansen** (Frem) — **Jörgensen** — **S. Petersen** (beide Boldclubben 93) — **G. Stoltz**

Ersatz: Larsen, Christensen, Kölk, Axel Hansen. Nur drei Mann aus dieser Elf haben den letzten Länderkampf gegen Deutschland mitgemacht: Paul Jensen, Vald Laursen und H. Hansen. Also hat auch Dänemark eine wesentliche Umstellung seiner Mannschaft vorgenommen.

Dänemarks Fußball ist in erster Linie an den englischen Profis geschult, die in jedem Jahre zahlreiche Spiele in Dänemark austragen.

Die Aussichten?

Unsere Mannschaft steht vor einer schweren, keineswegs aber unlösbaren Aufgabe. Zeigt sie Ruhe, Zusammenhang und den notwendigen Siegeswillen, dann müßte endlich auch einmal ein Sieg über die Dänen gelingen, ein Sieg, der umso ehrenvoller wäre, als die Dänen bislang von uns noch nicht geschlagen werden konnten.

Die Leitung des Spiels liegt in den Händen des erfahrenen und zuverlässigen schweizerischen Schiedsrichters Ruoff (Bern).

Schauplatz des Kampfes ist das neue Nürnberger Stadion, eine Anlage, die bei dem Olympischen Kunstwettbewerb mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Es ist übrigens das erste größere Fußballtreffen, das in diesem Stadion stattfindet. Um einen guten Besuch des Spieles braucht man in der Fußballhochburg Nürnberg-Fürth nicht besorgt zu sein. Da Wentorf von seinem Verein einstweilen suspensiert ist, wird man doch wohl Stuhlfauth das deutsche Tor anvertrauen, auch wird man für Beier und Horn, die zurzeit außer Form sind, andere bewährte Spieler aufstellen.

*

Gruber spielt nicht.

Wie wir erfahren, kann Gruber vom Duisburger Sp.-V., der für das am kommenden Sonntag in Nürnberg stattfindende Länderspiel gegen Dänemark als Mittelläufer aufgestellt wurde, wegen einer Verletzung nicht spielen. Für ihn wird der Fürther Leinberger die Mittelläuferstelle einnehmen, dagegen ist es noch nicht bekannt, wer anstelle Leinbergers Außenläufer spielt.

Warum nicht gegen Ostholland?

Eine Erklärung des W. S. V.

Vom Westdeutschen Spiel-Verband wird uns mitgeteilt: Die sich ganz natürlich ergebenden Maßnahmen der verschiedenen sportlichen Verbände haben wiederholt Anlaß zu verschiedenen Deutungen gegeben und in der Oeffentlichkeit unnötige Verärgerung hervorgerufen. Ein Beispiel ist die Verlegung des Länderspieles Westdeutschland — Ostholland, welches im Monat April nach Arnheim vereinbart war und dann schließlich auf Bitten Hollands wegen der Olympischen Spiele abgesagt wurde. Zum Länderspiel gegen Dänemark am 16. September wurden vom D. F. V. jetzt Gruber und Weber, zum Spiel gegen Norwegen am 23. September Kuzorra und Albrecht und zum Spiel gegen Schweden am 30. September gar alle vier Spieler angefordert. Im Oktober steigt die Vorrunde zum Bundespokal, so daß wir schon vier Sonntage die Vereine, welche die meisten Spieler stellen, in Anspruch nehmen müssen. Eine weitere Belastung war aus diesem Grunde schon ausgeschlossen. Dazu kommt noch die späte Eröffnung der Meisterschaftsspiele, so daß Holland um Verlegung des Spieles angegangen werden mußte. Es ist jetzt durchaus unangebracht, einen Gegensatz zu konstruieren, welcher gar nicht vorhanden ist.

Beim D. F. V. ist es nicht anders. Man hatte sich hier vorgenommen, erst gegen die Länder zu spielen, die beim Olympischen Fußball-Turnier in Amsterdam nicht vertreten waren, und so wurden die Spiele mit den Nordstaaten abgeschlossen (das Spiel gegen die Schweiz war schon lange perfekt!). Da bei den Pokalrunden (drei!) durchweg die gleichen Spieler mitwirken wie bei den Länderspielen, wollte man daher zunächst die Vereine nicht mehr beanspruchen, zumal ja auch die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen die Spieler ihren Vereinen lange genug entzogen hatten.

Man kann diesmal den Standpunkt des W. S. V. nur unterstreichen und schließlich werden auch die Vereine froh sein, daß ihre prominenten Spieler möglichst geschont werden.

*

Spiel und Sport Gerthe — Sportvereinigung Harpen 4:2.

Erstmalig nach der Sperre stellte sich Spiel und Sport Gerthe dem heimischen Publikum vor. Da der T.- u. Sp.-Verein Mülheim-Ruhr im letzten Augenblick wegen Todesfalles seines Torwarts absagen mußte, traten die Harpener in die Bresche. Das an der Elisabethstraße gelegene Spielfeld wies eine ansehnliche Besucherzahl auf. Gleich vom Beginn des Spieles an lagen die Gerther in Führung. Bald jedoch konnte Harpen aus einem geschickt angebrachten Durchbruch heraus zum ersten Tor einsenden. Nach Anstoß gingen die Gerther zu wohlüberlegten Angriffen über und in der 18. Minute war es der Gerther Halblinke, der nach schönster Kombination des Sturmes zum Ausgleich einsandte. Fünf Minuten später konnte derselbe Spieler eine Flanke des Rechtsaußen unhaltbar zum Führungstor einsenden. Infolge der guten Arbeit der Gerther Läuferreihe wurde die Harpener Mannschaft mehr und mehr zurückgedrängt. Bis zur Pause stellten die Gerther das Ergebnis durch den Mittelstürmer und Halblinken auf 4:1. Nach dem Wechsel vorerst dasselbe Bild; an dem Ergebnis wurde auch nichts geändert, bis der Unparteiische eine nicht einwandfreie Entscheidung zu einem Elf-Meter-Ball für Harpen fällte, der auch verwandelt wurde. Der Schiedsrichter Pacewicz (Harpen) leitete das Spiel zufriedenstellend.

Handballkampf Rheinland-Westfalen.

Ein Handballkampf Rheinland — Westfalen kommt am 23. September im Stadion des Rheydter Spielvereins zur Durchführung. Während die westfälische Mannschaft schon feststeht, wird die rheinische Mannschaft erst am kommenden Sonntag nach einem Auswahlspiel in Krefeld ermittelt. Es ist dies die dritte Begegnung beider Turnkreise.

Kunstturnkampf Rheinland-Westfalen.

Der fünfte Kunstturnkampf Rheinland-Westfalen findet nun doch noch in diesem Jahre statt und zwar am 9. Dezember in der Dortmunder Westfalenhalle statt. Jede Mannschaft besteht aus zehn Turnern, die je eine Kürübung am Reck, Barren und Pferd, eine Kür-Freiübung und einen Sprung über das Längspferd zu absolvieren haben.

Breitensträter wieder im Ring.

Ramm — Breitensträter in Stockholm.

Der ausgezeichnete schwedische Amateur-Schwergewichtsmeister Ramm, der schon vor den Olympischen Spielen zum Berufssport übertreten wollte, hat jetzt doch noch seine Absicht verwirklicht und wird in Zukunft für klingenden Lohn kämpfen. Den ersten Kampf als Professional soll der Schwede am 7. Oktober in Stockholm gegen den ehemaligen deutschen Schwergewichtsmeister Hans Breitensträter bestreiten, der gegen den starken Schweden sicher keinen leichten Stand haben dürfte.

Wentorf-Altona disqualifiziert.

Der für den Fußball-Länderkampf Deutschland—Dänemark vorgesehene Torwart Wentorf (Altona 93), ist von seinem Verein wegen Verletzung der Trainingsvorschriften auf vier Wochen disqualifiziert worden. Der D. F. V. wird Wentorf voraussichtlich durch einen anderen Spieler ersetzen.

Hockey.

Klubkampf T.-V. „Eintracht"-Dortmund — TuS 4:2.

Mit zwei Herren- und einer Damenmannschaft fuhr die Hockey-Abteilung des TuS nach Dortmund zur dortigen „Eintracht". Schon morgens trafen die zweiten Herrenmannschaften aufeinander. Nach durchweg überlegenem Spiel blieben die Bochumer mit 1:0 siegreich. Das Tor fiel in der ersten Halbzeit. Jeden weiteren Erfolg verhinderte der ausgezeichnete Torwart. Die Damenelf mußte die Ueberlegenheit der Gastgeber recht deutlich fühlen. Nicht nur technisch waren sie ihnen unterlegen, sie erschienen zum Ueberfluß auch nur unkomplett. Bis zur Halbzeit stand das Spiel schon 5:0. Ohne große Mühe erhöhten die Dortmunderinnen bis zum Schlußpfiff das Ergebnis auf 9:0. Mit Spannung sah man dann dem Spiel der ersten Herrenmannschaft entgegen. Gleich zu Beginn setzte ein schnelles Tempo ein, das auch das ganze Spiel über anhielt. Eine Ueberlegenheit irgend einer Partei war nicht zu erkennen. Wiederholt kamen beide Angriffsreihen in die Nähe des Schußkreises. Nach einer Flanke von rechts schossen die Dortmunder das erste Tor. Kurz darauf fiel fast auf dieselbe Weise das zweite Tor für den Gastgeber. Unentmutigt kämpften die Gäste weiter. Nach der Pause war der TuS stark im Vorteil. Gegen Schluß des Spieles machten sich die Dortmunder wieder frei. Ein Durchbruch des Linksaußen wurde dann noch zum dritten Tor verwandelt. Des Siegers Elf war im ganzen nicht besser als die der Bochumer. Lediglich der Sturm war durchschlagskräftiger. Beim TuS klappte es bedeutend besser, als am Vorsonntage. Lernt der Sturm nur etwas Schießen, braucht man für die Zukunft nicht zu bangen.

Radsport.

Vereinsrennen des R. V. Sturmvogel 04.

Am Sonntag gelangte der erste Lauf der Meisterschaft zum Austrag. Das Rennen führte nach Dortmund und wurde sehr scharf gefahren. Sieger wurde H. Kinold mit einer halben Radlänge Vorsprung vor Fr. Grewenig. Ergebnis: 1. H. Kinold 1 Std. 5 Minuten, 2. Fr. Grewenig ½ Länge zurück, 3. Buczeck 1 Std. 6 Min., 4. Krause 1 Std. 9 Min.. 5. Mehrwald 1 Std. 15 Min.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Konjunktur Ende August.

Leicht abgeschwächt, im ganzen widerstandsfähig.

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht seinen üblichen Vierteljahrsbericht. Es gibt einen Ueberblick über die Konjunktur einzelner Wirtschaftszweige.

Der Tätigkeitsgrad der Industrie hat sich im ganzen weiter leicht abgeschächt, doch zeichnet sich die Lage durch eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit aus. Auftragseingang und Rohstoffeindeckung neigen in ihrer konjunkturellen Bewegung, wenn auch nur zögernd, zur Abschwächung. Erzeugung und Beschäftigung sind weiter leicht gesunken. Im Kohlenbergbau bewegt sich die Erzeugung trotz des leichten Rückganges in den letzten Monaten noch auf verhältnismäßig hohem Stande. Der Inlandsabsatz hat sich vermindert. Die Erzeugungs- und Absatzlage im Braunkohlenbergbau hält sich jedoch weiter auf beträchtlicher Höhe. Die eisenschaffende Industrie verfügt noch über einen hohen Auftragsbestand. Die Erzeugung war jedoch in den letzten Monaten etwas niedriger, als im ersten Vierteljahr. Ebenso ist der Inlandsabsatz in einzelnen Zweigen zurückgegangen, dagegen hat sich das Ausfuhrgeschäft weiter belebt. Absatz und Beschäftigung in der Metallwarenindustrie haben im Juni und Juli abgenommen. In der Maschinenindustrie hat sich die Gesamtlage nicht wesentlich geändert.

Schichau-Werft.

Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Zu der Sanierungsaktion bei Schichau wird nunmehr bekannt, daß die Rückzahlung des bisher vom Reich gegebenen Kredites in Höhe von 10 Millionen Reichsmark, der allerdings noch bis 1931 läuft, offenbar auf Schwierigkeiten stößt und das Reich erneut vor der Frage steht, ob es die früher gegebenen Kredite durch weitere Hilfsmaßnahmen retten soll. Wochenlange Verhandlungen mit der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung in Berlin haben nunmehr zu einem vorläufigen Uebereinkommen geführt wonach das bisherige Familienunternehmen in eine Aktiengesellschaft unter Beteiligung des Reiches und des preußischen Staates umgewandelt werden soll.

Zusammenbruch in der Metallindustrie.

Das Kupfer- und Messingwerk C. G. Tietzes Eidam (Bautzen) hat seine Zahlungen eingestellt. Der Inhaber hat sich erschossen. Es soll sich um Passiven in Höhe von etwa 6 Millionen Mark handeln. Die Firma erfreute sich bisher eines guten Rufes, so daß die Zahlungseinstellung völlig unerwartet kam und daher zahlreiche Gläubiger betroffen werden. Unter diesen befinden sich neben verschiedenen Großbanken und Privatbankhäusern zahlreiche Berliner und auswärtige Metallfirmen.

Berliner Börse uneinheitlich.

Geringe Belebung nach ein Uhr — Sehr leichter Geldmarkt. — Abbröckelnde Schlußkurse.

Berlin, 13. September.

Im Einklang mit den festeren Auslandsbörsen konnte sich im heutigen Vormittagsverkehr schon ziemlich lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen entwickeln. Obwohl Anregungen allgemeiner Natur nicht vorlagen und auch das Eintreffen neuer Orders aus der Provinz und aus dem Auslande spärlich blieb, war doch eine zuversichtlichere Grundstimmung unverkennbar. Im Gegensatz hierzu eröffnete dann die Börse schon wieder recht uneinheitlich. Die erwartete Hausse blieb jedenfalls aus. Vor allem verstimmte wohl das Fehlen der zweiten Hand, denn wenn auch wirklich vom Auslande wieder kleine Aufträge für Spezialwerte eingetroffen waren, so reichten diese doch für eine allgemeine Bewegung nicht aus. Die ersten Notierungen lagen trotzdem meistens noch über den gestrigen Schlußkursen. Die Besserungen betrugen aber nur selten mehr als 1%. Sonderbewegungen hatten einige Bank-Aktien aufzuweisen. Aus Gesfürel, Löwe, Chade-Aktien, Stöhr, Polyphon und Svenska fielen mit größeren Gewinnen auf. Für letztere regte anscheinend die festere Haltung an der gestrigen Neuyorker Börse an. Der Verlauf schwankte. Meist traten kleine Abschwächungen ein, zumal die gemeldeten Millionenverluste bei der Bautzener Metall-, Hütten- und Walzgesellschaft verstimmten. Lebhaft blieben nur Spezialwerte wie Feldmühle, Charlottenburger Wasser, Danat-Bank, Polyphon und trotz eines kleinen nach der anfänglichen starken Steigerung unerheblichen Kursverlustes Svenskas. Gegen 1 Uhr war am Farbenmarkt und in Zusammenhang damit in Rheinstahl eine Belebung festzustellen. Anleihen lagen ruhig, Ausländer geschäftslos, Bosnier und Anatolier etwas fester, Mazedonier gaben im Verlaufe fast 1½ % nach. Der Pfandbriefmarkt war nicht einheitlich. Roggenpfandbriefe waren meist schwächer, Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend fester. Devisen waren angeboten, Spanien auf die gemeldeten Umsturzversuche schwach. Der Geldmarkt war weiter sehr leicht. Tagesgeld 4½ bis 6½ %, Monatsgeld 8¼ bis 9 %, und Warenwechsel zirka 6⅞ %. Der morgige Zahltag dürfte kaum auf Schwierigkeiten stoßen und gilt schon heute als überwunden, zumal die Differenzen bei den Liquidationskursen im allgemeinen erträglich waren. — Nachbörse: Der Schluß war ruhig. Bei kleinem Geschäft bröckelten die Kurse leicht ab. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 184½, Farben 266¼, Gelsenkirchener 126, Harpener 151, Mannesmann 138, Phönix 93, Rheinstahl 146½, Schuckert 203½, Siemens 383, Vereinigte Glanzstoff 584, Vereinigte Stahlwerke 96½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 13. September.

Auf dem Terminmarkt waren Montanwerte bei stillem Geschäft durchweg etwas befestigt. So konnten besonders Harpen und Gelsenkirchen etwa 2 % anziehen. Zu Umsätzen kam es bei Montanpapieren jedoch lediglich nur in Gelsenkirchen und in Rheinstahl per Kasse. Von sonstigen Werten waren Kaliindustrie im Handel, die erneut 2 % anzogen.

	13. September			12. September		
	Anfk.	Edkn.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.—	142.¾	142.¾	143.—	142.¾	142.¾
Gelsenberg . .	126.½	126.¾	127.—	125.½	125.¾	125.—
Goldschmidt .	105.—	—.—	104.½	103.—	103.½	103.—
Harp.Bergbau	153.—	152.½	151.½	151.—	152.—	151.—
Mannesmann	138.—	139.—	137.½	138.—	138.—	137.—
Rheinstahl . .	146.¾	146.¾	146.½	145.—	145.½	145.—
Ver. Stahlw.	98.—	97.¾	96.¾	97.½	97.¼	97.—
Kali-Industr.	215.—	214.¼	214.—	213.¾	213.½	212.⅝
Köln-Neuess.	135.—	135.½	134.½	134.¼	134.½	134.½

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft auf den bevorzugten Marktgebieten auch heute recht rege. Auf dem Kohlenkuxenmarkt kam es zu Umsätzen in König Ludwig, die etwas höher bezahlt wurden. Ewald und Deutschland wurden zu ungefähr letzten Preisen umgesetzt. Von Kohlenaktien waren Adler und Lothringen zu wenig veränderten Kursen im Handel. Braunkohlenwerte waren kaum beachtet und blieben umsatzlos. Am Kalikuxenmarkt machte die Aufwärtsbewegung, namentlich der gestrigen favorisierten Werte weitere Fortschritte. So wurden von den Werten des Gumpel-Konzerns u. a. Asse und Einigkeit wieder höher bezahlt, letztere bis zu 6200 Mark. Friedrichsroda lagen mehrere hundert Mark höher, ohne daß es jedoch hierin zu Umsätzen kam. Hansa-Silberberg konnten im Verlaufe einen Kursgewinn bis zu 800 Mark erzielen. Auf dem Kaliaktienmarkt entwickelte sich u. a. größeres Geschäft in Krügershall, die einige Prozent anzogen. Dagegen waren die übrigen Werte nur wenig verändert. Von Industrieaktien waren Eisen-Heerdt zu schwächeren und Kabel-Rheydt zu unveränderten Kursen im Handel.

Frankfurter Abendbörse still und geschäftslos.

Frankfurt, 13. September.

Die Abendbörse verkehrte still. Montanwerte lagen unverändert und geschäftslos. U. a. notierten: Harpener 151, Klöckner 124, Mannesmann 138, Rheinstahl 146, Vereinigte Stahlwerke 97, A. E. G. 184½, Bergmann 226, Elektrisch Licht und Kraft 226, Gesfürel 272½, Felten 150, J. G. Farben 265¾, Goldschmidt 105, Zellstoff Waldhof 289.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Westfälische Metallindustrie A.-G. in Lippstadt.** Von zuständiger Verwaltungsseite hören wir, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1927/28 unter dem Einfluß des starken Wettbewerbs, dem die Erzeugnisse des Werkes unterliegen, erheblich ungünstiger als im Vorjahre ist. Infolge des starken Gewinnrückganges ist mit einer wesentlichen Ermäßigung der Vorjahrsdividende von 14% zu rechnen. Die Höhe des voraussichtlichen Dividendenvorschlages steht noch nicht fest, da die Abschlußsitzung des Aufsichtsrates erst in einigen Wochen stattfindet.

*** Harkort A.-G. für Eisenindustrie und Brückenbau vormals Johann Caspar in Duisburg.** Der Abschluß für 1927 ergibt unter Berücksichtigung des vorjährigen Gewinnvortrages von 33 148 Mark einen Nettoverlust von 315 996 Mark, der sich durch Vornahme von 180 974 Mark Abschreibungen auf 496 996 Mark erhöht. Der Gesamtverlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. (i. V. 93 048 Mark Reingewinn, woraus 45 000 Mark zur Zahlung von Dividende auf die Prioritäts-Stammaktien für 1924 bis 1926, 15 000 Mark für den Spezialreservefonds und 33 148 Mark zum Vertrag auf neue Rechnung verwandt worden sind). Nach dem Bericht des Vorstandes nahm das abgelaufene Geschäftsjahr durch eine weitere Verschlechterung des deutschen Eisenmarktes einen höchst unbefriedigenden Verlauf.

*** Duisburger Fahrradfabrik Schwalbe A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft, die für das erste Geschäftsjahr aus einem Reingewinn von 96 227 Mark 10 % Dividende verteilte, macht jetzt einer außerordentlichen Generalversammlung am 15. Oktober Mitteilungen von dem Verlust von mehr als die Hälfte des 650 000 Mark betragenden Aktienkapitals.

*** Kabelwerk Rheydt A.-G. in Rheydt.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von wieder 12% Dividende vorzuschlagen.

*** Zuckerfabrik Jülich Alex. Schoeller & Co. A.-G. in Jülich.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende für die Stammaktien auf 6 % fest. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden mit dem erforderlichen Vorbehalt als befriedigend erklärt.

*** Braunkohlenindustrie „Zukunft" A.-G. in Weisweiler.** Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, soll eine Dividende von 7% (im Vorjahre 10%) vorgeschlagen werden.

*** Elektrizitäts-A.-G. vormals W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt-M.** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von wieder 10 % Dividende vor aus einem Reingewinn von 2,3 Millionen Mark, der sich etwa auf der Höhe des Vorjahres hält.

*** Hannoversche Gummiwerke „Exzelsior" A.-G. in Hannover.** In der Hauptversammlung wurden 6% Dividende beschlossen. Der zurücktretende Aufsichtsrat, der sich in der Hauptsache aus Verwaltungsmitgliedern der Continental Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie in Hannover zusammensetzt, wurde wiedergewählt. Im laufenden Jahre ist der Umsatz gegenüber 1927 um ein Geringfügiges gestiegen.

*** Voigtländer & Sohn A.-G. in Braunschweig.** Die zum Schering-Kahlbaum-A.-G.-Konzern gehörende Voigtläder & Sohn A.-G. (Braunschweig), schlägt jetzt einer zum 29. September einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung abermals eine Kapitalerhöhung um 1,5 Millionen Mark auf 3 Millionen Mark vor. Die neuen Aktien sollen ab 1. Januar 1928 dividendenberechtigt sein.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 13. September

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilo gramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	203—207	Futtererbsen .	00.00—00.00
Roggen märk .	207—209	Peluschken . .	00.00—00.00
Sommergerste .	—	Ackerbohnen . .	00.00—00.00
Hafermärk. . .	184—194	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	205—207	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1) .	25.50—28.75	Gelbe Lupinen .	00.00—00.00
Roggenmehl 1) .	27.25—29.75	Seradella neu .	00.00—00.00
Weizenkleie 1) .	14.00—14.75	Rapskuchen . .	19.00—19.40
Roggenkleie 1) .	14.50—14.50	Leinkuchen . .	23.00—23.40
Viktoriaerbsen	41.00—50.00	trock. Schnitzel	16.00—17.50
Kleine Erbsen .	00.00—00.00	Kartoffelflocken	21.00—21.50

Auch heute zeigte sich bei Eröffnung der Produktenbörse wieder eine festere Haltung, wofür das weiter kleine Mehlangebot von Brotgetreide von maßgebendem Einfluß war. Die Forderungen für Weizen und Roggen lauteten etwa 1 bis 2 Mark höher und wurden hier vereinzelt bewilligt. Die Mühlen zeigen, da sie keineswegs reichlich versorgt sind, für beide Brotgetreidearten etwas besseres Interesse und ebenso bestand vereinzelt Deckungsnachfrage. Von Exportgeschäften ist infolge des geringen Inlandsangebotes wenig zu hören. Die schwächeren Meldungen von der Liverpooler Börse kamen hier nicht zur Auswirkung. Das Mehlgeschäft war bei unveränderten Preisen ruhig. Hafer ist ebenso wie Brotgetreide knapp angeboten und 2 Mark höhere Forderungen werden akzeptiert. Die Marktlage für Gerste ist unverändert. Am Lieferungsmarkt zeigte sich angesichts des bevorstehenden israelitischen Feiertages gleichfalls Deckungsbegehr. Ebenso lagen aus der Provinz in größerem Ausmaße kaum Aufträge vor. Weizen konnte infolgedessen in den späteren Sichten bis zu 2 Mark gewinnen. Roggen lag in allen Sichten etwa 2 Mark fester. Die heute besichtigten 210 Tonnen Roggen wurden als kontraktlich lieferbar befunden.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 13. September 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken .	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.92
Silber in Barren 900% fein	78.50—80.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 13. September

Amtliche Notierungen	13. Septemb.	12. Septemb.
Blei prompt	22⅛	22⅛
Blei entfernte Sicht	21 15/16	21 15/16
Blei Settlements Preis	22⅛	22⅛

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 13. September 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Ver-käufer	Name	Käufer	Ver-käufer
Alte Haase . .	310	330			
Caroline . . .	—	—	Niederrh. Brgw.	58.—	59.—
Carolus Magnus	—	—	Roddergrube .	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland . .	225	235			
Diergardt . . .	3200	3450	Bellerhammer .	—	—
Ewald	17000	18000	Bernhardshall .	2100	2300
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	—	7700
Gottessegen . .	—	—	Glimmerode .	—	2800
Graf Schwerin .	3800	3950	Gute Hoffnung .	2650	2850
Heinrich . . .	4000	4050	Leonhardt . . .	—	9200
Joh. Deimelsberg	—	9500	Lucherberg . .	—	750
König Ludwig .	30000	32500	Michel	10000	10400
Langenbrahm .	14500	—	Oskarssegen . .	—	—
Trier I—III . .	—	—	Vesta	—	5200
Westfalen . . .	1800	2000	Zukunft-Akt. .	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle . .	58.—	60.—	Elsa-Zement .	—.—	130.—
Dahlbusch . .	119.—	121.—	Mansfeld . . .	—.—	—.—
Lothringen . .	52.—	54.—	Sachtleben . .	200.—	—.—

Kali-Kuxe.

Allcenhall . . .	—	—	Oberhof	7000	—
Asse	7500	7800	Ransbach . . .	2500	2650
Belenrode . . .	875	925	Rastenberg . .	2250	2950
Bergmannsseg.	16400	17400	Reichskrone . .	—	—
Bernsd., Burggr.	2775	2875	Reinhardsbrunn	7000	—
Brnschw. Lüneb.	3850	4100	Rössing.Barnten	13000	—
Burbach . . .	3700	3900	Rothenfelde . .	—	—
Carlshall . . .	1300	1450	Salzmünde . .	900	1000
Desdemona . .	9000	—	Schwarzburg .	—	—
Einigkeit . . .	6000	6300	Siegfried I . .	5800	6200
Erichssegen . .	5200	5600	Siegfr.-Giesen .	13100	13600
Friedrichroda	7200	7600	Thüringen . .	—	—
Fürstenhall . .	—	—	Volkenroda . .	3425	3575
Günthershall .	1750	—	Walbeck . . .	—	—
Habighorst . .	1800	1900	Wilhelmshall Öls	1950	2050
Hansa Silberb.	6400	7000	Wintershall . .	—	—
Hedwigsburg .	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	1800	2000	Adler	99.—	101.—
Hildasglück . .	—	—	Friedrichshall .	188.—	—.—
Hindenburg . .	13100	13500	Hallesche Kali .	214.—	217.—
Hohenfels . . .	9200	9600	Hannov. Kali .	98.—	100.—
Hope	3950	4200	Heldburg Vorz.	104.—	106.—
Hugo	9600	9750	Kali-Industrie .	—.—	—.—
Ilsenburg . . .	—	—	Krügershall . .	216.—	220.—
Königshall . .	—	—	Niedersachsen .	143.—	144.50
Mariaglück . .	4600	4850	Ronnenberg . .	—.—	—.—
MariaLuiseMax	460	480	Salzdetfurth .	—.—	—.—
Meimerhausen .	—	—	Teutonia . . .	45.—	—.—
Neusollstedt . .	2000	2150	Ummendorf . .	—.—	—.—
Neustaßfurt . .	—	—	Wittekind . . .	92.—	94.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr. .	—	—	Houbenwerke .	47	—
Deutsch.Lastaut	30	33	Karstadt Rud. .	—	—
Hortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt .	183	185
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	195	—
Disenw. Heerdt	9.—	10.50	Uerding.Waggon	161	—
Eansa Lloyd . .	—	—	Balke	—	120

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	13. Septemb.	10. Septemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.20 bG	95.20 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.10 bG	99.10 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	79.00 GG	94.70 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.20 b	93.20 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 GG	97.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.20 G	94.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.50 b	96.70 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	95.50 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	96.00 GG	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	95.00 G	94.70 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.70 G	94.50 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	94.50 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	95.00 bG	95.00 bG
8 dto. Pfandsch. G	96.50 G	96.50 G
8 Cont. Caoutchouc	92.50 G	94.50 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	94.00 bB	92.00 bB
7 Leopoldgrube	92.00 G	91.90 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt. . . .	86.50 Gb	86.20 Gb
8 do. ohne Opt. . . .	86.00 etb	86.00 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	96.00 bG	96.00 bG
7 Harpener Bergbau	148.00 bG	150.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 13. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut.Ablösungs-schuld (kleine)	52.7	52.7
do. (große)	52.7	52.7
do. (O. Ausl.)	17.0	16.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.1
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.0	91.2
A. G. f. Verkehr.	11	—.—	184.7
Baltimore Ohio	—	109.2	108.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.8	93.1
Elektr. Hochb.	5	88.1	88.0
Hamb.Hochbahn	6	78.4	78.5
Hamb.Amerik.P.	8	162.5	162.5
Hamb. Südamer.	8	199.0	196.5
Hansa	10	193.0	196.5
Nordd. Lloyd	8	153.5	154.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.2	15.4
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.5	6.6
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.6	60.6

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	162.0	160.7
Bank f. Brauind.	11	183.5	183.0
Barmer Bankv.	10	143.5	143.0
„ Kreditb.	4	60.0	59.8
Berl. Handelsg.	12	300.0	297.5
„ Hypoth.-B.	12	190.5	196.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	188.0	186.7
Darmst. u. N.-B.	12	278.7	274.5
Deutsche Bank	10	168.5	167.5
Diskonto-Komm.	10	165.5	165.5
Dresdener Bank	10	171.8	171.0

Mitteld. Kreditb.	9	199.0	197.2
Osnabrück. Bk.	5	99.0	95.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.5
Preuß. Hyp. A. B.	9	139.0	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.7	133.5
Preuß. Zentralb.	9	165.2	165.2
do. Pfdbr.-B.	10	164.0	164.0
Reichsbank	12	316.0	314.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	131.0	131.7

Industrieaktien

Accumulatoren	8	175.5	—.—
Adler Portland	10	147.7	150.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	123.0
Adlerwerke	5	129.5	128.5
Akt. f. Bauausf.	6	84.0	83.7
Alexanderwerk	—	63.5	63.7
Alfred Delligsen	—	39.2	39.2
A. E. G.	8	184.1	183.5
Allg.Elektr.G.V.	6	88.5	88.0
Allg. Häuserbau	10	167.0	165.0
Alsen Portland	15	208.5	209.0
Ammend. Papier	15	207.5	205.0
Anhalter Kohlen	6	100.5	99.6
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	137.0	137.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	—.—	212.5
Askaniawerke	—	66.0	68.7
Augsb. N. Masch.	0	100.7	98.2
„ Has. Brau.	6	94.0	94.0
Bachm.& Ladew.	16	217.0	215.0
Baer & Stein	10	183.0	183.0
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	—	19.0	20.0
Bamberger Malz	8	134.0	135.7
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	90.5	91.0
Bartz & Co. Lag.	—	—.	—.
Basalt	6	73.5	72.8
Bast & Co.	12	236.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	225.0	223.0
Bayr. Spiegel	—	60.7	61.5
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Pemberg	14	503.8	498.0
Bendix Holzb.	—	38.5	38.0
Jul. Berger	20	404.2	403.7
Bergmann E.	9	201.0	200.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.2	344.0
„ Holzkont	8	91.0	90.2
„ Kindel-Br.	18	580.0	580.0
„ Karsl. Ind-	—	72.7	72.2
„ Masch.	6	102.2	99.0
Berth. Messing	7	85.7	85.0
Beton u. Mon.	10	127.0	128.0
Biel. mech. Web.	—	98.2	98.2
Bösperd. Walzw.	5	65.0	64.0
Brauh. Nürnb.	12	205.0	204.0
Braunk. u. Brik.	10	181.0	179.2
Braunschw. K.	10	232.0	235.0
„ Jute	6	154.0	153.5
„ Masch.	4	86.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	146.5	145.0
Bremen-Besigh.	4	69.2	69.2
„ Vulkan	8	135.5	135.5
„ Wollk.	12	239.8	238.7
Brown-Boveri	9	157.0	157.0
Buderus	5	84.7	84.5
Busch Lüdensch.	—	74.0	73.7
„ Waggon	—	74.0	74.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	113.0	—.
Byk Gulden	6	87.0	86.4
Calmon Asbest	—	46.0	46.0
Capito u. Klein	—	70.2	70.2
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	128.0	126.7
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
„ Grünau	5	76.0	75.5
„ Heyden	5	126.2	124.6
„ Gelsenk.	5	77.0	77.0
„ Albert	0	83.5	83.0
Chillingworth	0	86.2	86.6
Concord. chem.	0	36.0	35.0
„ Berg	6	90.0	90.0
Spinn.	10	118.5	118.5
Conti-Caoutch.	6	133.0	131.7
Corona Fahrrad	--	43.5	43.7
Cröllwitz Papier	10	188.5	187.7
Daimler Motor.	--	104.5	103.0
Deutsche Atlant.	7	144.8	144.8
Dtsch. Conti Gas	8	195.7	194.0
„ Asphalt	10	157.5	157.0
„ Babcox	9	135.0	135.5
„ Erdöl	7	139.8	135.7
„ Gußstahl	6	93.1	93.1
„ Jute	9	155.0	158.0
„ Kabel	5	72.2	72.2
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	367.5	367.5
Dtsch. Maschin.	0	53.0	53.8
„ Schachtb.	5	80.0	81.0
„ Spiegel	5	104.5	102.7
„ Steinz.	15	235.0	235.0
„ Tel. u. K.	7	128.0	127.2
„ Ton u. St.	10	160.1	160.0
„ Wolle	—	47.5	47.2
„ Eisenh.	6	78.2	77.8
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	126.5	124.7
Dtmd. Akt.Brau.	12	240.0	239.5
„ Ritt.- „	20	367.0	366.5
„ Union- „	14	253.5	260.5
Dresd. Gard.	8	150.0	150.0
„ Schnellpr.	10	133.0	133.0
Dürener Metall	10	220.2	221.5
Dürkoppwerke	—	53.5	53.7
Düsseld. Dit.-Br.	14	341.0	340.0
„ Eisenh.	—	—.	—.
„ Höf.-B.	6	135.0	133.5
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	124.7	125.0
Egestorf Salzw.	8	140.0	140.0
Eisenb. Verkm.	10	164.0	162.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	200.2	200.0
Elektr. Lieferg.	10	184.0	182.0
El. Licht u. Kr.	10	222.0	220.6
Engelh.Brauerei	12	232.0	226.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.0	79.0
Erdmannsd. Sp.	7	111.0	111.0
Erlang. Baumw.	10	153.0	152.7
Eschw. Bergw.	14	223.5	225.0
Essen.Steinkohl.	8	128.5	127.5
Excelsior Fahrr.	6	73.0	73.0
Faber Bleistift	0	35.5	35.8
Fahlb. List & Co.	10	121.5	120.7
I. G. Farbenind.	12	265.6	262.7
Fein-Jute-Spinn.	8	120.0	121.5
Feldm. Papier	12	251.7	245.0
Felten & Guill	6	150.0	149.7
Flöther Masch.	4	68.5	69.0
Frankf. Gas	6	145.2	145.2
„ Masch.	6	71.2	70.8
Fraust. Zucker	8½	101.0	101.0
Freund Masch.	—	18.8	—.
Friedrichsh.Kali	5	192.0	190.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	91.0	91.0
Froebeln Zucker	6	68.7	68.5
Gaggenau	—	27.0	27.0
Gebhard & Co.	9	122.0	—.
Gebhard & König	—	51.4	51.4
Gelsenk. Bergw.	8	126.0	125.5
G. Gentsch.& Co.	—	99.5	99.2
Germania Portl.	14	194.2	193.0
Gerresh. Glas	8	131.0	131.0
Ges. f. el. Unter.	10	272.0	265.2
Gildemeist.& Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	275.2	275.0
Gladb. Wollind.	12	161.0	163.0
Glasm. Schalke	10	213.0	214.0
Glauzig. Zucker	5	103.0	102.0
Glockenstahl	—	38.5	38.5
Glück Auf Gelsk.	7½	163.0	163.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	233.2	235.2
Th. Goldschmidt	5	103.6	102.5
Guano-Werke	4	65.2	65.0
Georg Grauert	—	39.9	39.0
Greppiner Werk.	10	130.0	—.
Gritzner Masch.	11	122.2	114.7
Grün & Bilfinger	12	170.5	170.4
Gruschw. Textil	7	87.0	87.5
E. Gundlach	6	96.5	97.0
Haberm. & Guck.	0	104.0	103.0
Hackethal Draht	6	90.0	90.0
Hageda	10	127.7	127.0
HallescheMasch.	8	116.2	116.5
Hamb. El. Werke	10	159.2	159.2
Hammersen	10	150.0	143.0
Hann. M. Egest.	—	49.0	49.0
Harb. Eis. u. Br.	8	98.7	100.5
Harb. W.-Gum.	0	83.5	83.6
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	151.5	150.7
Hartmann M.	—	21.0	21.0
Hedwigshütte	8	94.2	94.2
Hein, Lehm.&Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	264.7	264.5
Hilgers.Verzink.	5	63.5	64.0
Hille-Werk	—	26.8	27.0
Hilpert Masch.	6	85.0	89.0
Hindrichs-Auff.	8	109.0	109.0
Hirsch-Kupfer	—	137.5	136.0
Hoesch	8	138.5	137.8
Hoffmanns St.	5	79.0	79.0
Hohenlohe W.	7½	75.0	74.0
Ph. Holzmann	7	144.5	141.0
A. Horch & Cie.	8	113.7	114.7
Hotelbetr.-Ges.	11	205.0	204.7
Höxter-Godelh.	—	38.5	39.7
Hubertus Br.	6	129.7	129.7
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	138.0	137.1
C. M. Hutsch.	4	94.5	95.0
Httw. C.W. Kays.	6	—.	—.
„ Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	252.2	252.0
„ Genuss	8	116.0	115.7
Industriebau	10	138.0	131.0
Isenbeck	7	125.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	122.0	122.0
J. A. John Akt.	10	122.0	122.0
Max Jüdel & Co.	8	127.2	130.0
Jüdlich Zuckert	—	74.5	—.
Junghans Gebr.	4	90.0	—.
Kahla Porz.	7	134.0	134.5
Kaiser-Keller	—	77.0	77.0
Kaliwerke Asch.	10	277.5	276.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	214.0	208.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	125.0	125.0
Klauser Spinn.	7	69.5	68.7
Klöcknerwerke	7	123.6	122.7
C. H. Knorr	10	148.0	148.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.6	177.6
Köln-Neuessen.	9	134.5	135.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	60.0	59.7
Königs-Brauerei	9	—.	168.0
König Wilhelm	12	219.0	219.0
Königszeit Porz.	—	33.5	33.5
Kontinent Asph.	4	123.7	120.0
„ Wass.	—	27.2	27.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	4	80.5	82.5
Körtings Elektr.	8	108.5	—.
Kötitzer Leder	11	141.0	141.5
Krauß & Co.	—	59.0	58.0
W. Krefft	10	118.0	118.0
Kromschröder	12	210.5	214.7
KronprinzMetall	8	115.0	114.8
Gebr. Krüger	7	102.0	102.0
Küppersb. & Co.	12	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	173.5	172.0
Laurahütte	—	71.0	71.0
Leipz. Landkraft	6	95.2	94.5
Leonhard Br.	7	146.0	146.0
Leopoldgrube	0	71.0	71.0
Linde's Eism.	12	181.5	181.0
Carl Lindström	15	685.0	678.0
Lingel Schuhfab.	4	46.0	46.1
Lingner Werke	7	101.5	101.5
L. Loewe & Co.	10	248.0	241.0
C. Lorenz	6	146.5	145.0
Lüdenscheid M.	5	90.0	90.0
Lünebrg. Wachs	5	86.0	85.7
Magdeb. Allg.W.	4	72.5	72.7
„ Bergw.	—	69.0	68.0
Magdeb. Mühlen	10	89.5	89.7
C. D. Magirus	-	45.2	44.5
Mannesm. Werke	8	137.2	137.0
Mansfeld Bergw.	7	111.0	111.4
Marie, kons. Bw.	—	31.0	30.2
Martini & Hün.	10	127.7	127.2
„ Buckau	10	140.0	140.0
„ Kappel	—	93.5	93.8
Maximil. Hütte	10	194.0	192.0
Mech. Web. Lind.	15	248.7	242.0
„ „ Sorau	14	240.2	240.0
„ „ Zittau	4	97.5	97.5
Merkur Wollw.	12	177.0	177.5
Mayer Kaufm.	7	70.0	70.0
Miag	10	142.0	141.5
Mimosa A. G.	17	285.5	283.0
Minimax	10	117.5	117.0
Mix & Genest	9	120.0	120.7
Motoren Deutz	—	60.5	61.0
Mühle Rüningen	10	132.5	130.7
Mühlheim Brgw.	7	113.0	113.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	-	80.2	80.0
Natronzellstoff	10	138.5	138.5
Neckars. Fahrz.	8	53.0	53.8
Neckarwerke	9	136.2	136.5
Niederl. Kohlen	10	168.0	168.0
Nordd. Kabel	8	129.5	130.0
„ Steingut	10	164.5	185.0
„ Wolle	12	198.0	197.0
Nürnb. Herk.-W.	5	—.	—.
Oberschl. E.-B.	5	105.0	104.2
„ Koksw.	6	113.0	112.6
Oesterr. E. V.	3	30.0	30.1
„ Siemens	0	13.1	13.2
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	39.7	39.5
Orenst. & Koppel	5	120.0	118.5
Ostwerke	12	294.5	296.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	108.0	105.5
Phönix Bergbau	6½	93.0	92.0
Phönix Braunk.	6	90.5	91.0
Julius Pintsch	8	173.0	171.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	153.0	154.0
Pöge Hermann	6	103.5	103.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.0	81.0
Polyphonwerke	14	490.5	487.0
Poppe & Wirth	0	82.0	82.5
Rasquin F. Farb.	4	112.0	110.0
Rathgeb. Wagg.	7	85.5	86.2
Rauchw. Walter	6	122.7	121.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.0	80.5
ReisholzPapierf.	12	242.5	241.0
Rheinfeld. Kraft	10	188.0	187.0
Rhein. Braunk.	10	277.5	275.0
„ Elektr.	9	153.5	153.0
„ Elektr.-V.	6	—.	82.0
„ Möbelst.-M.	9	157.2	157.2
„ Spiegelglas	12	165.0	165.0
„ Stahlwerke	6	146.7	145.5
„ W.-Elektro	9	185.2	184.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.2	119.5
„ Sprengst.	4½	100.0	100.0
David Richter	15	207.0	205.0
Riebeck	6	157.0	155.0
Riedel	—	38.1	38.1
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent.Porz.	7	125.0	125.2
Rositzer Zucker	5	71.7	74.2
Ferd. Rückforth	—	86.0	86.0
Rütgerswerke	6	107.0	105.5
Sachsenwerk	7	123.0	122.5
Sächs. Gust. D.	6	136.2	137.5
„ Waggon	..	57.0	55.7
„ Webstuhl	10	131.2	130.0
Salzdetfurth	15	455.0	455.2
Sarotti	12	197.0	192.2
G. Sauerbrey M.	—	—.	—.
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	222.0	220.0
Schles. Bg. u. Z.	12	127.1	127.2
Schles. B. Beuth.	12	154.0	153.0
„ Cellulose	10	146.0	146.0
„ El. u. Gas A.	10	38.0	37.0
„ Lein. Krg.	—	43.0	42.0
„ Portland	12	211.5	211.5
„ Textil	—	48.0	46.0
Hugo Schneider	8	110.0	110.0
Schött, Hermann	4	66.0	66.0
Schub. & Salzer	16	353.0	351.5
Schuckert & Co.	8	203.0	201.5
Schultheis-Patz.	15	340.5	339.0
Schwaben Bräu	15	282.0	282.0
Schwelm. Eisen	10	147.0	146.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	149.0
Siegen Solingen	—	32.0	32.0
Siegersdorf. Wk.	8	135.0	137.5
Siemens Glasind.	9	146.0	146.5
Siemens&Halske	12	383.5	382.4
Sinner Aktien	10	139.5	139.0
Sonderm. & Stier	—	71.0	71.0
Sonderm. & St. B	—	19.0	19.0
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	39.1	39.0
Staßf. Chem. F.	2	31.1	31.0
Stett. Chamotte	5	88.0	90.0
„ Elektr.-W.	12	175.2	174.0
Stöhr & Co.	10	253.2	248.6
Stoewer Nähm.	0	45.2	46.0
Stollberg. Zink	6	176.5	177.0
Gebr. Stollwerk	9	173.1	173.0
Strals. Spielk.	15	245.2	244.0
Svenska	11	525.2	512.7
Tack & Co.	7	100.0	100.5
Tafelglas	5	95.0	94.5
Teleph. Berlin	5	70.5	65.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.2	96.5
Thür. Gas Leipz.	9	159.7	159.7
Tietz Leonhard	10	266.5	260.0
Transradio	8	148.5	147.2
Triptis Akt.-Ges.	6	98.2	97.0
Tuchfabr. Aach.	10	133.7	132.2
Tüllfabr. Flöha	6	93.2	94.0
Union Chem. Pr.	4	68.7	68.5
Union Gießerei	-	21.0	20.7
Varzin. Papierf.	10	139.2	139.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	88.0	88.0
„ Böhl.Stahlw.	9½	146.0	146.0
„ Chem. Charl.	10	154.5	154.5
„ Dtsch. Nick.	11	171.0	170.0
„ Glanzst. Elb.	18	582.0	579.0
„ Gothanlaw.	0	95.5	95.5
„ Märk. Tuch.	7	80.5	80.7
„ Met. Haller	6	69.5	70.0
„ Portl.Cement	12	247.0	247.0
„ Schm. u. M.	6	99.7	100.7
„ Smyrna T.	10	178.0	178.0
„ Stahlwerke	6	96.7	96.8
„ St. Z. u. Wiß.	9	196.5	196.5
„ Thür. Metall	—	69.0	69.5
„ Ultramarin	10	169.0	167.5
Viktoriawerke	6	67.2	66.2
Vogel Telegr.	6	86.5	86.2
Vogt & Wolf	4	112.7	112.7
Vogtl. Masch.	4	87.0	87.5
Voigt & Haeffner	8	215.0	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25.0
Vorwohl Portl.	12	163.7	163.7
Wandererwerke	12	135.5	135.5
Warst. Gruben	10	134.2	134.2
Wasserw. Gelsk.	9	131.2	132.0
A. Wegelin Ruß	10	159.5	158.7
Wegel. & Hübner	7	100.0	99.7
Ludw. Wessel P.	—	32.0	32.0
Westfalia Dinn.	0	40.8	41.2
Westf. Draht	5	89.5	89.2
„ Kupfer	6	74.2	73.7
Wick. Portl.-Z.	12	175.2	171.0
Wicküler Brau.	12	256.0	255.0
H. Wißner Met.	10	160.2	160.0
Wittener Gußst.	—	51.5	54.0
Wittkop Tiefbau	10	123.0	122.0
Zeitzer Masch.	10	157.0	157.0
Zellstoff-Verein	10	138.4	139.0
„ Waldhof	12	289.0	285.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	161.0	163.0
Neu Guinea	8	695.0	685.0
Otavi	11	53.0	53.0
Dtsch. Petrol.	—	86.5	86.5
Slomann	—	100.0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Das herbstliche Kleid für ältere Damen.

Ebenfalls jugendlich.

Die Mode schreibt bekanntlich unbedingte Jugendlichkeit vor und es gilt als rückständig, zu altern. Kosmetik und Sport haben sich zu einem Faktor zusammengeschlossen, der frühzeitiges Altwerden zu verhindern hat und daß auch die Mode ihr Teil daran nimmt, ist wohl selbstverständlich.

Daher kommt es ja auch, daß eigentlich die Grenzen zwischen jugendlichen Modellen und sogenannten „Damenkleidern", die früher ziemlich eng umschrieben waren, fast gänzlich gefallen sind und daß sich die Mode im allgemeinen einer durchaus jugendlichen Note befleißt.

War man früher der Ansicht, daß eine ältere Dame, die sich jugendlich kleidet, lächerlich wirke, so ist man heute von diesem engherzigen Standpunkte durchaus abgekommen und beurteilt die Möglichkeiten nicht nach dem Alter, sondern nach der Gestalt, was so zu verstehen ist, daß eine schlanke Frau — auch in vorgerückterem Alter — sich jede modische Neuerung zunutze machen darf, während untersetzte Figuren sehr vorsichtig sein müssen und niemals allzu jugendliche Modelle tragen dürfen, ohne unangenehm aufzufallen.

Natürlich wird man vor allen Dingen großen Wert auf die Qualität des zur Verarbeitung gelangenden Materials legen und nur solche Stoffe und Seiden heranziehen, die außerordentlich strapazierfähig sind und niemals zerknüllt aussehen, eine Gefahr, die bekanntlich bei starken Frauen immer besteht und unter Umständen zu vermeiden ist, da nichts so schlecht und unelegant wirkt, als ein zerdrücktes Kleid.

Sehr wichtig ist auch die richtige Wahl der Farbe. Wiewohl die dunklen Schattierungen, also schwarz und marineblau, immer am schlanksten erscheinen lassen, greift man doch auch häufig zu anderen Tönen, wie moosgrün, messingbraun, haselnuß, mittelblau usw.

Die Garnierungen der neuen Kleider sind einfach und bescheiden; denn die Mode befleißt sich nach wie vor vornehmer Schlichtheit. In der Regel holt man nämlich die Wirkungen der neuen Schaffungen nicht aus den verschiedenen Besätzen, sondern aus der Linie, wodurch edles, gediegenes Material bedingt erscheint.

Die Formen der für den Herbst zu erwartenden Modelle sind in jeder Hinsicht interessant. Man sieht gerade Fassons und glockige Typen, Schürzenformen, aber auch Falten und Plissé-Röcke in vielfachen Spielarten.

Ueber den Garderobebedarf der älteren Dame gibt unsere Bildgruppe Aufschluß und verweist damit auch auf die ersten Vorläufer der herbstlichen Linie.

Als einfaches Strapazkleid ist das erste Modell aufzufassen. Es wäre aus einem weichen, herbstlichen Stoffe anzufertigen, bringt einen westenartig geteilten, auf vier Knöpfe verschlossenen Oberteil, der durch einen schmalen Gürtel zusammengehalten wird und unten in eine Spitze ausläuft, die



in der tief eingelegten Quetschfalte des Rockes ihre Fortsetzung findet. Ein solches Kleid sieht immer nett aus und ist vielfach verwendbar.

Ein einfaches Besuchsmodell stellt Bild 2 dar: aus schwerem China- oder Marokko-Krepp hergestellt, wird es seine ruhig-vornehme Note ausgezeichnet zur Geltung bringen. Ein fischartiger, beiderseitiger Schalkragen aus lachsfarbenem Georgette mit einer Blume in entsprechender Schattierung garniert, hebt sich von dem dunklen Grundmateriale (marineblau oder schwarz) vortrefflich ab. Die Rockpartie ist vorne eng plissiert, rückwärts aber glatt, da sich die Fältelung im Rücken insofern als unpraktisch erwiesen hat, als sie beim Sitzen allzuleicht die Form verliert und dann sehr unordentlich aussieht.

Es ist heute schon allgemein bekannt, daß die herbstliche Mode im Zeichen der schweren Seiden stehen wird. Seidenripse aller Art, Marokko-Krepp und Mongol, Krepp-Satin und Charmeuse, ja sogar Moiré wird man vielfach begegnen und auf diese Weise die vornehmen Linien der kommenden Saison ausgezeichnet zur Geltung zu bringen. Skizze 3 verweist auf ein elegantes Krepp-Satinkleid, das auf der glänzenden Seite dieses Materiales verarbeitet wird, während das berthenartige Fischü auf der matten Seite wiederzugeben wäre. Durch dreifach abgestufte, in der Mitte mit je einem Knopfe verzierte Hohlsäume wird eine Gürtelpasse markiert, die als Ausgangspunkt des glockigen Rockes sehr vornehm wirkt.

Für abendliche Gelegenheiten greift man gerne zu kombinierten Schaffungen aus Spitze mit Georgette oder Spitze mit Krepp-Satin (letztes Bild). Der Krepp-Satin erscheint hier für einen zackig eingearbeiteten, schürzenlatzartigen Teil, sowie für den zackigen Abschluß des glockigen Rockes verwendet, während der Rest aus Spitze besteht. Man kann dieses Modell sowohl auf schwarzem als auch auf rosafarbenem Unterkleide tragen und ermöglicht auf diese Weise zwei voneinander durchaus verschiedene Effekte.

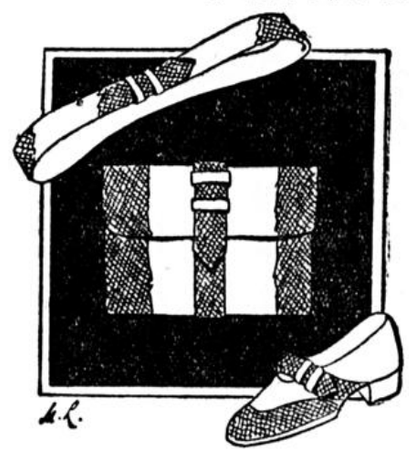
Willy **Ungar.**

*

Krokodil-Leder

wird sowohl für Schuhe als auch für Gürtel und Handtaschen gerne zu Kombinationszwecken herangezogen und sichert immer ganz ausgezeichnete Wirkungen, umsomehr, als sich dieser Effekt (wenn er sich in der Aufmachung wiederholt) noch an Eigenart gewinnt.

In unserem Bilde ist ein flacher Schuh für die Promenade in der Stadt zu sehen, dessen Vorderteil



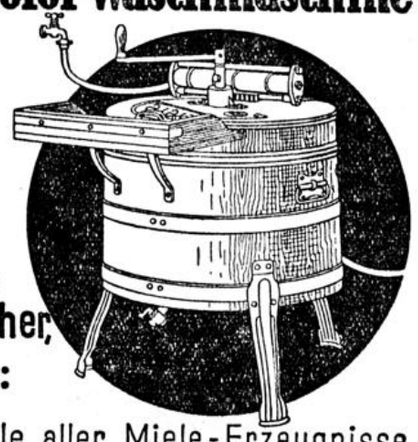
Krokodilledersachen.

und Spange aus Krokodil besteht, während alles andere aus glattem Leder in der gleichen Farbe gedacht ist.

Der Gürtel (links oben) bringt die beiden Lederarten in nicht minder origineller Zusammenstellung, desgleichen die Handtasche (Mitte), die die flache Brieftaschenform hat und mit einem Krokodil-Lederriemen in der Mitte in sehr schicker Art verschlossen erscheint.

Die neutrale Farbe des Krokodilleders macht alle diese Stücke insofern sehr gut verwendbar, als sie sich jedweder Schattierung ausgezeichnet anpaßt.

Miele
Wassermotor-Waschmaschine



Einfach,
Dauerhaft,
Betriebssicher,
Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

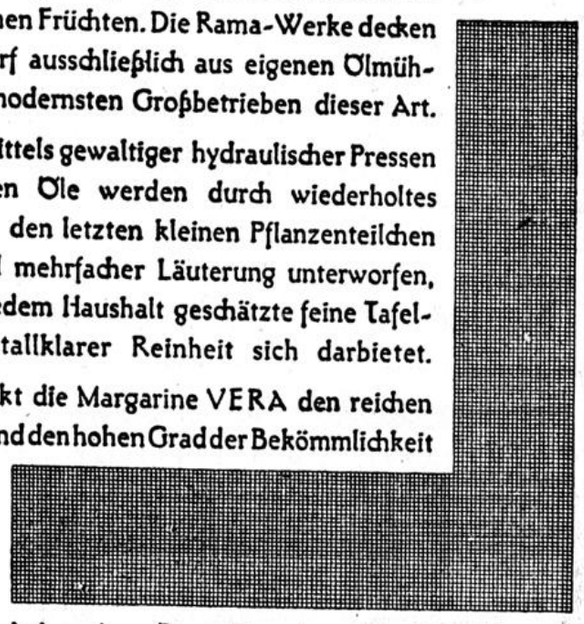
Aus frischer Zufuhr empfehle:
Schellfisch
groß, großmittel und klein
Kabliau
ohne Kopf
Rotzungen
Schollen
Heilbutt
Steinbutt
Seezungen
in bekannt guter Qualität
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10
Fernruf 244



DIE FEINEN PFLANZENÖLE –
Ein bedeutender Faktor unserer Wirtschaft ist die Gewinnung der feinen Öle aus den bekannten tropischen Früchten. Die Rama-Werke decken ihren Bedarf ausschließlich aus eigenen Ölmühlen, den modernsten Großbetrieben dieser Art.

Die dort mittels gewaltiger hydraulischer Pressen gewonnenen Öle werden durch wiederholtes Filtern von den letzten kleinen Pflanzenteilchen befreit und mehrfacher Läuterung unterworfen, bis das in jedem Haushalt geschätzte feine Tafelöl in kristallklarer Reinheit sich darbietet.

Ihm verdankt die Margarine VERA den reichen Nährwert und den hohen Grad der Bekömmlichkeit



MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt
1 lb 85 Pf

Geschäfts-Uebernahme
Uebernehme Sonntag, den 16. Sept. 1928, die von Herrn Bäckermeister **Fr. Jaspert** geführte
Bäckerei
Hergestellt werden **sämtl. Back- u. Konditorwaren.**
Für gute, saubere Ware wird garantiert.
Bestellungen jeder Art werden pünktlich ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Willy Hesse, Bochum-Weitmar, Wasserstraße 428

Die Glatze droht!?



Vor dem Müllern des Haares.

Doch unbedingt man ihr entrinnt, Wenn man das richt'ge Mittel nimmt!
Doktor Müllers Haarwuchs-Elixier. Die garantiert sicher wirkende **Haarmedizin** gegen Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen und Juckreiz. **Nervenstärkend!** Packung M. 3.50, wo nicht erhältlich, spesenfrei vom Alleinhersteller: Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.



Nach dem Müllern des Haares.

Beseitigt Haarausfallen nach Kopfrose und Grippe!

Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille Berlin 1927.

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstraße 7, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Str. 63; Robert Hüskes, Hattinger Str. 11; J. Oischler, Hattinger Str. 214; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Str. 211a; Robert Ahr, Luxemburger Straße Ecke Brunnsteinstraße

Motorräder
5 PS, mit Kette, 3 Gänge, steuer- und führerscheinfrei, **R. M. W. 7 PS**
13,5 PS m. Motosacoche
14 PS mit Mabecomotor
22 PS. Sportmodell, mit Motosacochemotor
Auch Ratenzahlung



Opel, Anker, Brennabor etc. LSch6
49.- 68.- 85.- usw.
Wochen-Raten von Mk. 2.50 an.



Koffer-, Tisch- und Schrank-Apparate
wöchentl. v. Mk. 2.50 an
H. Scherzek,
Ehrenfeldstr. 2
Ecke Hattingerstr.
Ruf 2713
Eig. Fahrschule

Wenig getragene Damen-Strickkleider (Größe 44 und 46) preiswert zu (55065 verkaufen.
Zu erfragen in d. Geschäftsstell d. Z.

Keine Ernte ohn' Saat! Kein Erfolg ohne Inserat!

LBO
Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann
Buschhoff
Hoch-u.Harmoniestr.-Ecke

Schnell-Lastwagen
Möbeltransporte
Ruf 5148
C. A. Hüther, Hattinger Straße 248.
Wir fahren alles

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Eröffnung der Spielzeit 1928/29

Dienstag, 18. Sept., 20 bis gegen 23 Uhr.
Dem Gedächtnis Leo Tolstois!
Einführende Worte von Oberspielleiter Dr. Hans Buxbaum.
Zum ersten Male!
B. 1:
Macht der Finsternis
Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi.

Mittwoch, 19. Sept., 19½ bis 23 Uhr.
D. 1:
Die Zauberflöte
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Donnerst., 20. Sept. 20 bis geg. 23 Uhr.
C. 1:
Macht der Finsternis

Freitag, 21. Sept.:
Geschlossen

Samstag, 22. Sept., 20 bis geg. 23 Uhr.
In der Einrichtung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet!
Zum ersten Male!
A. 1:
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.

Sonntag, 23. Sept., 19 bis 22½ Uhr:
Außer Vormiete:
Aida
Große Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Verdi.

Montag, 24. Sept.:
Geschlossen

Groß-Bochum
Varieté

Täglich 20 Uhr:
10 Weltstadt-Attraktionen

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum L
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Heute Freitag, 4 Uhr

beginnen im Ufa-Theater Tonhalle die Aufführungen einer grandiosen, einzigartigen Filmschöpfung, die

für jeden Deutschen ein unvergeßliches Erlebnis

sein wird:

Das Heldenlied vom Sieg und Untergang des Kreuzergeschwaders Graf Spee



DIE Seeschlachten BEI Coronel UND DEN Falklandsinseln A.

Ein englischer Film, hergestellt unter Mitwirkung der britischen Admiralität, dem Andenken des deutschen Kreuzergeschwaders gewidmet, ein unverlöschliches Erinnerungsmal für unsere heroischen Blaujacken und ihren Führer, Vizeadmiral von Spee.

Wir sehen, wie die bedeutende, für uns Deutsche auf ewig mit dem Namen Graf Spee verknüpfte Heldenfahrt unseres Kreuzergeschwaders **von unserem Gegner** im Weltkrieg **dargestellt** wird, wie unter dem niederschmetternden Eindruck unseres Sieges bei Coronel Groß-Britannien über Weltmeere hinweg zum Schlage ausholt, und endlich, wie die britische Marine den tapferen Gegner und damit sich selbst ehrt

Unser zweiter Film:

Die Dame mit der Maske

Die erschütternde Handlung schildert den packenden Kampf des brutalen Geldmenschen, der für sein Geld Liebe sucht — schildert einen dramatischen Konflikt zwischen Vater und Tochter. In buntem Wirbel der Ereignisse inmitten außerordentlich luxuriöser Aufmachung erleben wir dabei einen zu Herzen gehenden starken Liebesroman.

Max Gülstorff — Arlette Marchal — Dita Parlo u. Wlad. Gaidarow verkörpern die führenden Rollen

TONHALLE UFA THEATER

Bongardstraße 14 — Ruf 3837

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 8 Uhr — Künstler-Orchester: A. Held

---

Genau wie Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Billig zu verk.:
Silb. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, kl. Rauchtisch, größere Zink-Waschwanne, 1 Gas-Zimm.-Ofen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

Tapeten-Reste
kaufen Sie jetzt zum halben Preis! Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!
Walter Eich
Tapeten- und Farben-Spezialgeschäft
Kaiserstr. 14

Auto (6-Sitzer)
Adler-Phaeton, in j. gut. Zustande, billig zu verkaufen. Gfl. Ang. unt. J. F. 54927 an die Geschst.

Nähmaschinen
wie neu, zu jed. annehmbar. Preis wegen Platzmangel zu verk. Teilz. gestatt. Kronenstr. 49, 2. E.

Innensteuer-Limousine
4-Sitzer, 6/20 PS, in gut. Zustande, billig abzugeben. Angeb. unt. B. G. 776 an die Gesch. dies. Ztg.

Lieferwagen
1 Tonn. Tragfähigkeit, äußerst billig zu verkaufen. Anfr. unt. O. 99 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Kauf-Gesuche

Einfam.-Haus
in guter Wohnlage zum Preise von ca. 40—45 000 RM. zu kaufen gesucht. Angeb. an Architekt H. Schmiedeknecht, Bochum, Zeppelinstraße 18. (a3121

Gartenland
in Ehrenfeld in ruhiger Lage z. kauf. gesucht. — Ang. m. Preis u. Anzahlung unter S. W. 55027 an die Geschäftsst.

— Ich kaufe — getrag. Herrenkleid. und Schuhe. Bitte Karte, komme sof.
Stoppers, Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Frauenhaar
kauft
Friseur, Rottstr. 17.

Spanische Wand
(Rollwand), ca. 3 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis u. B. E. 10700 an die Geschäftsstelle d. Z.

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. u. Schuhe zu höchsten Preisen.
Stoppers Ankaufs-Zentr., Marienst. 31.

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Freitag, den 14. September 1928, nachm. 4 Uhr:
Konzert im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann

Lichtspiel-Bühne
BOCHUM, MARIENSTR. 14

Nur 3 Tage!
Freitag, den 14., Samstag, den 15. und Montag, den 17. September, abends 20 Uhr, zeigen wir:

LEICHTE KAVALLERIE

Dieses heiter, ernste Spiel schildert Episoden aus dem ersten Kriegsjahr

III

Sanatorium „Zur Liebe"

Ein lustiges Geschichtchen in 7 Akten von Laura Laplante von Witwen, Frauen und solchen, die es werden wollen

III

Wochenschau / Groteske / Lehrfilm

Sonntag abend keine Vorstellung
Familien- und Jugendvorstellung: Sonntag, 15.45 Uhr

Stadion Beckmanns Hof
Wattenscheid

Samstag, den 15. September 1928
Großes **Sportereignis**
Reiterfest
Fuchsjagd und Rennen
Teilnehmer: Reit-, Fahr- und Zuchtverein „Eppendorf", Bochum und Umgegend, Reitklub Bochum, Emscherbrucher Reiterverein, Hattinger Reiterverein
Große Parade mit Fanfarenbläsern
Kavallerie-Konzert
Eine Sensation wird die Jagd durch den Gondelteich, sowie ein Rennen werden, das durch den ganzen teilweise 3 m tiefen Teich führt

Beginn des Konzertes nachm. 4 Uhr • Anfang der Jagd 4.30 Uhr
Eintritt 1 RM. Eintritt 1 RM.

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
und
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellemittel gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Gaststätte Schilling
Wiemelhauserstraße 22
Täglich
erstklassiges
Künstler-Konzert

Klublokal
(mit Vollkonzession)
bis 80 Personen fassend, in mehrere Räume teilbar, an einen guten Klub oder Gesellschaft abzugeben.

Anfragen unter Darlegung des Namens und Zweckes unter L. U. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

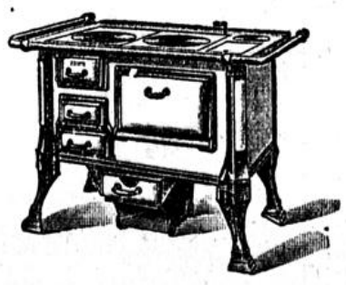
1923
5
1928

Vereinigte Markt- und Straßenhändler
Groß-Bochum
feiern am **Samstag, den 15. Sept. 1928,** abends 7 Uhr, in der **Kaiseraue** ihr
5jährig. Bestehen
Konzert, musikalische Unterhaltung, Ball
Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen
Der Vorstand

Die kluge Hausfrau
prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke
„BOECKER"
Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!



Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde
erhalten Sie preiswert und schnell
Schwelmer Herdfabrik
H. BOECKER G. M. B. H.
Schwelm i. Westf.

enau wie
Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
tto Nebel
Friedrichstr. 4

illig zu verk.:
lb. Herr.-Remon-kruhr mit Gold- nd und Kette, kl. uchtisch, größere nk - Waschwanne, Gas-Zimm.-Ofen, ühlenstr.28b, 1.Et.

Tapeten-Reste
aufen Sie jetzt zum halben Preis! Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!
Walter Eich
apeten- und Farben-Spezialgeschäft
Kaiserstr. 14

uto (6-Sitzer)
Adler-Phaeton, s. gut. Zustande, llig zu verkaufen. f. Ang. unt. J. F. 927 an die Geschst.

ähmaschinen
e neu, zu jed. an-hmbar, Preis we-n Platzmangel zu rk. Teilz. gestatt. onenstr. 49, 2. E.

Innensteuer-Limousine
Sitzer, 6/20 PS, in t. Zustande, billig zugeben. Angeb. t. B. G. 776 an e Gesch. dies. Ztg.

Liefer-wagen
Tonn. Tragfähig-it, äußerst billig verkaufen. Anfr. t. O. 99 an die eschäftsst. ds. Zt.

Kauf-Gesuche

intam.-Haus
guter Wohnlage m Preise von ca. —45 000 RM. zu kaufen gesucht ugeb. an Architekt H. Schmiedeknecht, ochum, Zeppelin-aße 18. (a3121

Gartenland
Ehrenfeld in ru-ger Lage z. kauf. sucht. — Ang. m. reis u. Anzahlung ter S. W. 55027 die Geschäftsst.

— Ich kaufe —
trag. Herrenkleid. d Schuhe. Bitte rte, komme sof. Stoppers, Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Frauenhaar
kauft
tiseur, Rottstr. 17.

panische Wand
Rollwand), ca. 3 eter, zu kaufen ge-cht. Angebote mit röße und Preis u. E. 10700 an die eschäftsstelle d. Z.

Ich kaufe
trag. Herrenkleid. Schuhe zu höch-n Preisen. toppers Ankaufs-ntr., Marienst.31.

erde und
schnell
k
B. H.

Wie ein
Komet
am nächtlichen Himmel so strahlt unsere neue Darbietung von der Wand, welche heute eine Welt bedeutet



Moulin Rouge
(Rote Mühle)

Jeder kennt es, wenn nicht aus eigener Anschauung, dann vom Hörensagen, dieses Paradies der Freude, des Taumels, des Genusses in der Weltstadt Paris.

Im Rahmen eines modernen Romans zeigen wir diese weltberühmte Vergnügungsstätte im Original.

Sinnverwirrende Revuen
von geradezu märchenhafter Ausstattung.
Tausende schöner Frauen
in Kostümen welche ein Vermögen kosten.
Jede Minute neue Überraschungen.
Das Ganze verbindet ein Roman von fasszinierender Spannung und ungeheurer Sensation.

Wir behaupten und beweisen:

Ganz Bochum spricht von Moulin Rouge!

Im Beiprogramm:

Ein großes Lustspiel
Guten Tag! Schwiegermama!
und eine original-amerikanische Groteske
Eine feine Familie
Tränen werden gelacht!

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Jungen **Damen** und **Herren**
die sich eine zarte, rosige Gesichtshaut wünschen, ist Obermeyer's **Herbo-Seife** zu empfehlen. Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten bestätigen. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist **Herbo-Creme** besonders zu empf. Zu hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

bleibt **Herz Trumpf**

Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	**1.00**
Schinken	. . . bei 5 Pfund	**1.10**
Rindfleisch	frisches, bei 5 Pfd.	**0.85**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.65**
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.00**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.45**
Flomen	. . . . . bei 5 Pfd.	**0.80**
Rollbraten	. . . bei 5 Pfd.	**1.20**
Hotelett	. . . . .	**1.30**
Kalbfleisch	. . Pfd.	**1.00-0.90**
Rouladen	. . . . . Pfd.	**0.85**
Bratwurst	grob u. fein . Pfd.	**1.10**
Jagdwurst	. . . . . Pfd.	**1.00**
Schinkenwurst	. . . Pfd.	**0.80**
Polnische	(Spezialität) . . Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen	. . Pfd.	**0.90**
Luftrock.Mettwurst	. Pfd.	**1.50**
Schwartemagen	. . . Pfd.	**0.85**

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst, 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst } zusammen **2.00**
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **1.00**

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab.: Prüfeurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Wannen-Bäder
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW31

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Wer nicht inseriert, verliert!

So kauft die Hausfrau heute

Schweinefleisch	durchwachsen Pfd.	**1.05**
	Schinken	**1.20**
Bestes Hammelfleisch	. . . Pfd.	**1.00**
Keule	. . . . .	**1.20**
Frisches Rindfleisch	z. Suppe Pfd.	**0.90**
	z. Braten Pfd.	**0.90**
Gehacktes davon	. . . . .	**1.20**
Ochsenfleisch	gefr. . . . . Pfd.	**0.70**
Kalbfleisch	Nacken . . . . . Pfd.	**1.00**
	Brust- u. Nieren . . .	**1.10**
	Keule und Schulter .	**1.20**
Schweinsköpfe	. . . bei 5 Pfund	**0.35**

Wurst- und Räucherwaren gut und billig
J. Meyer
nur **Grabenstraße 20**
Hinter dem Neubau der Kommunalbank
Telephon 2697

Kammerlichtspiele
Friedrichstraße

Heute und folgende Tage bringen wir eine spannende
Wild-West-Sensation



Ohne Gesetz und Recht
Ein toller Wirbel von Wild-West-Romantik in 6 packenden Akten. Dieser Film gelangt nur bis einschl. Sonntag zur Vorführung!

II.
LON CHANEY
Der Meister der Maske
in dem großen Erfolgsfilm:



8 Akte
Die Geheimnisse des Orients! Ein farbenprächtiger Film mit dem ganzen Zauber des Reiches der Mitte! Der finstere Schatten des Mandarinen Wu — Die ungeschriebenen Gesetze des Orients — Und die alles überbrückende Liebe einer jungen Chinesin zu einem Europäer . . .
8 Akte

III.
Kaufhaus Praktisch
eine tolle amerikanische Groteske in 2 Akten
und
Der Boxkampf
ein lehrreicher Sportfilm

Achtung
Ab Montag, den 17. September, zeigen wir
3 Künstler von Weltruf
Emil Jannings — Lya de Putty — Werner Kraus
in dem Riesenprunkfilm!
Othello



Ein Drama in 7 Akten, für den Film bearbeitet von **Dimitri Buchowetzki.** — Wuchtig und ergreifend ziehen Taten und Geschehnisse an unserem Auge vorüber. Das Mittelalter zieht uns in seinen reizvollen Bann . . . **Venedig,** die Stadt der Macht und des Reichtums, ist der Schauplatz großer Ereignisse und dieser Tragödie. **Othello,** der Befehlshaber dieser Stadt, vor dem jedermann furchtgebeugt einhergeht, geht an der Liebe zu einem Weibe zugrunde. — **Ein Film, den jeder gesehen haben muß!!**

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Bergbau und die Industrie. ● 12.55 Bauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 16. Sept. 8.15: Lauten- und Gitarren-Unterricht. ● 8.35: A. Dormanns: Esperanto. ● 9: Geläut der Trinitatiskirche, Köln. ● 9.05: Evangelische Morgenfeier. Gedenkfeier zum 100jährigen Gründungstag der Rheinischen Mission. Leitung: Missionsdir. Schmidt-Barmen. Mitw.: Margarete Handt (Alt-Solo), E. Grote (Cello), Kurrende-Chor Elberfeld. ● 10.10: Aus dem Gürzenich: Ein Stück Arbeit aus der musikpädagogischen Tagung: Das Volkslied. ● 11: F. Worm: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 11.35: Dr. Berendes: Was muß der Landwirt von der Ernährung wissen? ● 11.50: Dr. Unger: Einführung in Schuberts Leben und Schaffen. ● 12.35: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 14.30: Funkliteratur. ● 14.55: Schachfunk. ● 15.20: Herm. Kesser: Dichterstunde. ● 16: Aug. Linden: Straßenradrennen. ● 16.30: Konzert. Ausf.: Waldhornquartett des Westdeutschen Rundfunks, Männergesangverein „Postalia". Leitung: Musikdir. Zimmermann. ● 18: München: Hörbild vom Zugspitzgipfel. Plauderei des Zugspitz-Meteorologen. Schilderungen aus dem Freien. Heitere Szenen aus dem Haus. ● 19.05: Redakteur Jos. Saxe: Die Arbeiterbewegung in Belgien. ● 19.30: Jos. Delmont: Tigerfang und -jagd. ● 20.10: Das Nachtlager in Granada. Romantische Oper in zwei Aufzügen von Konradin Kreutzer, Musikal. Leitung: Buschlötter. Pers.: Ein Jäger (Bariton); Ambrosio, ein alter Hirt (Baß); Gabriele, seine Nichte (Sopran); Hirten: Vasco und Pedro (Baß); Gomez, ein junger Hirt (Tenor); Graf Otto, ein deutscher Ritter (Tenor). Jäger, Hirten und Hirtinnen. 1. Aufzug: Ein Tal bei Granada mit der Ruine des alten Maurenschlosses der Alhambra. 2. Aufzug: Wilde Wald und Felsengegend; dann ein verfallenes Gemach in der Alhambra. Die Handlung spielt in Spanien um das Jahr 1550. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 17. Sept. 11.15: Schulfunk. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Funkorch.: Moderne Operetten. ● 16.05: Frauenstunde. ● 16.30: Bücherstunde. ● 17.10: Dr. Mühsam: Verschollene Dichter der Vormärzzeit. ● 17.45: Beethoven-Stunde. Streichtrio des Funkorch. ● 18.30: R. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. v. Kleist. ● 19.15: Jos. Delmont: Tigerfang und -jagd. ● 19.40: Elternstunde. Studienrat Dr. Piel: Der Vater der kinderreichen Familie. ● 20: Abend-Musik des Zoologischen Garten-Orch. Leitung: Jos. Neuhausen. ● 21: Phantastische Geschichten gesprochen von Ludwig Hardt. Mitw.: Westfälisches Streich-Quartett. Schubert: Variationen über das Lied: „Der Tod und das Mädchen" aus dem D-moll-Quartett. — Liliencron: Krischan Schmeer. — Maupassant: Menuett; Die Tote. — Großmutter Schlangenköchin aus „Des Knaben Wunderhorn". — Kleist: Das Bettelweib von Locarno. — Poe: Der Rabe. — Liliencron: Ballade in U-dur; Das alte Steinkreuz am neuen Markt; Stupor. — Storm: Der kleine Häwelmann. — Weismann: Phantastischer Reigen. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Mario Iseglio.

Dienstag, 18. Sept. 11.15: Schulfunk. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Funkorch. ● 15.40: Kinderstunde. ● 16: G. Pohl: Zur Psychologie des Liebesromans. ● 17: Funk-pädagogische Arbeitsgemeinschaft. Studiendir. Dr. v. Kempen, Euskirchen: Aus der Praxis des geschichtlichen Arbeits-Unterrichts. Schumann-Stunde, ausgef.: Karl Schmitt-Walter (Bariton), G. Bunk (Klavier), Dr. Paul v. Szent-Györgyi (Violine). ● 17.45: Konzert. ● 18.30: Dir. Harry Richter: Aus dem diplomatischen Leben der Reichshauptstadt. ● 19.15: W. Schaeferdiek: Vier proletarische Dichter der Weltliteratur. Maxim Gorki. ● 19.40: Ferdin. Eimermacher: Erlebnisse aus meinem Gordon Bennet-Rennen der Lüfte. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorch. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde. Duo. — Strauß: Thermen-Walzer. — Verdi: Melodien aus „Ein Maskenball". — Königsberger: Faun und Nymphe, für Kammerorchester; Zigeuner, Intermezzo. — Nevin: Ein Tag in Venedig, romantische Suite. — Meyer: Serenaden E-dur und Des-dur. — Middletown: Phantom-Brigade. ● 21.15: Der Admiral. Handlung von O. Wessel. Musik v. G. Kneip. Pers.: Steuermann: Segelmacher; Matrosen; Felicia. Szene: Dunkle Kajüte an Bord der Santa Maria, des Kolumbus-Schiffes. Zeit: Nachts, unmittelbar vor der Entdeckung des amerikanischen Festlandes. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 19. Sept. 11.15: Musikal. Schulfunk. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. Solist: Aramesco (Tenor). ● 15.45: Frauenstunde. ● 16.15: Beierle: Jack London. ● 17: Moderner Musikunterricht. Lehrender: Prof. Eduard Müller. ● 17.45: Neuromantische Kammermusik. Ausf.: Grete Korten (Sopran), Lutz Goebel (Violine), E. Grote (Violoncello), M. Alter (Klavier). ● 18.30: Dir. Bleidt: Die Arbeit im Jugendgefängnis. ● 19.15: Gerh. Pohl: Upton Sinclair. Eine Würdigung zu seinem 50. Geburtstag. ● 20: Abendkonzert des Funkorch. Solistin: Else d'Heureuse (Mezzosopran), Begleitung: E. Grape: Erlebach: Ouvertüren-Suite. — Von der edlen Musik. Augsburg. Tafelkonfekt. — Kaiser Josef I: Aria. — Mozart: Das Veilchen. — Haydn: Ständchen. — Himmel: Der Rosenstock. — Telemann: Die rechte Stimmung. — Schultz: Der Schmetterling. — Liederschatz: Phyllis und die Mutter. — Telemann: Orchestersuite A-moll. — Reichardt: Der König von Thule. — Zumsteeg: Nach Hans Hadloub. — Volkslieder: Der Morgenstern; Der Fahrende vor der Himmelstür; Maria auf dem Berge; Wo ein klein's Hütterl steht. — Haydn: Sinfonie G-dur (Paukenschlag). ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle El. Spindler.

Donnerstag, 20. Sept. 11.35: Englische Unterhaltung für höhere Lehranstalten. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.15: Dr. Buesche: Gemeinschaftserlebnis und Zeitcharakter. ● 16.45: W. Weber: Ins Notizbuch des Kleingärtners. ● 16.55: Vizepräsident Dr. Terwiel: Aus dem Recht der Volksschule. ● 17.20: R. Lehmann: Nord-Süd. ● 17.45: Konzert. Funkorch. Leitung: Buschlötter. Solistin: Therese Pott (Klavier). ● 18.30: R. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. von Kleist. ● 19.15: Kunstschriftleiter F. W. Herzog: Die Tonuhr. ● 19.40: Privatdozent Dr. Netz: Berühmte Männer der Technik: W. von Siemens. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorch. Weber: Jubel-Ouvertüre. — Strauß: Liebeslieder-Walzer. — Tschaikowsky: Schwanensee, Suite. — Beethoven: Menuett G-dur. — Gounod: Melodien aus der Oper „Faust". — Sinding: Frühlingsrauschen. ● 21: Fontane-Abend. Zum Gedenken seines 30jährigen Todestages. Gedenkwort: F. Worm, Rezitat.: R. Rieth, Gesangssoli: W. Strienz, Begleitung: Grape. Mitw.: Funk-Streichquartett. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Witz-Sinfonie-Band, Köln.

Freitag, 21. Sept. 11.35: Französische Unterhaltung für Lehranstalten. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. Solisten: Kläre Hansen (Sopran), H. Holwe (Bariton). ● 16: Dr. Rakenbach: Die Wiedergeburt des Epos in der Dichtung der Gegenwart. ● 16.30: Vizepräsident Dr. Terwiel: Aus dem Recht der Volksschule. ● 17: Rektor Simon: Jugendfunk. Märchen. Streichholzscherze und -spiele. ● 17.45: Funkorch. Leitung: Zimmermann. Solistin: Carlotta Crull (Sopran). ● 18.30: R. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. von Kleist. ● 19.15: B. Grügor: Die Einwandererinsel bei New York. ● 19.40: Prof. Dr. Planitz: Die Frau in der Rechtsentwicklung. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorch. Marschner: Ouvertüre „Hans Heiling". — Flotow: Melodien aus „Martha". — Gilbert: Die moderne Eva. — Michiels: Czardas. — Heuberger: Im Chambre separe. — Becker: Der deutsche Ozeanflieger. ● 21: Düsseldorf: „Ariadne auf Naxos. Vom Mythos zur Oper. Mitw.: Nelly Bischoff (Sopran), Anneliese Götz, Alice Treft, Städt. Kammerorch. Leitung: Castelle. Zum Eingang. — Handn: Arie der Ariadne. — Benda: Ariadne auf Naxos, ein Duo-Drama mit musikalischen Zwischensätzen. Szenen auf der Insel Naxos. — Strauß: Arie der Zerbinetta aus der Oper „Ariadne auf Naxos". ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle: Stachowiak.

Samstag, 22. Sept. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Funkorch. Leitung: Kühn. Solisten: Kläre Hansen (Sopran), L. Aramesco (Tenor), W. Strienz (Baß), E. Grape (Klavier). Werke von Karl Maria von Weber. ● 16: Dichterstunde Erich Ebermayer. ● 16.30: Deutsche Welle: Min.-Rat Dr. Falck: Inwieweit kann die Neuordnung des Beamtenrechtes zur Vereinfachung der Verwaltung beitragen. ● 17.10: Joach. Ringelnatz: Dichtungen. ● 17.45: Konzert. Doppelquartett „Rheingold", Solingen. Leitung: W. Schürmann. Mitw.: A. Ahrens (Klavier). ● 18.30: Rich. Wenz: Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung. ● 19.15: Dr. Stein: Aus der Geschichte des Deutschen Eisenbahnwesens. ● 19.40: Dr. Leisegang: Das zwanzigste Jahrhundert in seinen künstlerischen Möglichkeiten — Bemerkungen zum Theater, Rundfunk und Film. ● 20: Lustiger Abend. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ensoldt.

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk, sämtliche **Farben, Lacke und Pinsel** stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4 Fernruf 826 LB6

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Unterricht

Obersekunda
bis Ostern 1929, **staatl. Reife.** Kursusteilnehmer meld. sich u. L. L. 13 an d. Gesch. d. Ztg.

Nachhilfe
t. Engl. u. Französ. für U.-Sek. d. Lyz. gesucht. Angeb. m. Preis u. E. 55180 an die Geschäftsst.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienischen (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Auch an ält. Damen und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. N. Bußmann, Augustastr. 13, I. Sprechst. Montag 3—4, 6—8.

Max Rosenthal
Musiklehrer, Organist
Heinrichstr. 1a
Gründl. Unterricht für Klavier, Harmonium, Harmonielehre
Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Sek. o. Priman. f. **Nachhilfe** in Französ. usw. f. Sextaner gesucht. Angeb. unter C. D. 3266 an die Gesch.

Unterricht
in Geige, Laute, Mandoline und Gitarre erteilt (55001 R. Wille, Musiklehr., Kronenstraße 65.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Gesch.

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Motorrad-Fahrschule
mit behördlicher Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
Auch Einzelausbildung
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Str 22.
Telefon 3933

Eine Umwälzung in der Radioindustrie



E 72 Der langersehnte Netzanschluß-Volksempfänger einschließlich Telefunkenröhre nur **89.50**

Er wird an das elektrische Lichtnetz angeschlossen wie eine elektrische Tischlampe oder ein elektrisch. Bügeleisen. **Er arbeitet ohne Akkumulator und ohne Anodenbatterie**

Er ist leicht bedienbar u. bringt sicher klar. **Lautsprech.-Empfang der nahen Sender**

Er ist das Ergebnis langj. Arbeit. u. umfangr. Erfahr. v. Signalbau-Huth, welche die ersten Netzanschluß-Empf. auf d. Markt gebracht hab. **Signalb.-Huth hat einen Vorspr. v. 3 Jahr.**

Er hat eingebaute Spulen für einen **Wellenbereich von 200 bis 2000 m**

Er wird für alle normalen Stromarten u. Spannungen geliefert. Er kann ohne Schwierigk. d. einen einf. **Handgriff von 110 auf 220 Volt** oder umgekehrt **umgeschaltet werden.**

Es ist das technisch Vollendeste, was es auf diesem Gebiet gibt. **Er ist die Lösung d. Problems**

Er ist nach den Vorschriften d. Verbandes Deutsch. Elektrotechniker gebaut. Er wird unter Anwendung schärfster Kontrollmethoden hergestellt.

Verkauf: Radio-Abteilung 2. Stock

ALBERG

Deutsche Einheitskurzschrift
Anfängerlehrgang
beginnt **Freitag, den 14. September,** abends 8 Uhr, in der Schule Humboldtstraße 18
Reichskurzschriftverein Bochum

Haarscharf werden Rasiermesser und Scheren in der Schleiferei von **Walter Grah** Kortumstraße 21
Kaufe gebr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sachen. Zahle hohe Pr. Jäckel, Gr. Beckstr. 8, — Telefon 2526. —

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!

Otto Krancher
Rühup
Schürmann & Co.
Elektro-Haus W. Trummel

Nichts übertrifft unseren Fernempfänger
zu RM **48.-** einschließlich Röhren.
Mit diesem Apparat führen wir Ihnen **während Langenberg sendet** Fern-Stationen vor.
Unverbindliche Vorführung
Schürmann
Bochum, Buddenbergstraße 10 / Telefon 2922
Essen Köln Elberfeld

Vorwärts aus eigener Kraft!



Was nützt Ihnen alles Wissen und Können, wenn Sie nicht den Mut besitzen, den Mund aufzutun und sich durchzusetzen, sondern infolge Ihrer rednerischen Unbeholfenheit und Schüchternheit überall beiseite geschoben werden! Die Fähigkeit sicheren Auftretens wohnt auch in Ihnen. **Sonntag, den 16. Sept.**, vorm. 10½ Uhr, im Saal (1. Stock) des **Bochumer Hofes, Alleestraße 17**, neuer Kursus für
freies sicheres Auftreten
Vereins-, Fest- u. Gesellschaftsreden, parlamentarische Verhandlungsformen usw. Für alle Stände u. Berufe. Viele Schüler haben sich zu besseren Positionen emporgerungen. Erfolg garantiert. **Die hochinteressante Probestunde ist frei für jedermann!**
Theo red. E. Paquin, Dozent für freie Rede a. mehr. akad. Kursen

Tanz-Unterricht
Die Herbstsaison beginnt am
Montag, den 17. Sept.
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstr. 2, Tel. 1310
W. Sulanke

„Hm-der richtige Kaffee"



HILL'S KAFFEE
Ihr tägliches Getränk!
Ich empfehle:
Sorte 1 . . . . . ¼ Pfund 1.05
Sorte 2 . . . . . ¼ Pfund 0.95
Sorte 3 . . . . . ¼ Pfund 0.85
HILL'S bekannte Verkaufsstellen

Hohen Feiertags halber
bleibt unser Geschäft
morgen Samstag, den 15. Sept.,
geschlossen
(LL1
Ehrenfelder Möbelhaus
Inh. **B. Lampel,**
Bochum, Jägerstraße 2

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft
Samstag geschlossen
Möbelhaus Georg Beerwald
Clemensstraße 4—6

Feiertagshalber bleiben meine Geschäfte
Samstag, den 15. Sept.
geschlossen
Schnitzer, Schuhwaren
Bongardstr. 5 / Königstr. 20

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft ab Freitag ½6 Uhr und Samstag den ganzen Tag geschlossen.
Eierhandlung Bosowicz
Brückstraße 42

Feiertagshalber Samstag, d. 15.
geschlossen
Klausner, Brückstraße 54

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Feiertagshalber bleiben unsere Geschäfte
Samstag, den 15. Sept.
geschlossen
Gustav Kaufmann
Kortumstraße 7
Jacob Speier
Kortumstraße 21

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

H. Wawrowski
Hugo-Schultz-Str. 34 Telefon 4691
Montag, den 17. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse
im **Hotel Kaiserhof** für:
a) Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten: 7 Uhr
b) Erwachsene: 8¼ Uhr.
Geschlossene Zirkel — Privatstunden.
Pers. Anmeldungen in der Wohnung erbeten

Die Geburt ihres

zweiten Sohnes

beehren sich anzuzeigen

Carl Hellmann u. Frau Paula geb. Steiges

Hannover, Heidornstr. 7 B, den 11. September 1928

Nach Gottes heil. Willen verschied Dienstag nachm. plötzlich und unerwartet infolge Unglückstalles, nach Empfang der hl. Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Heinrich Springberg

im 30. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Frau Marianne Springberg
geb. Stuckhardt.

Münster, Bochum (Klosterstraße 31), Dortmund, Wiesdorf, den 12. September 1928

Die Beerdigung findet nach Ueberführung der Leiche nach Bochum am Samstag, dem 15. September, nachmittags 3 Uhr, von der Elisabeth-Krankenhaus-Kapelle (Kl. Beckstraße) aus, statt.

Das feierliche Seelenamt ist Samstag morgen 8.30 Uhr in der Josephskirche

---

Statt besonderer Anzeige

Am Mittwoch morgen verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Hörster

im Alter von 74 Jahren 11 Monaten.

In tiefer Trauer:

Die Angehörigen

Bochum, Recklinghausen, Oberhausen, Köln und Schaesberg (Holland), den 15. September 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. September 1928, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, von der Reckestr. 31a aus, statt. ¼ vor 4 Uhr Trauerfeier im Hause

---

Möbel

nur

C. Olbo jr.

Wittener Straße 12

Goldschmied u. Juwelier

Paul Schrader

ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße

Eigene Werkstätten für

Neuarbeiten Reparaturen

Umarbeitungen

Gravierungen

Verloren

am Donnerstag, den 6. Sept., in der Elektr. ab Amt Werne 1429 Uhr nach Bochum:

3 Nivellementspläne

Wiederbringer erhält gute Belohnung

Altenbochum, Lutherstr. 13

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 6.30 U. (Pred.). Samstag morg. 8.15 Uhr (Predigt). Samstag abend 7.15 Uhr. Sonntag morg. 8.15 Uhr (Predigt). — Sonntag abd. 7.15 Uhr.

Weißes Lastauto fährt Montag früh leer nach

Düsseldorf

Angeb. unter D. A. 55079 an d. Geschst.

---

2 gebrauchte

Pianos

sehr gut erhalten, billig zu verk. mit kleiner Anzahl. u. Monatsraten.

Bieth, Königstr. 24, Fernruf 1801.

Verloren

Dienstag auf der Fahrt v. Kohlenstr. nach Stahlhausen 2 Weidenkörbe verlor. G. Bel. abzug. 55087) Hammer St. Nr. 12, I. lks.

Schäferhündin

dunkelgr., a. d. Namen „Reny" hörend, Dienstag abd. ohne Halsb. fortgelaufen. Wiederbr. Belohn. Kirch, Stolzestr. 1, Ecke Hugo Schultzstr.

Zurück!

San.-Rat Dr. Görtz

Kortumstr. 8 Fernsprecher 1040

Zurückgekehrt

Dr. Wiemer

Frauen-Arzt

Zahnarzt Dr. Timm

Wanne-Eickel 3

Zurück!

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 15. Sept. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Kamin, 2. 1 Ladenschrank, 3. 1 Lautsprecher, 4. 10 Wirtschaftstische, 5. 1 Büfett, 1 Kredenz, 6. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 7. 1 Büfett, 1 Kredenz, 8. 1 Schreibtisch, 9. 1 Spiegel m. Konsole, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, [illegible], 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 10. 1 Geldschrank, 11. 1 Schreibtisch, 12. 2 Schreibtische, 13. 1 Sofa mit Umbau u. Spieg., 1 Schrank mit Glastüren, 14. 18/40 Heimautowag. Nr 66010, 1 Zubehörschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, versch. Autozubehörteile, 15. 1 Bild, Goldrahmen, 16. 1 Schreibmaschine mit Tisch, 17. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 18. 1 Pferd (Rappen), 19. 1 Kinderwagen, 20. 1 Schreibtisch, 21. 1 Liegesofa, 22. 1 Bücherschrank, 23. 1 Gasherd m. Ständer, 1 blaues Kleid, 2 Mäntel, 24. 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 25. 1 Stehlampe, 26. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 27. 1 Korbtisch, 28. 1 Waschtoilette, 29. 1 Büfett, 30. 1 Nähmaschine, 31. 2 Badeöfen, öffentlich meistbietend, gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. September 1928.

Dörmann,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Albertstraße 25.

Zwangs-Versteigerung

Am 15. September 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. Herde, 2. 1 Schleifmaschine m. Transmission, 3. 1 Ladenschrank, 4. 1 Schreibtisch, 5. 1 Garderobenständ., 1 Klavier, 6. 1 Schreibtisch, 1 Geldschrank, 1 Klavier, 7. 1 Küchenschrank, 8. 1 Nähmaschine, 9. 1 Ladenthek, 10. 1 Küchenschrank, 11. versch. Grammophonplatten, 12. 1 Ausziehtisch, 13. 1 Klavier, 14. 1 Küchenschrank, 15. 1 Vertiko, 1 Standspiegel, 16. 1 Fahrrad, 1 Anrichte, 17. 2 Sprungwagen, 18. 1 Waschmaschine, 19. div. Bestecke, Grammophonplatten, 20. Zinkbadewannen, 1 Schrankgrammophon, 21. 1 Schreibtisch, 1 Kaminof., 1 Herrenfahrrad, 22. 1 Tiefbauherd, 1 Aktenschrank, 23. 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, 24. 1 Speisezimmer, 1 Standuhr, 1 Kaminof., 1 Schreibtisch, 1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. September 1928

Klausen,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Freiligrathstr. 54 II.

Zwangs-versteigerung

Am 15. Sept. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 3 Bilder, 1 Tisch, 2. 1 Geldschrank, 3. 1 Rundmaschine, 1 Abbiegebank, 1 Bücherregal, 300 Bücher, 4. Fernsprechapparat Marke „Löwe", 5. 1 Bild, 6. 1 Ladenthek

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 14. September 1928.

Dörmann,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Albertstraße 25.

Enteignung von Grundeigentum

Zur Feststellung der Entschädigung für das zur Erbreiterung des Hellweges zu enteignende, in der Gemeinde Gerthe belegene, im Eigentum des Bergmanns Heinrich Paßmann und des Bergmanns Karl Gräve stehende Grundeigentum habe ich Termin auf

Dienstag, den 18. September ds. Js., 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Gerthe, Hellweg, anberaumt.

Der Plan über die zur Enteignung stehenden Flächen kann bei der Gemeinde während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 — G. S. S. 221 — aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden. [LM6

Essen, den 6. September 1928.

Der Enteignungskommissar des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk:

gez.: Roloff, Reg.-Insp.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 15. Sept. 1928, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

8 Fahrräder

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern. Verkauf ist bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. September 1928.

Jost
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Gabelsbergerstr. 12.

Zwangsversteigerung

Am 15. September 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 4 Wandbilder, 1. Büfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Ausziehtisch
2. Gabeln, Löffel, Service, Vasen, Gläser, Figuren, Bilder, Rasierapparate, Taschenlampen, Haushaltungsgeräte, Tabletts, Haarbürsten usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu Nr. 2 findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 14. September 1928

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstr. 10

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Auskünfte

jeder Art

Ermittelungen Beobachtungen

Mäßiges Honorar

Auskunftei „Westfalia"

Bochum Rottstr. 70

Dürkopp-Fahrräder

Nähmaschinen Waschmaschinen und Wringer.

Leichte Zahlungsbedingungen.

Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Gelegenheitskauf

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Kitschees

in Autotypie und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.**

Sie erzielen einen sammetweichen Teint. Nur zu haben bei 1287

Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze**, **Paul Cors**, Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper**, Dorstenerstr. 93

Eil-Transporte??

Schnell-Lastwagen kommt sofort!

Bremer, Ruf 5018

Herrschaftliches

Einfamil.-Haus

oder besseres Etagenhaus am Stadtpark, zu kaufen gesucht. Geräumig. mit Garten.

Angebote unter S. A. 55177 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zum Herbst Pelz

Massanfertigungen, Umarbeitungen, Neuschöpfungen,

Pomperz



Modell-Mäntel

orig. engl. Material in großer Auswahl bei niedrigster Preisstellung

Mäntel engl. Art ab **39.-**

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten

Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm

Ruf 428 **Bochum** Ruf 428

Friedrichstraße 5

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken

in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938



Wenn wir Sie sprechen könnten

würden wir Sie sicher davon überzeugen, dass Sie durch von uns bezogene

Herren- u. Damen-Stoffe

unbedingt Vorteile haben.

Verlangen Sie sofort Muster, welche wir franko an jedermann versenden.

Lehmann & Assmy, Spremberg i. L. 110

Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.

Finkenstr. 13 Inh. **Adolf Märker** Fernruf 1486

Generalvertretung der DAAG

Deutsche Last-Automobilfabrik A. G.

Instandsetzung von Kraftwagen

vom Motor bis zur Lackierung

Gummi — Auto-Zubehör

Schleiferei-, Galvanische u. Emaillier-Anstalt

In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir **alle galvanischen Arbeiten** aus.

Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug

Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Rutoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.

„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.

Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Mulcuto Tauscht · alte Rasierklingen

od. alte App. Alle Syst. werden in Zahlung genomm. b. Kauf der neuen **Mulcuto-Diamon-Dauerklng. od. d. neuen Appar.** D. R. P. 460318, **welche viele Jahre ohne Schleifen brauchbar bleiben u. den stärkst., Bart wunderbar sanft und sauber ausrasieren.** [LM12

Der größte geldsparende Fortschritt der uralten Solinger Industrie. Angeb. Nr. 155 gratis u. franko. **Mulcuto-Werk Solingen**

S. Lindenbaum Söhne

Blasenschmalz	Pfd. 78 ₰	Plockwurst, schnittfest	Pfd. 1.20
Schweineschmalz, rein	Pfd. 73 ₰	„ Ia Westf.	Pfd. 1.40
Margarine	Pfd. 42 ₰	Schinkenplockwurst	Pfd. 1.65
Plattenfett	Tafel 52 ₰	Cervelatwurst	Pfd. 1.68
Salatöl	Liter 72 ₰	Mettwurst	Pfd. 58 ₰

Plange's Diamantmehl 5 Pfd.-Beutel . . Mk. **1.05**

Holl. Käse, 40%	Pfd. 1.12	Hartgries-Maccaroni	Pfd. 42 ₰
Tilsiter Käse, vollfett	Pfd. 1.12	Eier-Maccaroni	Pfd. 48 ₰
Gek. Schinken	¼ Pfd. 42 ₰	Eier-Bandnudeln	Pfd. 45 ₰
Stampfzucker	Pfd. 26 ₰	Hartgries-Hörnchen	Pfd. 42 ₰
Schnittnudeln	Pfd. 26 ₰	Eier-Hörnchen	Pfd. 48 ₰

Brennfrische Kaffee's

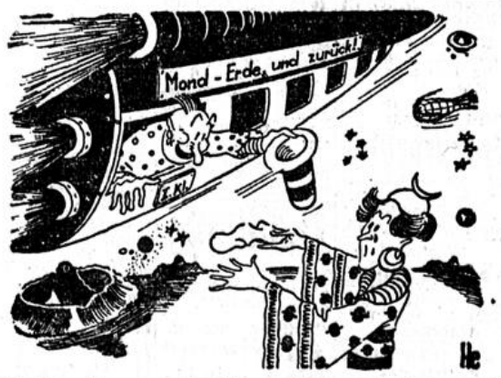
Eigenes Gutschein-System

in den bekannten Filialen

S. Lindenbaum Söhne



Henkel's Scheuermittel putzt alles!



Raketenverkehr: Mond-Erde!

Lebewohl Max, bringe mir bitte so einen komischen Hut von der Erde mit und vergiß vor allem „Lebewohl"* nicht!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drogerie M. Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Essenerstr., Drogerie J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; F. u. L. Knepper, Drogerie, Dorstenerstraße 93; F. W. Störing, Stern-Drogerie, Hellwegstr. 1; B.-Hamme: Drog. Gebr. Kühnel, Amtsplatz und Bochum: Herner-Freiligrathstr.-Ecke; in Hofstede: Drogerie W. Chapelier, Poststr. 5

Der Mantel
für den Übergang.
für Wind und Wetter ist der gute „Aquagefu" Mantel.

imprägniert und wasserdicht, in allen Preislagen auf

TEILZAHLUNG ¼ Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Große Auswahl, billigste Preise

Mantel 39.00 — zweireihig mit Rückengurt

Mantel 48.00 — zweireihig mit Ueberkaro

Mantel 68.00 — in schönen Karo-Mustern

Mantel 88.00 — zweireihig moderne Muster

Mantel 98.00 — Schlüpfer mit Rundgurt, reine Wolle, feine Farben . . .

Mantel 108.00 — zweireihig, in modernen engl. Mustern



Franz Mettner
G M B H

Bochum, Hochstr. 14

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für den Verkauf unserer großangelegten Abteilung **Manufakturwaren und Konfektion,** sowie **Wäsche,** zu erleichterten Zahlungsbedingungen an Privat- und Handwerkerkundschaft

rührige Herren

die an regelmäßiges Arbeiten gewöhnt sind.

E. Kümmel, G. m. b. H.
Bochum, Hattinger Straße 11,
Ecke Clemensstraße

Motorrad-Mechaniker
sofort gesucht
Gerthenrich & Freudiger
Bochum, Hernerstraße 22

Erfahrener
Aenderungs-Schneider
für Herren- und Damenkonfektion
per sofort gesucht.
Zu erfahren unter L. E. 4 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Angestellte(a. Angehörige and. Ber.) werd. geg. lohnenden Verdienst u. f. **leichte Werbetätigkeit** gesucht Meldg. Freitag 4 b. 6 U. Gasthof Romberg, Ecke Rottstr.

Kräftig., nüchterner **Chauffeur** gesucht a3427) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Herren- u. Damen-Friseur
Bubikopfschneider u. Onduliер., b. gutem Lohn sofort gesucht.
Franz Rasseck,
Hamm i. W.,
Wilhelmstraße 49.

Friseurgehilfe
gut. Bubikopfschneider, sofort gesucht.
Rob. Hüskes,
Hattinger Str. 14.

Tüchtigen
Friseurgehilfen
sucht Kleinhespel, Rott- u. Friedrichstraßen-Ecke.

Ein selbständiger **Bäcker- und Konditor-Gehilfe** zu sofort (55171 gesucht Hoffieder Str. 55.

Ein erwerbsloser **Anstreicher** gesucht 55178) Näheres in der Geschäftsstelle.

Welcher Schneider liefert gegen neues Marken-Fahrrad **einen Anzug?** Ang. u. Sch. 55107 an die Geschäftsst.

Kaufmännischer **Lehrling** mit guter Schulbildung, möglichst mit Vorkenntniss., aus guter Familie ges. Handschr. Bewerbg. unt. Beifügung von Zeugnisabschr. erb. unt. C. D. 3422 an die Geschäftsstelle.

Bäcker-Lehrling
gesucht. Herne, Bochumer Str. 226.

Elektrolehrling
mit guten Schulzeugniss, a. achtbar. Familie ges. Vorst. nachm. v. 5 b. 6 U. 55026) Borgolte, Hugo Schultzstr. 3.

Kräftiger :::: Laufjunge :::: Schule entlassen, gesucht. Rosenthal, Kanalstraße 52.

Laufjunge
gesucht. (a3416 Alb. Staubach, Hugo Schultzstr. 25.

Kräftiger, ordentl. **Laufjunge** sofort gesucht. Georg Läufer, Kortumstraße 23.

Weiblich

Tücht. Friseuse
in besser. Geschäft z. 1. Okt. n. Hamborn gesucht. Höchstgeb., Dauerstell. Damen- und Herren-Salon Emil Mölleken, Hamborn 6, Kaiser-Friedrichstraße 144.

Gutes Einkommen

bei dauernder Anstellung kann sich sichern, wer bereit ist, sich dem durch günstige Zahlungsbedingungen erleichterten Verkauf des erstklassigen Erzeugnisses (unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand) eines allseitig rühmlichst bekannten Unternehmens an Private tatkräftig zu widmen. Als Vergütung wird neben hoher Provision ein fester Spesenzuschuß gewährt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen erbeten unter **O. W. 7000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Weiblich

Filial-Leiterin
und
Verkäuferin

der **Lebensmittelbranche** zu baldigem Eintritt gesucht. Wirklich tüchtige, gewandte, branchekundige Bewerberinnen wollen Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben unter **E. F. 3431** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Tüchtiges, kinderliebes
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für Haushalt von vier Personen gesucht.
Dipl.-Ing. Leyers
am Stadion 3 (Castroperstr.)

Perfekte Friseuse
bei hohem Gehalt in angen. Dauerst. gesucht
Wilhelm Hake,
Witten,
Bahnhofstraße 18.

Tüchtige Friseuse
für sofort zur Aushilfe für 8 bis 14 Tage oder i. angen. Dauerstellung gegen hohes Gehalt nach Münster i. W. ges. Anfragen an (55103 Herm. Greve, Damen-Friseursalon, Münster i. Westf., Hammer Str. 23.

Jung. Mädchen
(15 bis 16 J.) für morg. sof. gesucht. Laer Wittener St. Nr. 82, Ztg.-Gesch.

Suche für sof. perf. **Verkäuferin** (Fleischerei). Angeb. a. Heinr. Rosenbleck Homberg a. Rh., Ruhrorter Str. 12.

Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahren gesucht.
Eickmann
Haushaltwaren
Buddenbergstr. 16

Halbtagsmädchen
f. kleinen Haushalt für sofort gesucht. Gebr. Scherfig, Am Markt 10.

Z. 15. Sept. wird für klein. Haushalt ein in allen Hausarbeit. erf., ordtl.
Mädchen
nicht unter 18 J., für ganze Tage gesucht, w. zu Hause schlafen kann. Meld. 55021) Wittener Straße 83, 1. Etg.

Suche z. 1. Oktob. oder später (3421 **besser. Mädchen** für landwirtschaftl. Haushalt, das gut koch. kann. Schulte-Uemmingen, Uemminger Str. 119.

Einige jüngere **Mädchen** für leichte Arbeit stellt ein (a3426 Dampfwäscherei „Frauenlob", Wittener Str. 135.

Jüngeres **Mädchen** für ½ Tage gesucht. a3425) Holttamp, Moltkemarkt 4.

Sofort eine Frau o. Mädch. für ¾ Tage zur Aushilfe gesucht. Bahnhofstr. 37 II, Einfahrt links.

Halbtagsmädchen von 18 bis 22 Jahr. für alle Hausarbeit sofort gesucht. Grewe, Metzstr. 24.

Mädchen oder Frau für den ganzen Tag gesucht. Kl. Maarbrückerst. 3.

Suche Haus-, Küchen- und Landmädchen für Barmen, Düsseldorf und Köln. Frau Wilhelmine Märter, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariser Straße 6. — Telephon 1517. —

Saub. Frau zum Putzen und z. Wäsche gesucht. Schillerstr. 46, 1. E.

Ein kräftiges **Lehrmädchen** für sofort gesucht. Albert Morta, Feinkost- und Kolonialwaren, Buddenbergstr. 18.

Halbtagsmädch. für den Haushalt, ehrlich, für vormittags gesucht. Alligat.-Lederwaren, Friedrichstr. 17.

Stellen-Gesuche

Männlich

Abgeb. Beamter sucht Vert.-Stell. a. **Kassierer** oder sonst. Beschäftigung gegen mäß. Entgelt. Sicherh. k. gestellt werden. — Angeb. unt. H. M. 55102 an d. Geschst.

Suche für sofort e. solides **Fräulein** z. Bedienen der Gäste. Selb. muß a. leichte Hausarb. mit übernehm. Gute Zeugn. erf. H. Steinhoff, Herne, Flottmannstraße 72. (54804

Gaub. Mädchen gesucht Gottfr. Kellerstr. 21, Haltest. „Konstant."

Jung. Mädchen v. 16 bis 18 J. mit gut. Empfehlg. für den Haushalt sofort ges. H. Hahnefeld, Feinbäck. u. Konditorei, Kaiserstr. 6.

Evg. Mädchen für ganz. nicht unt. 17 J., kinderlieb, f. klein. bess. Haushalt zum 1. Okt. gesucht. 55060) Heyer, Lessingstraße 10.

Saubere Putzfrau z. Büroputzen ges. Meldung. zwisch. 9 b. 10 Uhr vormitt. Baugeschäft Adolf Schmale, Joachimstraße 23.

— Lehrmädchen — für Kolonialwaren, nicht unt. 15 J., n. Linden-Dahlhausen ges. Vorstellg. hier Zechenstraße 6, I. b. 1 Uhr. (55109

Ordtl. sauberes Halbtagsmädch. sof. gesucht. Hugo Schultzstr. 41, I. r.

Suche f. mein Lebensm.- u. Feinkostgeschäft ein saub., ehrliches — Lehrmädchen — Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn. u. L. M. 55187 an d. Geschst.

Aufpolsterung v. Auto-Sitzen, Matratzen, Sofas usw. Karte genügt. Fr. Brandt, Lindenstr. 53 und Cramerstraße 3.

Sohn achtb. Elt. sucht Stelle als **Kellnerlehrling** i. e. bess. Rest., wo er auch Serv. lernt. Angeb. unter R. S. 55072 an die Geschst.

Weiblich

Alleinsteh. Witwe **sucht Arbeit** z. Nähen u. Flicken in u. außerd. Hause. Schüngel, Bochum, Bergstraße 251.

Junglehrerin, im Mahn- u. Klagewesen erfahr., sucht passende **Bürotätigkeit** Ang. erb. u. M. K. 55082 an d. Geschst.

Fräul., welch. ondulier. kann, sucht Stellung z. weiter. Ausbildung ohne gegenseit. Vergütg. Angeb. unt. V. N. 55086 an d. Geschst.

Fräulein 17 J., sucht wegen Auflösung des Büros eine neue Stelle. Gefl. Angeb. erbet. unter R. M. 55138 an die Geschäftsst.

Junge Frau sucht Stelle als **:: Putzfrau ::** Angeb. unt. J. F. 55089 an d. Geschst.

Jg. Frau, die sch. in bess. Häus. war, sucht Putzstelle für vormittags. — Angeb. unt. M. L. 55064 an d. Geschst.

Mädchen, kath., 25 J. alt, sucht Stelle in klein. herrschaftl. Haushalt als **Zweitmädchen** Gute Zeugnisse. — Angeb. unt. V. M. 55004 an d. Geschst.

Suche noch **Außen-Kundschaft** Ondulation u. Frisur Woche 3 Mark. — Telephon 2047. — Angeb. unt. F. B. 55037 an d. Geschst.

Zu vermieten

4 beschlagnahmefreie Räume
für jeden Zweck, besonders für Arzt oder Zahnarzt bestens geeignet, sofort **zu vermieten.** Offerten unter B. S. 55128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Eck-Lokal
Jäger- und Clemensstr., beste und verkehrsreichste Lage Ehrenfelds, für jede Branche passend, ist nach erfolgtem Umbau sofort zu vermieten.
Näheres **A. Großkurth, Jägerstraße 10**
Reklame hebt's Geschäft!

An der Gabelung **Maltheser- und Blücherstr.** (5 Minuten vom Stadtzentrum)
Ladenlokal
ca. 45 qm groß, für jede Branche, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Pöhl, Maltheserstraße 21,** I. Etage

Zwei Büroräume
im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten.
Angebote unter L. B. 54915 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokale

Großes **Ladenlokal** mit groß. Zimmer, Keller, an verkehrsreicher Straße in Werne sof. o. spät. zu verm. Insbes. geeign. f. Dam.- u. Herren-Fris., Obst- u. Gemüsegeschäft, Photogr., Schneid.-Atelier. Ang. u. G. H. 188 postlagernd Werne Kr. Bochum.

Ladenlokal Büro
Lagerraum
::: Garage, :::
am Großmarkt gel., zu vermieten.
Näheres bei
Georg Baumgärtner
Mühlenstr. 41.

Großes leeres Zimmer (8,50 mal 5,50 Mtr.) mit elektrisch. Licht, sep. Eing., f. Kochgelegg., prsw. z. vm. Angeb. unter F. F. 55165 an d. Geschst.

Büro
mit Einrichtung, Schreibmasch., Telephon 2461 vorhanden, zu vermieten. 55100) Röder, Wellenbrink 21.

Fahrrad-**Werkstatt** m. Verkaufsr., alt. Geschäft, z. verm. Röder, Wellenbrink 21.

Hühnerstall zu vermieten.
Kleintierfarm, Ziegelstraße 2.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Frontz. m. 2 Bett., ev. mit voll. Pens. z. verm. Wilhelmstr. 91, 1. E.

Gut möbl. Zimmer m. Verpflegung an nur bess. Herrn zu verm. Westfälische Straße 21, 2. Etg.

Möbliertes Zimmer m. gut. Verpfl. an 1 o. 2 Pers. z. vm. Ober-Dahlh., Hasenwinkelerstraße 89, Endstelle Linie 4.

Frdl. möbl. Frontzimm. a. 1 Hrn. z. Mitbew. z. verm., ruh., b. alleinstehd. Wwe., sof. od. spät. Hattinger Str. 71, 4. Etg., r. (55081

Frdl. möbl. Zimmer a. 1 o. 2 Herren od. a. Dam. zu vermiet. Hattinger Str. 75, 1. Etg.

Möbl. Part.-Zimmer a. bess. Herrn zu verm. Henriettenstr. 32, pt., r.

Möbl. Part.-Zimmer i. ruhig. Hause sof. z. verm. Näh. i. der Geschäft. (55096

Möbl. Zimmer (m. Kochgelegh.) an berufst. Ehep. sof. o. 1. 10. zu verm. 55105) Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafstelle frei Lohstr. 22, 2. Etg.

Einf. Schlafzimm. in besser. Hause an ruh. Miet. z. verm. Fürstenstraße 50.

Gut möbliertes **Zimmer** per sof. zu vermiet. Neustraße 2, 1. Et.

Bei alleinst. Dame ist ein einf. möbl. Zimmer sof. z. vm. Kronenst. 44, III. l.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sowie Einzelz. m. Klavier z. verm. Tiberastr. Nr. 4, I, a. Hbf.

Gut möbl. Zimmer sof. a. 1 o. 2 Herr. z. verm. Hattinger Str. 25, I, am Hbf.

Besser. Frontzimm. in guter Familie, Nähe Bahnh., bill. zu vermiet. (55170 Jägerstraße 3, I.

Gut möbl. Frontz. z. 15. 9. an 1 o. 2 Herr. z. vm. (55168 Kaiserstr. 19, II.

Anst. Frdl. findet saubere Schlafstelle. Arnoldstr. 19, 3. E.

Saubere Schlafstelle frei. Zu erfragen Elsaßstr. 22, 1. Et.

Schlafstelle frei mit oder ohne Kost. 55057) Hoffteder Str. 71, part., lks.

Saubere Schlafstelle frei mit oder ohne Kost. (55058 Kramerstr. 39, 1. E., Nähe Bochum. Ver.

Möbliertes **Herren- und Schlafzimm.** Erdgeschoß, separat. Eing., Nähe Kronenstr., z. 1. Oktob. gesucht. Angeb. unt. S. F. 55043 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Berufstät. Dame sucht ein gut möbl. — Zimmer — in bester Gegend z. 1. 10. Stadtpark bevorzugt. — Ang. unt. K. R. 55140 a. die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

10 Zimmer-Haus
in Wattenscheid, massiv, m. Einfahrt, Stallg., ca. 50 Rut. Garten u. freiwerdender Wohnung f. 7200 RMk. zu verk. G. Schale, Wanne, Hindenburgstr. 392.

Auf Kredit liefert ohne **1 Pfg.** Anzahlung **Möbel** aller Art **M. Tolcziner** Bochum ABC-Str. 9

Theke
mit Glasaufsatz sof. billig zu verkaufen. Klosterstraße 31, I.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schradde** Bochum Roonstraße 37

Sofa, Teppich u. Reformunterbett billig zu verkaufen. 55118) Düppelstraße Nr. 35, pt., rechts.

Eisernes Kinderbett billig zu verkaufen. 55066) Bonau, Bessemerstraße 35.

Schön., gut erhalt. **Kachelofen** günstig zu verkauf. Wittener Str. 60, I

Gut erhaltener :: **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Roonstr. 58, 1. Et.

Gut erhaltener **Sitz-Liegewagen** zu verk. Kronenstraße 22, II, r.



Eine Send. große und kleine (55131 Schweine angekomm., die ich preiswert abgebe. **Albrecht Viehhan,** Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

::: Schaf ::: zu verkauf. Stiepel, Maitandstr. 28.

Kl. Handkarre mit einem Baum z. verkaufen. (R806 Ehrenfeldstr. 16.

Kartoffeln
alle Sorten, liefert lauf., täglich frisch, ab Waggon u. Großmarkt. (a3083
Erich Tiemann, Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus. — Telefon 5726. —

Prima Industrie- **: Kartoffeln :** hat nutzenw. abzug. Landwirt Ernst Röhlinghaus, Eppendorf.

Waschapparat und Wringer billig zu verkaufen. Boerthovenstr. 7, I.

Motorrad 1,5 PS., sehr billig zu verkaufen. Hugo Schultzstraße 1, II.

Gut erhaltenes ::: **Fahrrad** ::: bill. z. verk. Wittener Str. 78, I.

Nähmaschinen neue u. gebr., geg. Teilzahlung. (48942 Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Vermischtes

Tomond
für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch. od. gichtartig, nicht n. Linderung, fond. Hilfe, selbst in verzweifelten Fäll. Mrs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

5-Sitzer. **Limousine** halbe und tageweise zu vermiet. Kilomtr. 25 Pfg., über 100 Kilometer billiger. 54751) Ruf 1841.

Mietsgesuche

Ladenlokal
mit 2-4 Schaufenstern nur in allererster Geschäftslage Bochums von einem Textilwarenkonzern per bald oder später zu mieten gesucht.
Angebote erbeten an **Schüler & Co., Barmen,** Steinweg 9-11

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit Küchenbenutzung. Angebote unter E. S. 4788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Zwei Zimmer. **Wohnung** (auch Neubau) ges. Ang. u. St. 55020 an die Geschäftsstelle.

Junge Leute such. 2 leere Zimmer. Miete kann 1 Jahr im voraus gez. w. Angeb. unt. W. T. 55147 an d. Geschst.

1 oder 2 Zimmer, wenn auch 1 Dachz., **gesucht.** (55160 Näher. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Knappschaftsbeamter sucht eine schöne 4 bis 5 Zimmer-**Wohnung,** möglichst Ehrenfeld. Angeb. unter K. L. 55174 an d. Geschst.

Schöne abgeschloss. 3 Zimmer-Wohnung geg. 4 bis 7 Zimmer i. Bochum od. Umg. z. tausch. ges. Angeb. unt. J. F. 55097 an d. Geschst.

Zwei Zimmer gegen 3 zu tauschen gesucht. (55067 Josefstraße 10, pt.

Wohnungs-Tausch Tausche meine 2 **Zimmer-Wohng.** in Grumme g. gleiche. 55014) Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Zimmer gegen 2 bis 3 zu tauschen gesucht. 55149) Striewe, Sophienstr. 8, 2. Etg.

Möbl. Zimmer

Herr sucht z. 1. 10. 1 bis 2 möblierte **Zimmer** sep. gel. Ang. erb. unt. H. S. 55010 a. die Geschäftsstelle.

Beamter sucht für sich u. seine zeitw. sich hier aufh. Ehefrau 1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** möglichst mit elekt. Licht. — Angeb. u. W. M. 55136 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Friseur-Einrichtungen
auch Damen-Salons, evtl. Teilzahlung, verkauft
Friseurmöbelfabrik Dortmund
a2988 Mallinckrodtstraße 177

Wir suchen per sofort tüchtige

Telephonistin

die schon in gleicher Stellung tätig war und den Anforderungen eines großen Hauses gewachsen ist. —

Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an

GEBRÜDER **ALSBERG** A.-G. BOCHUM

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg,** 13. Sept. Am Freitag nachmittag 6 Uhr findet im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung eine Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Uebernahme der Beschlüsse des Finanz- und Bauausschusses vom 13. 7., 31. 8. und 14. 9. 1928 betr. Finanz-, Bau- und Personalfragen. 2. Verkauf eines Grundstücks am Voß-Kotten an die Gemeinnützige Baugenossenschaft Querenburg (Auflassungsbeschluß). 3. Neuwahl eines Mitgliedes der Wohnungskommission an Stelle des verzogenen Mietervertreters Rottmann. 4. Beschlüsse des Wohlfahrtsausschusses vom 10. 9. 1928. betr. Unterstützungs- und Wohlfahrtsangelegenheiten.

h. **Werne,** 13. Sept. Für die Erweiterung des Kommunalfriedhofes ist das an der Ostseite bis zu den Schrebergärten liegende Gelände ausersehen. — Am kommenden Sonntag wird zum erstenmal für die hiesigen Kinder ein Schützenfest veranstaltet.

f. **Werne,** 13. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr der Vereinigten Stahlwerke, Abteilung Drahtwerke Werne, begeht am Samstag das 15jährige Bestehen in festlicher Weise. Gleichzeitig soll mit dieser Feier die Weihe der Vereinsfahne verbunden werden.

□ **Langendreer,** 13. Sept. Am Sonntag, den 23. September, tritt das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften Langendreer mit einem Volksbildungsabend an die Oeffentlichkeit. Mitwirkende: Männergesangverein der christlichen Gewerkschaften Bochum, Leitung: W. Hense; Lautensängerin Frl. Heddi Zanders, Essen; Frl. Elsbeth Kessing, Tochter des Bergarbeiterdichters Ludwig Kessing, Essen; Kapelle Sperber, Langendreer. Die Festrede hält der Kartellvorsitzende Heinrich Närdemann, Bochum. Beginn der Veranstaltung 6 Uhr abens. Kinder unter 14 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt. — Das 25. Verbandsfest westdeutscher Zither-Musikvereine findet vom 6. bis 8. Oktober in Langendreer statt.

b **Langendreer,** 13. Sept. Kürzlich berichteten wir über die große Kohlenstaubplage, die die Reichsbahn beim Anschütten der Kohle auf der Kohlentribüne verursacht. Nunmehr werden die Kohlen beim Entladen und Anschütten dauernd besprengt. Die Reichsbahn plant auch die Anlage einer modernen Berieselungsvorrichtung. Da hierfür aber mehrere Systeme in Frage kommen, will man erst abwarten, welches Verfahren die besten Resultate zeigt. Unsere Mahnung hat also gefruchtet! — Vor einigen Tagen ist bereits einmal die Anregung erörtert worden, für Langendreer ein Heimatmuseum zu errichten. Ehe man an die Aufstellung des Materials für das Heimatmuseum herangeht, wäre die Veranstaltung einer größeren Heimatausstellung zu erwägen.

f. **Langendreer,** 13. Sept. Die am Sonntag begonnenen Weltanschauungsvorträge, die der Erste Direktor des Deutschen Evangelischen Volksbundes für öffentliche Mission, Pastor Stuhrmann aus Godesberg, hält, erfreuen sich bis jetzt eines sehr guten Besuches. Die Lutherkirche war bis jetzt alle Abende gut besetzt. — Die Bahnunterführung an der Bach- und Hohlstraße in Langendreer und an der Bahnhofstraße in Werne sollen beträchtlich erweitert werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel,** 13. Sept. Die Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H., Stiepel, beziffert ihre Bilanz vom 31. Dezember v. J. auf 21 617,60 Mark. An Spareinlagen sind vorhanden 12 394,26 Mark. Die Mitgliederzahl ist im vergangenen Geschäftsjahr von 23 auf 21 gesunken. Die Haftsumme beträgt 10 500 Mark.

ck. **Altendorf an der Ruhr,** 14. Sept. Den Bochumer Natur- und Wanderfreunden ist die uralte Burgruine Altendorf, eine der schönsten und besterhaltenen Burgruinen des gesamten Ruhrtales, wohl bekannt. Weniger bekannt sind die zwei uralten Eibenstöcke von gewaltigen Ausmaßen; der größere Stamm an der Ostseite mißt in der Nähe des Bodens fast einen Meter im Umfang, der des anderen an der Südseite etwa 90 Zentimeter; in einer Höhe von 1½ Meter beträgt die Dicke 40 Zentimeter. Dieser teilt sich in 45 Zentimeter Höhe in zwei mächtige Aeste, jener weist bis zu 1,70 Meter Höhe einen kreisrunden Querschnitt auf und fängt erst in dieser Höhe an, sich in mehrere Aeste zu verzweigen. Die Schulgemeinde Altendorf, die Besitzerin der Burgruine ist, ließ die Eibenstämme vor etwa sieben Jahren mit einem schützenden Holzgitter einfassen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:-: **Wattenscheid,** 13. Sept. Am Freitag feiern die Eheleute Bergin valide Otto Hoffmann und Frau Auguste geb. Bahle, Bochumer Straße 54, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Einen wohlvorbereiteten Einbruchsversuch unternahmen in einer der letzten Nächte zwei junge Burschen bei dem Möbelhaus Reitzig an der Hochstraße. Um bei der lichtscheuen Tat nicht beobachtet zu werden, drehten die Burschen zunächst der in der Nähe hängenden Bogenlampe das Gas ab. Dann machten sie sich an einer Tür zu schaffen, die zu den Ausstellungsräumen der Firma führt, es gelang ihnen auch, die Tür zu öffnen, jedoch war diese mit Möbeln verstellt, so daß sie unverrichteter Sache abziehen mußten. — Ein Menschenauflauf entstand am Mittwoch abend auf der Querstraße. Ein junger Anwohner namens R. hatte Streit mit Hausgenossen und trug selbst erhebliche Verletzungen davon, so daß er von der Polizei mittels Krankenautos ins evangelische Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die Anstreicher Schedlowski und Niemann, die, wie gemeldet, auf dem Stickstoffwerk der „Gaveg" in Holsterhausen (Wanne-Eickel) die Opfer eines Betriebsunfalles wurden, stammen von hier. Auf ganz ähnliche Weise sind vor ein paar Wochen bei der „Gaveg" zwei Arbeiter tödlich verunglückt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ef **Wanne-Eickel,** 13. September. Betriebsführer Huppert von „Pluto" ist zum Maschineninspektor der Zollverein-Anlagen ernannt worden. — In der Kurfürstenstraße entwendeten Diebe aus einem Taubenschlag mehrere wertvolle Brieftauben. —

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

* **Gelsenkirchen - Buer,** 13. Sept. Ein junger Arzt, der in Buer-Mitte eine Praxis vertretungsweise ausübte und vorher eine zeitlang in Gladbeck vertretungsweise tätig war, wurde Dienstag morgen von der hiesigen Kriminalpolizei wegen Vergehen unzüchtiger Handlungen an Knaben verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Stadtkreis Herne.

× **Herne,** 13. Sept. Mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung hat die Stadt Herne die Biersteuer eingeführt, die sieben Prozent vom Herstellerpreis beträgt und am 1. Oktober in Kraft tritt. Bemerkenswert ist der Passus der neuen Steuerordnung, wonach der Magistrat mit einzelnen Steuerpflichtigen über die Zahlung und Erstattung der Steuer Vereinbarungen treffen kann.

Stadtkreis Witten.

□ **Witten,** 13. Sept. In der Zeit vom 29. September bis 7. Oktober wird in Witten eine Werbewoche stattfinden. Es ist eine Reihe von großen Veranstaltungen geplant, die einen Eindruck vom Wirken und Schaffen der Stadt und ihrer Bürger auf wirtschaftlichen, kulturellen und sonstigen Gebieten vermitteln sollen. Auskunft erteilt das städtische Verkehrsamt Witten, Rathaus, Ruf 3941.

Stadtkreis Steele.

p. **Steele,** 14. Sept. Ein dreifaches Jubiläum feierte gestern der an der Josephschule tätige Hausmeister Anton Nolten in Steele-Horst, Dahlhauser Straße 144 wohnhaft. Zunächst feierten die Eheleute Nolten das Fest der goldenen Hochzeit. Seit fünfzig Jahren gehört Nolten dem Männer-Gesangverein „Jovialität" an und ist trotz seines hohen Alters noch einer der eifrigsten Sänger des Vereins. Ferner feierte er die 25. Wiederkehr des Tages, an dem ihm der damalige Gemeinderat von Horst-Ruhr die Hausmeisterstelle an der Josephschule übertragen hat. Die vereinigten fünf Gesangvereine von Steele brachten dem Jubelpaare am Vorabend des Festtages einen großen Fackelzug und ein gesangliches Abendständchen. Ferner war die ganze Kapelle der städtischen Feuerwehr erschienen, die ein Ständchen brachte. Am Jubelmorgen erschien der Beigeordnete der Stadtverwaltung Steele und übermittelte unter Ueberreichung eines Blumenstraußes und eines Glückwunschschreibens des Reichspräsidenten und des Bürgermeisters die herzlichen Glückwünsche. Auch die kirchliche Behörde, vertreten durch Pfarrer Johnen in Horst, ließ besonders herzlich gratulieren. Der Jubilar spielt im kirchlichen Vereinsleben eine große Rolle.

Bildungsbestreben in Querenburg.

tt **Querenburg,** 13. September. Das Bildungsstreben in unserer Gemeinde war stets sehr rege. Die Befriedigung des Bedürfnisses nach wahrem Kunstgenuß besorgte von jeher die Stadt Bochum mit ihrem vorbildlichen Stadttheater und ihrem städtischen Orchester. Gelegentliche volkstümliche Veranstaltungen dagegen vermittelten seit Jahren die hier bestehenden zwei Theatervereine; einer dieser Vereine konnte in diesem Sommer bereits sein 25jähriges Bestehen feiern, ein Beweis dafür, wie bodenständig diese Volkskunst in unserer Gemeinde ist. Seit einigen Jahren vermittelt die mit Unterstützung der politischen Gemeinde Querenburg gebildete zwanglose „Feierabendgemeinde", während der Wintermonate wertvolle Vortragsreihen zur Hebung der Volksbildung in unserer Gemeinde. In diesem Winter wird die „Feierabendgemeinde" wieder mit guten volksbildenden Veranstaltungen aufwarten. Erfreulicherweise hatte sich hier aus der „Feierabendgemeinde" heraus eine ansehnliche Theatergemeinde für das Bochumer Stadttheater gebildet. Schon annähernd 40 Dauervormieter des Bochumer Stadttheaters zählte unsere Gemeinde. Das ist bei nur 2500 Einwohnern ein gewiß hoher Prozentsatz, besonders, wenn man bedenkt, daß dies schon zu einer Zeit der Fall war, als wir noch keine Autobusverbindung Bochum—Querenburg hatten. Da für die Querenburger Theaterbesucher bisher nach Schluß der Theatervorstellung ein Straßenbahnwagen in Richtung Wiemelhausen bereitgestellt wurde, konnten die Querenburger wohl erwarten, daß ihrer Kunstfreudigkeit, angesichts der bisher gebrachten Opfer inbezug auf die weiten Wege, dadurch nachgeholfen würde, daß man nunmehr einen Autobus nach Theaterschluß stellte. Diese Erwartung hat sich trotz der Vorstellungen der Querenburger Theaterbesucher nicht erfüllt, obwohl die Autobuslinie Bochum—Querenburg nun schon seit Jahr und Tag besteht. Der letzte planmäßige Autobus fährt von Bochum, abgesehen von Samstag und Sonntag, wo der Autobus sowieso besetzt ist, zu früh ab. Man kann den Querenburgern aber angesichts der bestehenden Autobusverbindung Bochum—Querenburg nicht mehr zumuten, auch jetzt noch zunächst mit der Elektrischen nach Wiemelhausen zu fahren, um dann noch einige Kilometer durch Nacht und Nebel nach Hause zu wandern. Da ist es nicht verwunderlich, daß sich angesichts solcher Umstände die Abwanderung der Querenburger vom Bochumer Stadttheater immer stärker bemerkbar macht, so bedauerlich diese Tatsache sowohl für die Querenburger als auch für das Bochumer Stadttheater selbst ist. Mag sein, daß die augenblickliche Zahl der Querenburger Theatervormieter die Einlegung einer Sonderfahrt vom Stadttheater nach Querenburg nicht zuläßt, indes würde aber eine rechtzeitige, planmäßige Vorarbeit, Hand in Hand mit den maßgebenden Stellen, die verlorenen Dauervormieter wiedergewinnen lassen. Bereits im vorigen Jahre wurde seitens Querenburger Theaterinteressenten die Erneuerung der Vormiete von der Möglichkeit der Heimfahrt mit dem Autobus abhängig gemacht. Hierbei soll nicht verschwiegen werden, daß in den Kreisen der Ringvormieter auch Stimmen laut wurden, die angesichts dieser „kleinen" Vormiete gern einen etwas mehr ausgewählten bezw. mehr geschlossenen Charakter der Vorstellungen wünschten. Aber ganz abgesehen davon müßte angesichts der bestehenden Autobusverbindung Bochum—Querenburg (die auch den Stadtteil Steinkuhl mit der Stadt verbindet), das erreichbar sein, was für andere auswärtige Besucher längst möglich und durchgeführt ist, umsomehr, als sich hier doch die Wünsche der Querenburger, gute Theaterkunst zu genießen, mit dem Bestreben der Bochumer Theaterleitung begegnen, ihre gute Kunst allen auswärtigen Kunstfreunden gleichermaßen zu vermitteln.

Wilm vam Bellenkamp.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Großfeuer in Habinghorst.

tu **Castrop,** 13. Sept. **Am Mittwoch abend gegen 9½ Uhr stand das Anwesen der Witwe Hagemann in Habinghorst in hellen Flammen. Alsbald waren die Feuerwehren von Habinghorst, Castrop und die Berufsfeuerwehr der Zeche „Viktor" zur Stelle. Zuerst verursachte die Wasserbeschaffung Schwierigkeiten. Das Wohnhaus konnte aber geschützt werden; die Scheune mit der diesjährigen Ernte wurde aber vernichtet. Man schätzt die verlorenen Getreidemengen auf 450 Zentner. Außerdem verbrannten 150 Zentner Heu. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, die sich in der Scheune befanden, und ein großer Teil des Wagenmaterials wurden vernichtet. Menschen sind nicht verletzt. Man vermutet Brandstiftung und wird in dieser Vermutung dadurch bestärkt, daß das Feuer in der äußersten Ecke der Scheune, die von der Straße und vom Wohnhause am weitesten entfernt liegt, zuerst ausbrach. Auch soll in dieser Ecke keine Lichtleitung liegen, so daß Kurzschluß als Ursache nicht in Frage käme.**

*

Familiendramen.

* **Barop,** 13. Sept. **Zwischen dem Bergmann Peter Losleim und seiner 23jährigen verheirateten Tochter kam es gestern mittag zu Familienstreitigkeiten. Der hinzukommende Schwiegersohn, August Hennig, wurde von Losleim mit einem Knüppel bedroht, worauf H. eine Anzahl von Schüssen auf seinen Schwiegervater abgab. Losleim brach, von sieben Kugeln getroffen, tot zusammen. Hennig wurde verhaftet und dem Dortmunder Gerichtsgefängnis zugeführt.**

*

* **Bottrop,** 13. Sept. **In der Kolonie der Zeche „Ver. Welheim" wohnt ein Bergmann Krakowszyk mit seiner Familie und einem etwa 20 Jahre alten Sohn zusammen. Als in der vergangenen Nacht der Sohn in betrunkenem Zustande nach Hause kam, fing er an zu skandalieren und griff seinen Vater tätlich an. Der junge Mann nahm einen Hammer und schlug in der Wohnung alles kurz und klein. Nunmehr ergriff der Vater einen Hackenstiel, wie ihn die Bergleute in der Grube brauchen, und versetzte seinem Sohn damit einen Schlag auf den Nacken. Dieser Schlag hatte furchtbare Folgen. Der Nackenwirbel war glatt durchschlagen und der Kopf des Jungen baumelte nur noch am Fleisch. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die alsbald benachrichtigte Polizei schaffte die Leiche in das Leichenhaus Bon, der Vater wurde einstweilen festgenommen. Eine zweite Bluttat ereignete sich in der Germaniastraße, ebenfalls zwischen Vater und Sohn. Dort wohnt in einem Hause der Bergmann Wapnowski mit seinem Sohn Max. Auch dieser hoffnungsvolle Sprößling kam in der vergangenen Nacht betrunken nach Hause, begann zu skandalieren und griff dabei seinen ihn zur Ruhe mahnenden Vater tätlich an. Dieser griff plötzlich zu einem Messer und versetzte bei dem entstehenden Ringkampf seinem Sohn mehrere Stiche. Dabei ging einer in die rechte Hüfte, der andere in den Arm. Der lebensgefährlich verletzte Sohn wurde heute morgen in das Krankenhaus eingeliefert.**

*

Der Fall Kirschner.

lb **Essen,** 13. Sept. Der amtliche preußische Pressedienst schreibt: „Die Essener Zeitschrift „Das freie Wort" ist vor kurzem zusammengebrochen. Dabei hat sich, wie in einer Kleinen Anfrage im Preußischen Landtag ausgeführt wird, herausgestellt, daß ihr Herausgeber Kirschner zahllose Schwindeleien verübt hat. Auf Grund der Antwort des preußischen Justizministers wird mitgeteilt, daß Kirschner auf Grund eines Haftbefehls vom 4. August seit dem 6. August dieses Jahres sich in Untersuchungshaft befindet. Die Ermittelungen der Staatsanwaltschaft werden eingehend, nachdrücklich und ohne persönliche Rücksichtnahme geführt. Die Anfrage geht darauf hin, daß Kirschner durch den Bergassessor von und zu Löwenstein, den Vorsitzenden des Bergbaulichen Vereins Essen, für Wahlpropaganda 21 000 Reichsmark und ein Darlehen von 15 000 Reichsmark erhalten hat. Das Verfahren wird selbstverständlich ohne Rücksicht auf irgendwelche Hintermänner geführt."

*

Siebenter deutscher Diakonentag in Duisburg.

⊙ **Duisburg,** 13. Sept. In Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter tagte gestern hier der Siebte deutsche Diakonentag. Dem Deutschen Diakonenverband sind alle Diakonanstalten und Brüderschaften mit rund 4000 männlichen Diakonen angeschlossen. In der öffentlichen Versammlung sprachen zunächst Pfarrer Liz. Büchsel (Neinstadt) und Generalsuperintendent Dr. Klingemann (Koblenz). Präses Dr. Wolff von der Rheinischen Provinzialsynode hob hervor, daß die deutschen Kirchen mit ihren 15 000 Pfarrern den 4000 Diakonen nicht genug Dank wissen könnten für ihre Helferarbeit. Landesrat Dr. Saarburg überbrachte die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und der Provinzialselbstverwaltung. Professor Dr. Stähli von der evangelischen theologischen Fakultät der Universität Münster umriß in einem Vortrag den Zweck der Diakonarbeit mit der Pflicht, jungen Menschen den tieferen Sinn ihrer Lebensarbeit aufzuzeigen. In seinem Vortrag Kirche und männliche Diakonie stellte Superintendent Weirich (Barmen) die Unterschiede fest zwischen der Wohlfahrtsarbeit des Staats und der politischen Organisationen und der Wohlfahrtsarbeit der Diakonie. Wenn die Kirche die Zeit verstehen wolle, müsse sie in höherm Maße als bisher Volks- und Missionskirche werden. Kirche und Diakonie müßten einen Bund schließen, jedem Pfarrbezirk außer der Diakonissin einen Gemeindepfleger beizugeben, um den lebendigen Zusammenhang zwischen Kirche und Gemeinde zu sichern.

*

() **Lüdinghausen,** 13. September. Unmittelbar neben der Stadt Lüdinghausen liegt eine der drei erhaltenen Rundburgen des Münsterlandes, die alte Burg Vischering. Wann sie entstanden ist, weiß man nicht, doch wird sie an die tausend Jahre alt sein. Interessant ist sie vor allem auch dadurch, daß sie nachweislich 657 Jahre im Besitze des alten Adelsgeschlechtes Droste ist. Die schweren Pfahlroste, auf denen die Burg gebaut ist, scheinen sich jedoch allmählich gesenkt zu haben; denn der Unterbau der fast kreisrunden Hauptburg, zeigt erhebliche Risse. Die Ausbesserungsarbeiten, die jetzt von der Verwaltung angeordnet sind, werden von dem Restaurator des Mainzer Doms, Professor Rüth, geleitet.

pw **Bethel,** 14. September. Vom 20. bis 23. September hält der Reichsverband evangelischer Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen seine Verbandstagung in Bethel bei Bielefeld. Oberstudien-Direktor Professor Dr. Prüfer (Leipzig) spricht über: „Friedr. Fröbel im Lichte der neuesten Forschung", Schwester Auguste Mohrmann (Berlin) über: „Ausbildung und Fortbildung der sozial-pädagogischen Berufsarbeiterin" und Dr. Meta Holland (Barmen) über das Thema: „Unsere Mitarbeit an der Bekämpfung der Volksschäden".

ep **Essen,** 14. Sept. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und die Gesellschaft für evangelische Pädagogik veranstalten in Verbindung mit der Evangelischen Schulvereinigung, dem Reichsbund für Religionsunterricht und religiöse Erziehung und dem Verband akademisch gebildeter Religionslehrer an den höheren Schulen Deutschlands einen religionspädagogischen Lehrgang, der vom 4. bis 6. Oktober im Kruppsaal des städtischen Saalbaues in Essen stattfindet. An die Vorträge schließen sich Ansprachen an.

Aus dem Gerichtssaal.

Hie Querenburg — hie Bochum.

§a **Bochum,** 13. September. Zwischen den Bochumern bezw. Altenbochumern und den Querenburger Gemeindemitgliedern scheint ein Konkurrenzkampf zu herrschen, ähnlich, wie ihn die einzelnen Gemeinden während der Umgemeindungsperiode führten. Heute standen vor dem Schöffengericht Bochum der Bergmann Fritz Fr., der Bergmann Otto Sch., der Installateur August B., der Elektriker B. und der Bergmann Walter T., sämtlich aus Querenburg, unter Anklage der gemeinschaftlich gefährlichen Körperverletzung. Am 25. September vorigen Jahres kam es zwischen den Angeklagten und dem Bergmann Ei. sowie den Gebrüdern Br. aus Altenbochum zu einer regelrechten Schlägerei, die man, wie es schien, aus purem Uebermut vom Zaun gerissen hatte. Hierbei erhielt der Zeuge Ei. nicht unerhebliche Verletzungen. Es handelte sich bei sämtlichen Angeklagten um unbescholtene Leute. Das Gericht verurteilte die Angeklagten außer B. und B., die Freispruch erzielten, sämtlich zu einer Geldstrafe von je 50 Mark. — Die Arbeiter G. und S. wurden wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt und zwar G. zu einer solchen von fünf Monaten und S. zu einer solchen von vier Monaten.

*

Der falsche, aber tüchtige Oberlehrer.

§ **Hagen,** 13. Sept. Vor dem Hagener erweiterten Schöffengericht hatte sich gestern der Buchdrucker Möller aus Dortmund zu verantworten, weil er unter Vorlegung von Abschriften gefälschter Originalzeugnisse es fertiggebracht hat, in Haspe als Gewerbeoberlehrer Anstellung zu finden. Wie die Verhandlung ergab, hat unwiderstehliche Liebe zum Lehrberuf den M. zu diesem Schritt veranlaßt. Die erforderlichen Kenntnisse hat er sich durch Privatunterricht erworben. Ueber seine pädagogischen Leistungen äußerte sich der Direktor der Haspe Berufsschule durchaus günstig. Auch fand ein revidierender Regierungsrat aus Arnsberg an seinem Unterricht nichts zu tadeln. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis, doch billigte das Gericht dem Angeklagten eine Bewährungsfrist von drei Jahren zu unter Auferlegung einer Buße von 150 Mark.

*

§e **Wanne-Eickel,** 13. September. Vor der großen Ferienstrafkammer Bochum stand der Bergmann Karl G. von Wanne-Eickel. Er hatte am 17. Januar 1928 gelegentlich einer Meinungsverschiedenheit seinen vorgesetzten Steiger, als dieser zwecks Feststellung der Personalien ihm die Grubenlampe wegnehmen wollte, mit der Lampe verletzt. In erster Instanz hatte das Gericht auf Freispruch erkannt. Die zweite Instanz erkannte wegen fahrlässiger Körperverletzung auf fünfzig Mark Geldstrafe, ersatzweise für je 10 Mark einen Tag Gefängnis.

§ **Dortmund,** 13. Sept. Das hiesige Schöffengericht verurteilte in Abwesenheit den Kaufmann Wilhelm Dammann wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis. Dammann hatte die ihm gewährte Verfügungsfreiheit bei einer Elektrohandlung zu verschiedenen Betrügereien mißbraucht. Er verbüßt augenblicklich eine Strafe in Süddeutschland.

Letzte Telegramme

Verwaltungsvereinfachung in Berlin.

Berlin, 13. September.

Nachdem bereits vor einiger Zeit innerhalb der städtischen Verwaltung Berlins ein größerer Beamtenabbau stattgefunden hat, werden neuerdings am 1. Oktober wieder 2000 Beamte und Angestellte aus den städtischen Diensten scheiden. Diese Maßnahme hängt mit einer durchgreifenden Veränderung der Berliner Arbeitsvermittlung und der Erwerbslosenunterstützung zusammen. Vom 1. Oktober ab gehen Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Arbeitslosenversicherung von der Stadt auf das Reich über. Gleichzeitig hiermit tritt eine durchgreifende Vereinfachung dieser Betriebe ein, denn anstelle der 20 Berliner Bezirksstellen treten nur neun Arbeitsämter in Großberlin.

Ein weiterer deutscher West—Ost-Flug.

Berlin, 13. September.

Die Flieger Karl-Heinz v. Winterfeld und Willi Eichler werden am Samstag vormittag mit einem Klemm-Leichtflugzeug, das mit einem 41 P.-S.-Motor ausgestatet ist, zu einem West-Ost-Flug mit Zwischenlandung in Moskau, Kasan, Swerdlowsk, Omsk, Krasnojarsk und Irkutsk aufsteigen. Die Flieger beabsichtigen, den Langstreckenflugweltrekord für Leichtflugzeuge, der gegenwärtig 1300 Kilometer beträgt, zu überbieten und dabei auch den Hindenburgpokal zu erwerben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Flug über Irkutsk hinaus auch bis nach Tokio ausgedehnt wird.

Dynamit im Kinderwagen.

Görlitz, 13. September.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, wurden im Verlaufe von Haussuchungen bei Mitgliedern der Kommunistischen Partei in Görlitz bei einem ehemaligen Funktionär der Partei größere Waffenfunde gemacht. In einem im Keller untergestellten Kinderwagen wurde eine Kiste Infanteriemunition, eine größere Anzahl Dynamitpatronen und verschiedene andere Sprengstoffe versteckt aufgefunden. Der ehemalige Funktionär wurde verhaftet.

Der Absturz des Zahnarztes Halsmann im Zillertal.

Innsbruck, 13. September.

Zu dem bereits gemeldeten geheimnisvollen tödlichen Absturz des Zahnarztes Max Halsmann aus Riga im Zillertal wird noch gemeldet, daß es sich möglicherweise um einen Versicherungsbetrug handelt. Da sich Mutter und Sohn in Widersprüche verwickelten und das Ergebnis der Leichenöffnung die Möglichkeit einer gewaltsamen Einwirkung nicht ausschließt, wurde über den Sohn die sofortige Untersuchungshaft verhängt.

Der Amur über die Ufer getreten.

Peking, 13. September.

Wie aus Mukden gemeldet wird, ist der Amur auf der chinesischen Seite über die Ufern getreten. Die Stadt Lahassussu ist überschwemmt. Vierzig Personen ertranken. Das Wasser ist um vier Meter gestiegen. Die Schäden erreichen bereits den Betrag von einer Million Dollar.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Roonstr. 58, 1. Et.

Gut erhaltener Sitz-Liegewagen zu verk. Kronenstraße 22, II. r.

Eine Send. große und kleine (55131 Schweine angekomm., die ich preiswert abgebe. Albrecht Viebahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.

::: Schaf ::: zu verkauf. Stiepel, Mattlandstr. 28.

Kl. Handkarre mit einem Baum z. verkaufen. (R806 Ehrenfeldstr. 16.

Kartoffeln alle Sorten, liefert auf., täglich frisch, ab Waggon u. Großmarkt. (a3083 Erich Tiemann, Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus. — Telefon 5726. —

Prima Industrie-Kartoffeln hat nutenw. abzug. Landwirt Ernst Röhlinghaus, Eppendorf.

Waschapparat und Wringer billig zu verkaufen. Beethovenstr. 7, I.

Motorrad 1,5 PS., sehr billig zu verkaufen. Hugo Schultzstraße 1, II.

Gut erhaltenes ::: Fahrrad ::: billig z. verk. Wittener Str. 78, I.

Nähmaschinen neue u. gebr., geg. Teilzahlung. (48942 Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Vermischtes

Tomond für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in verzweifelt. Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

5-Sitzer. Limousine halbe und tageweise zu vermiet. Kilomtr. 25 Pfg., über 100 Kilometer billiger. (54751) Ruf 1841.

Berichtigungen evtl. Teilzahlung, auft

Fabrik Dortmund Ostenstraße 177

Wie ein Traum!



Heute Nachmittag 5 Uhr

Eröffnung

Häuser gleichen Namens:
Herne
Dortmund
Buer

Fischer

Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung

BOCHUM OBERE MARKTSTR. 18

Bezugspreis 2.40
2.10 Mk. bezw. 1.0
Anzeigenpreis: F
im Reklameteil 50
werden nicht beö
durch Klage, bei R
die Aufnahme b
durch Fernsprech
Sc
– Unfall-Unterst

Rhei

Empfäng
Kan

Reichskanzler
vormittag dem
einen Gegenbesuch
ladung des Dire
amtes, Albert T
gegnung mit
dem hatte der Rei
dem tschecho-slowa
Nachmittags emp
schen Außenminist
Abordnung, Frit
Reichskanzler ein
Völkerbundsversa
Berlin, Zahle,
zelnen Abordnung

Der französi

In dem heut
sterrat wurde der
fahrt, Abgeordne
fahrtministe
das Budget im
minister erna
sich, wie der amt
des Außenm
kerbundstagung
dem „Intransige
Briands Ha
Einvernehmen
Außenminister bi
teren Unterredu
innehalten werd
chenrs morgen v
treten.

Die leer

Nur jede 500
38,7 Haushalt
ständige Wohn

Das in de
dem preußischen
Gesamtergebnis
leerstehenden W
den Preußens
weis für die au
sachen auf dem
preußische Presse
16. Mai 1927 in
festgestellten 28 6
leerstehenden W
markt in Betrac
oder bereits ver
Abzug zu bring
die zur Verfügu
aus sonstigen
bleibt dann ein
sämtlichen Gem
als 5000 Einwoh
amt noch nach
gleich mit der G
ergibt sich, daß
5000 und mehr
nung wirkli
ser Leerwohnun
Entlastung
bedeutet. M
meinden sinkt d
mäßig. In den
verhältnismäßig
dann folgen die
großen Wohnun
den Gemeinden
zwischen den L
nungsgrößenkla
den Ortschaften
Leerwohnungszi
nungen am nie
gegen am höchst
den mit mehr
Leerwohnungszi
nungen, von 0,
für Großwohnu
nungen, d. h.
1918 errichteten
stehenden Wohn
werden. Allgem
bauwohnun
Anteil am
am Wohnungs
nungsmieten fi
wohnungen in
ein kleiner Teil
Neubauten auf
Zahl der leerst